



03 | 2015

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2014

Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses
der Ludwigshafener Innenstadt

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2014

**Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses
der Ludwigshafener Innenstadt**

August 2015

**STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen**

Tel. 0621/504-3012 und Fax -3453

E-Mail: [karin.laenger-schmidt\[at\]ludwigshafen.de](mailto:karin.laenger-schmidt[at]ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

Dieser Bericht ist im Internet im pdf-Format downloadbar unter:
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Hinweis:

Im Sinne einer einfacheren Lesbarkeit wird auf die Verwendung von männlichen und weiblichen Schriftformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	1
2.	MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES	1
2.1	Monitoring und Indikatoren	1
2.2	Auswertungsgebiete	2
2.3	Auswertungsmöglichkeiten	3
3.1	Bevölkerungsstruktur	5
3.1.1.	Bevölkerungsentwicklung	6
3.1.2.	Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität	7
3.1.3.	Staatsangehörigkeit.....	8
3.1.4.	Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren	8
3.1.5.	Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles.....	9
3.2	Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft	11
3.2.1	Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose.....	11
3.2.2	Grundsicherung für Arbeitsuchende	12
3.2.3	Einkommensstruktur.....	12
3.2.4	Einzelhandel.....	12
3.3	Wohnen und Städtebau	21
3.3.1	Wohnungen – Eigentümerstruktur	21
3.3.2	Wohnungsgröße – Ausstattung	21
3.3.3	Wohnungsleerstand.....	22
3.3.4	Wohndauer.....	22
3.3.5	Modernisierungs- und Neubautätigkeit	22
3.3.6	Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung	25
3.4	Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum.....	27
3.4.1	Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßen- räume und Plätze	27
3.4.2	Spielflächenausstattung	28
3.4.3	Erreichbarkeit – Passantenfrequenzen – Öffentlicher - und Individualverkehr	28
3.4.4	Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze	31
3.4.5	Sicherheit und Kriminalität.....	31
3.4.6	Immissionen	32
3.5	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur	35
3.5.1	Kindertagesbetreuung	35
3.5.2	Schulversorgung	36
3.5.3	Kinder- und Jugendeinrichtungen.....	37
3.5.4	Senioreneinrichtungen.....	37
3.5.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen.....	37
3.5.6	Begleitende Förderprogramme zum Thema Bildung, Kultur und Soziales	40
3.6	Investitionen	43
3.6.1	Gesamtausgaben.....	43
3.6.2	Grundstücksgeschäfte.....	45
3.7	Befragungen.....	46

4. SCHLUSSBEMERKUNG	47
ANHANG	
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - Kartenüberblick	51
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - grafischer und tabellarischer Überblick.....	67

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Themen und Auswertungsfelder	3
Übersicht 2:	Bewertungstabelle.....	4
Übersicht 3:	Bevölkerungsstruktur im Überblick (Stand Ende 2014)	9
Übersicht 4:	Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2014 (ohne Leerstände)	14
Übersicht 5:	Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft im Überblick (Stand Ende 2014).....	19
Übersicht 6:	Stadtumbau – neue Modernisierungsprojekte 2008 – 2014	24
Übersicht 7:	Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2014)	25
Übersicht 8:	Spielflächenausstattung 2013.....	28
Übersicht 9:	Fahrgastzahlen Haltestellen Stadtumbaugebiet 2013/2014	30
Übersicht 10:	Straßenkriminalität nach Stadtteilen – Vergleich 2007 und 2013	32
Übersicht 11:	Luftschadstoffe – Jahresmittelwerte	32
Übersicht 12:	Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2014)	33
Übersicht 13:	Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse	39
Übersicht 14:	Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen	39
Übersicht 15:	Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen	40
Übersicht 16:	Stadtumbau 2014 – Handlungsfelder Projekt „Wir engagieren uns...“	41
Übersicht 17:	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2014)	42
Übersicht 18:	Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2007 bis 2014	44
Übersicht 19:	Stadtumbau – Bilanz Projekte 2007 bis 2014	44
Übersicht 20:	Stadtumbau – Grundstücksverkäufe.....	45
Übersicht 21:	Investitionen im Überblick (Stand Ende 2014)	46
Übersicht 22:	Stadtumbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 und 2014 ..	73
Übersicht 23:	Passantenfrequenz 2014 – Sonderzählung Adventsamtstag	74
Übersicht 24:	Stadtumbau – Kapazitäten Kinderbetreuung zum 01.03.2015	74
Übersicht 25:	Stadtumbau – Schulstandorte und Schülerzahlen.....	75
Übersicht 26:	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen	75
Übersicht 27:	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick	75
Übersicht 28:	Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten	76

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1:	Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze im Stadtumbaugebiet von 2007 bis 2014	6
Grafik 2:	Stadtumbau – Mobilität 2007 bis 2014	7
Grafik 3:	Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Vergleich 2007 und 2014	14
Grafik 4:	Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel – Vergleich 2007 und 2014.....	16
Grafik 5:	Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Vergleich 2007 und 2014	16
Grafik 6:	Passantenaufkommen Sonderzählungen Stadtumbaugebiet 2010 bis 2014	29
Grafik 7:	Einwohneranteil nach Geschlecht – Vergleich 2007 und 2014	67
Grafik 8:	Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung – Entwicklung 2007 bis 2014	67
Grafik 9:	Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 und 2014	68
Grafik 10:	Durchschnittsalter – Vergleich 2007 und 2014.....	68
Grafik 11:	Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit – Vergleich 2007 und 2014 ..	69
Grafik 12:	Ein-Personen-Haushalte – Vergleich 2007, 2010 und 2014	69
Grafik 13:	Arbeitslosenquoten nach Personengruppen 2014	70
Grafik 14:	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Personengruppen 2014	70
Grafik 15:	Baualtersklassen der Wohnungen 2014.....	71
Grafik 16:	Eigentümerstruktur - Vergleich 2008 und 2014	71
Grafik 17:	Wohnungsgröße - Vergleich 2008 und 2014.....	72
Grafik 18:	Wohnungsausstattung - Vergleich 2008 und 2014.....	72
Grafik 19:	Durchschnittliche Wohndauer - Vergleich 2007 und 2014	73

Verzeichnis der Karten

Karte 1:	Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen	1
Karte 2:	Auswertungsgebiete 2014	2
Karte 3:	Entfernungsbezogene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2014	17
Karte 4:	City-Programm – Abgrenzung	18
Karte 5:	Ausländeranteil an der Bevölkerung 2014	51
Karte 6:	Anteil unter 15-Jährige an der Bevölkerung 2014	52
Karte 7:	Anteil über 65-Jährige an der Bevölkerung 2014	53
Karte 8:	Anteil alleinerziehender Haushalte 2014	54
Karte 9:	Anteil Ein- und Zwei-Personenhaushalte 2014	55
Karte 10:	Arbeitslosenquote 2014	56
Karte 11:	Grundsicherung für Arbeitssuchende 2014	57
Karte 12:	Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2014	58
Karte 13:	Quote der leerstehenden Einzelhandelsgeschäfte 2014	59
Karte 14:	Wohnungsbestand nach überwiegender Baualtersklasse 2014	60
Karte 15:	Anteil privater Wohnungseigentümer 2014	61
Karte 16:	Anteil der Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern 2014	62
Karte 17:	Anteil der Wohnungen mit 3 und mehr Zimmern 2014	63
Karte 18:	Anteil der Wohnungen mit guter Ausstattung 2014	64
Karte 19:	Anteil der Wohnungen mit schlechter Ausstattung 2014	65
Karte 20:	Private Baumaßnahmen im Stadtumbaugebiet 2007 bis 2014	66

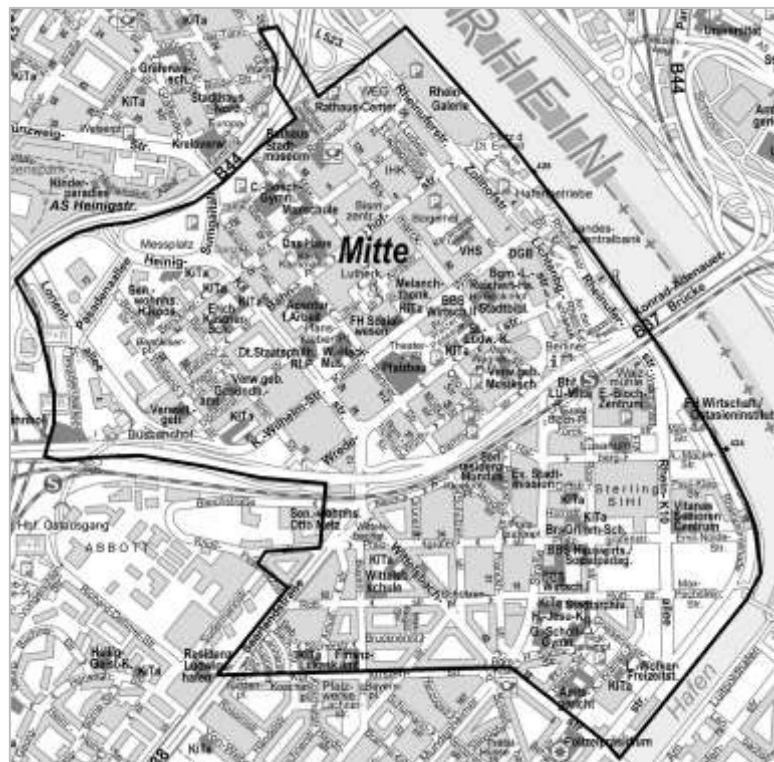
1. EINLEITUNG

Seit der Ausweisung des Stadtumbaugebietes innerhalb der Ludwigshafener Innenstadt im Jahr 2006 wird die Entwicklung des Programmgebietes (siehe Karte 1) kontinuierlich durch den Bereich Stadtentwicklung dokumentiert. Als datenbankgestütztes Informationssystem angelegt, bildet das Monitoring hier einen wichtigen Bestandteil des gesamten Stadtumbauprozesses. Der nachfolgende Bericht für das Jahr 2014 stellt die Jahresergebnisse der wichtigsten sozialen, demographischen, wirtschaftlichen wie auch städtebaulichen Kenndaten zusammen und wertet diese aus.

(siehe hierzu: <http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/> - Informationen zur Stadtentwicklung 2007 bis 2014).

Karte 1:

Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab

2. MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES

2.1 Monitoring und Indikatoren

Die laufende Beobachtung des Stadtumbaugebietes bildet seit 2007 die Basis für die systematische Untersuchung und Analyse des Fördergebietes anhand festgelegter Merkmale. Statistisch belegbare Veränderungen im baulichen, sozialen bzw. auch wirtschaftlichen Gefüge des Stadtumbaugebietes werden so „sichtbar“ gemacht. Der Vergleich der aktuellen Ergebnisse des Auswertungsjahres 2014 mit dem entsprechenden Wert des „Basisjahres“ 2007 verdeutlicht die Entwicklung des Indikators während der bisherigen Laufzeit des Projektes. Mögliche Trends lassen sich gegebenenfalls ablesen.

Die Erhebung der Indikatoren geschieht kontinuierlich (in der Regel jährlich). Der Abgleich mit den Vorjahresdaten ermöglicht eine zielkonforme Steuerung der Entwicklung des Fördergebietes. Die Einleitung eventuell notwendiger Handlungs- oder Korrekturbedarfe kann so schon in einem frühen Stadium einsetzen. Infolgedessen obliegt dem Monitoring auch eine mögliche

Warnfunktion, falls gewisse Entwicklungen nicht den ursprünglich angestrebten Zielen entsprechen und einer Gegensteuerung bedürfen. Die Ursachenanalyse selbst steht hier allerdings nicht im Vordergrund.

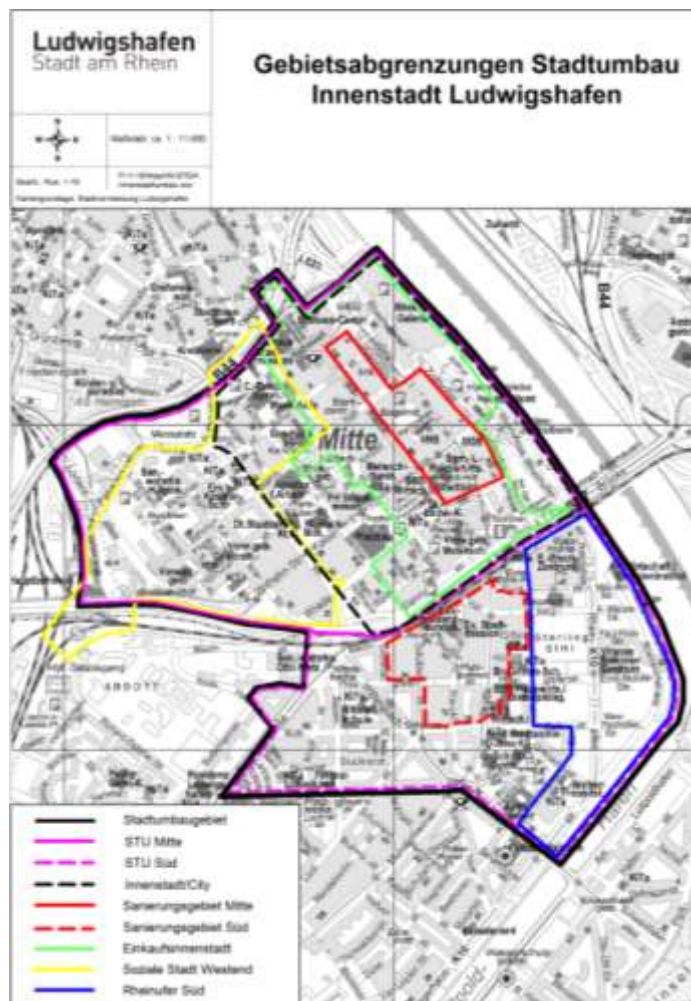
2.2 Auswertungsgebiete

Folgende neun vordefinierte Gebiete können für eine differenzierte kleinräumige Auswertung auf statistischer Bezirks- wie auch Blockebene herangezogen werden (Karte 2):

- Stadtumbaugebiet (STU) gesamt
- STU-Mitte (Bereich nördlich der Hochstraße)
- STU-Süd (Bereich südlich der Hochstraße)
- Innenstadt – City
- Einkaufsinnenstadt
- Sanierungsgebiet Mitte (Gebietserweiterung mit Satzungsbeschluss im April 2011 erfolgt)
- Sanierungsgebiet Süd (Gebietserweiterung derzeit in Planung)
- Soziale-Stadt-Quartier Westend (Programm zum 31.12.2011 beendet)
- Rheinufer Süd

Karte 2:

Auswertungsgebiete 2014



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab

Zur Beobachtung werden die beim Bereich Stadtentwicklung geführten jährlichen Statistiken zu Demographie und Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Grundsicherung sowie daran unmittelbar angrenzende Themen ausgewertet. Die ergänzend notwendigen Daten und Informationen anderer städtischer -/ sonstiger Bereiche und Institutionen, z.B. zu Investitionen/Kosten, Modernisierung, Wohnumfeld, Existenzgründung oder Daten der Arbeitsverwaltung bündelt die Stadtentwicklung zentral, bereitet sie auf und speist sie in die Monitoring-Datenbank ein. Darüber hinaus gehende und für die Beurteilung des Prozessverlaufs zusätzlich wichtige externe Informationen werden entweder käuflich erworben oder durch Befragungen, Zählungen oder Kartierungen im Laufe des Umbauprozesses kontinuierlich ergänzt und im Rahmen des Monitorings zusammengeführt.

Dieses flexibel angelegte kleinräumige Beobachtungsinstrument macht im weiteren Verlauf des Monitorings jederzeit Ergänzungen, Streichungen oder Austausch von Indikatoren möglich.

2.3 Auswertungsmöglichkeiten

Die mehrdimensionalen, mehrere Themen umfassende Auswertungen des Innenstadtmonitorings, umfassen seit ihrem Beginn im Jahr 2007 inzwischen eine Vielzahl an Daten (Übersicht 1). Diese Daten- und Themenstruktur hat sich bislang bewährt und bleibt auch für das Auswertungsjahr 2014 unverändert zum Vorjahr bestehen.

Gleiches gilt für die Darstellung der Jahresergebnisse. Die wichtigsten und im Rahmen des Monitorings beobachteten Indikatoren werden in Tabellenform zusammengefasst und am Ende der jeweiligen Unterthemen des Kapitels 3 platziert. In den Übersichten sind die Differenzen zum Vorjahresergebnis wie auch die Entwicklung des Indikators seit Beginn des Stadtumbauprozesses aufgeführt.

Übersicht 1:

Themen und Auswertungsfelder

Themen/ Registerkarten	Inhalte
Gesamtübersicht	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtumbau im graphischen Überblick • Einwohner, Wanderungen, Haushalte • Wohnen und Städtebau • Sozialdaten • Einzelhandel • Umwelt und Verkehr • Bildung und Kultur • Investitionen
Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner • Anteil Bevölkerungsgruppe an Gesamtbevölkerung • Ausländer • Geburten • Sterbefälle • Durchschnittsalter
Wanderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Binnenwanderungen • Außenwanderungen • Wanderungsbilanz • Mobilität
Haushalte	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsgrößen • Haushalte mit Kindern • Alleinerziehende • 1-Personen-Haushalte
Sozialdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose • Langzeitarbeitslose • Grundsicherung

Übersicht 1 (Fortsetzung):

Themen/ Registerkarten	Inhalte
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungen nach Baualter • Wohnungen nach Eigentümern • Wohnungsgrößen • Wohnungsausstattung • Leerstände • Wohnflächenversorgung • Einwohner nach Wohndichte • Wohnungen nach Wohnstatus • Wohndauer • Bautätigkeit – Fertigstellungen (Neubau) • Bautätigkeit – Modernisierungen
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandelsübersicht • Einzelhandel nach Qualitäten • Einzelhandel nach Sortiment
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Stellplätze • Passantenströme • Verkehrserhebung ÖPNV • Immissionen
Bildung/Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungseinrichtungen • Allgemeinbildende Schulen • Übergänge nach Haupt- und Grundschulbezirken • Berufsbildende Schulen • Schulabgänger Hauptschule • Beschäftigungsförderung • Bildungseinrichtungen • Kultureinrichtungen
Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzungen • Spielflächen • Straßenkriminalität • Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung
Umfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufshäufigkeit in der Innenstadt • Anmutungs- und Erlebnisqualitäten • Erwartungen an die Innenstadtentwicklung • Einkaufsverhalten nach Eröffnung Rhein-Galerie
Investitionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundstücke/Immobilienverkehr • Ausgaben • Projekte
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommensverteilung • URBAN II / EFRE – Wirtschaftsförderung • URBAN II / EFRE – Arbeits-/Ausbildungsplätze • Büroflächen

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Darstellung

Die Darstellung des Trends über die bisherigen Programmjahre erfolgt über eine fünfstufige Skala und wird mit den in Übersicht 2 näher erläuterten Symbolen gekennzeichnet.

Übersicht 2:

Bewertungstabelle

	Entwicklung	Mathematische Beurteilung
↙↙	Deutliche Verminderung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert
↙	Verminderung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
•	unverändert, Konstanz	Keine oder nur geringe Abweichung von +/- 1 Prozent vom Ausgangswert

Übersicht 2 (Fortsetzung):

	Entwicklung	Mathematische Beurteilung
↗	Erhöhung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
↗↗	Deutliche Erhöhung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert

Quelle: Stadt Heidelberg, Heidelberger Nachhaltigkeitsbericht 2007; eigene Modifizierungen

Inwieweit die konstatierten quantitativen Veränderungen der Kenndaten (bezogen auf den Ausgangswert des Jahres 2007 oder den des Auswertungs-Vorjahres) nun positiv oder negativ zu bewerten sind, hängt individuell vom Einzelindikator selbst ab. So ist z.B. ein Anstieg der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet positiv, eine Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen bzw. deren Quote im gleichen Zeitraum als negativ zu beurteilen.

3. STATUSBERICHT

Die zu beobachtenden Indikatoren leiten sich aus den Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes Innenstadt ab, die sich folgenden Unterthemen/Gruppen zuordnen lassen:

- **Bevölkerungsstruktur**
- **Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft**
- **Wohnen und Städtebau**
- **Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum**
- **Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur**
- **Investitionen**

In der nachfolgenden Zusammenstellung wird auf eine ausführliche Darstellung der Einzelindikatoren verzichtet. Die Bevölkerungs- und sozio-demographischen Indikatoren werden nur in Kurzform präsentiert.

Wie schon in den Vorjahren werden für jeden Handlungsschwerpunkt die Darstellung der wichtigsten Merkmale und deren Ausprägungen als tabellarische Übersicht beibehalten.

3.1 Bevölkerungsstruktur

Ziele	Indikatoren aus den Bereichen
<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung von Bevölkerungsverlusten • Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringerer Bevölkerungsfuktuation • Vermeidung von erzwungener Segregation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Wanderungen • Staatsangehörigkeit • Altersstruktur • Haushaltsstruktur

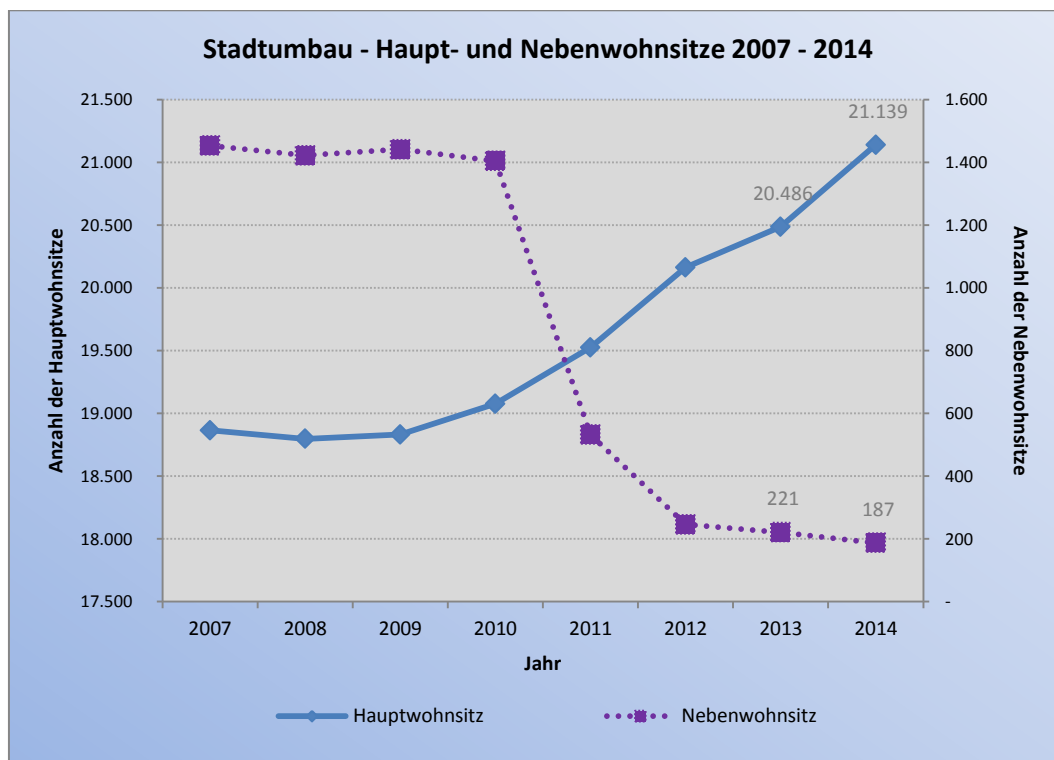
Die Angaben zur Bevölkerungsstruktur basieren auf den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Bezugsjahres.

3.1.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl des Stadtumbaugebietes wächst stetig weiter. Das diesjährige Ergebnis übertrifft um weitere 619 Personen alle bisher innerhalb des Beobachtungszeitraums festgestellten Einwohnerzahlen. Insgesamt haben 21.326 Personen ihren Wohnsitz innerhalb des Stadtumbaugebietes. Wie schon im Vorjahr kann hier der Norden des Fördergebietes mit einem Plus von 340 Personen stärker von diesem Prozess profitieren als der südliche Bereich des Stadtumbaugebietes (+279). Die Einwohnerzahl der Gesamtstadt erhöht sich im gleichen Zeitraum um 2.249 Personen und schließt gegenüber dem Vorjahr mit einem Bevölkerungsstand von 167.611 Einwohnern zum 31.12.2014 ab.

Die Stadt Ludwigshafen führte zum 1.1.2012 die Zweitwohnungssteuer ein, was in 2011 einen starken Rückgang der gemeldeten Nebenwohnsitze nach sich zog. Diese Entwicklung setzt sich auch in 2014 fort, wenn auch inzwischen unverändert im sehr geringen Maße. 2014 sind im Stadtumbaugebiet nur noch 187 Personen mit Zweitwohnsitz gemeldet, was wiederum einem Rückgang von mehr als 15% gegenüber dem Vorjahr entspricht (Gesamtstadt: 1.394 Nebenwohnsitze 2014 und Reduzierung um ca. 6,4% zum 2013er Ergebnis). Nachfolgende Grafik 1 veranschaulicht die Entwicklung der Haupt- bzw. Nebenwohnsitze innerhalb des Fördergebietes während der Projektlaufzeit seit 2007 bis Ende 2014.

Grafik 1: Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze im Stadtumbaugebiet von 2007 bis 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Die Gesamteinwohnerzahl des Stadtumbaugebietes wächst seit Prozessbeginn. Der Anteil der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Frauen und Männer bleibt dabei fast unverändert. Die Frauenquote sinkt um 0,3 Prozentpunkte auf 48,6% und liegt so ein weiteres Mal unterhalb des Anteils der männlichen Bevölkerungsgruppe. Es herrscht also mit 51,4% weiterhin ein Männerüberschuss, was aus statistischer Sicht als Indikator für eine verstärkte Arbeitsmigration gedeutet werden kann. Innerhalb der Gesamtstadt liegen dagegen mit 50,2% die Frauen vorn (siehe Anhang, Grafik 7).

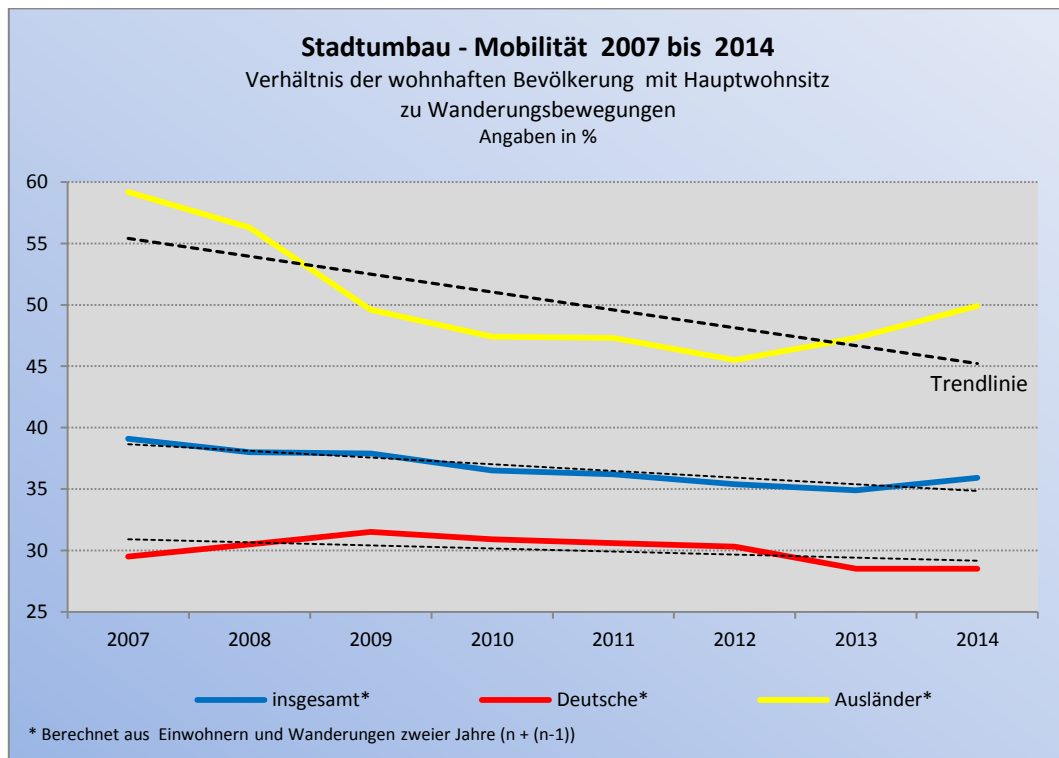
3.1.2. Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität

Die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen während eines Jahres verändern die Anzahl wie auch die Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung innerhalb eines bestimmten Gebietes. Die natürliche Bevölkerungsbewegung wird dabei durch die jährliche Anzahl der Geburten und Sterbefälle bestimmt. Die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen eines Jahres schlägt sich im natürlichen Saldo nieder und geht als Bilanz der Lebendgeborenen und Gestorbenen in die Bevölkerungsbilanz ein. Die Zahl der Geburten im Jahr 2014 liegt im Stadtumbaugebiet knapp über dem Vorjahresniveau und steigt gegenüber 2013 um +6 auf insgesamt 270 an. Gleichzeitig verringert sich die Anzahl der Gestorbenen mit 149 um insgesamt 39 Fälle, was zu einem erfreulichen Geburtenüberschuss von +121 führt.

Die räumlichen Bewegungen spiegeln sich in den Zu- und Wegzügen der Bevölkerung an einem Ort wider. Sie werden ab 2011 nur für Personen am Hauptwohnsitz wiedergegeben.

Der Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zu- und Wegzügen im Fördergebiet, übertrifft mit einem Wert von +838 erneut das Vorjahresniveau. Er überschreitet den Referenzwert des Jahres 2007 damit um annähernd das Sechsfache. Der natürliche Saldo wie auch der Wanderungssaldo entwickeln sich seit Beginn des Stadtumbauprozesses kontinuierlich nach oben. Anders als im Vorjahr wächst die Mobilität bzw. das Wanderungsvolumen der Stadtumbaubevölkerung im Auswertungszeitraum 2014 wieder. Das Verhältnis der wohnhaften Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zu den Wanderungsbewegungen erhöht sich zwar um 1,0-Prozentpunkte auf 35,9%, unterschreitet damit den Wert zum Prozessbeginn im Jahr 2007 aber weiter um fast vier Prozentpunkte (siehe Grafik 2). Wird sich diese Entwicklung auch zukünftig fortsetzen oder handelt es sich in 2014 um ein einmaliges Phänomen? Ungewöhnlich ist der hohe Mobilitätsanteil für ein innerstädtisches Quartier wie das Stadtumbaugebiet durchaus nicht. Der städtische Durchschnittswert für diesen Indikator liegt dagegen bei knapp 25% und ist somit seit 2007 annähernd konstant.

Grafik 2: Stadtumbau – Mobilität 2007 bis 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Auch bei der detaillierteren altersgruppenbezogenen Betrachtung zeigt sich ein vergleichbares Bild zu den Vorjahren. Auf die Gruppe der 25- bis 35-Jährigen entfallen die meisten Wanderungsbewegungen innerhalb des Stadtumbaugebietes, gefolgt von den 15- bis 24-Jährigen und den 35- bis 45-Jährigen. Dabei handelt es sich nicht um ein erstmaliges Phänomen, sondern kann im bisherigen Prozessverlauf für jedes Auswertungsjahr konstatiert werden.

3.1.3. Staatsangehörigkeit

Wie schon im vergangenen Jahr erhöht sich abermals der Ausländeranteil im Stadtumbaugebiet (+0,9 Prozentpunkte gegenüber 2013). Der Wert des aktuellen Auswertungszeitraums übersteigt mit einem Anteil von 35,4% wiederholt den Referenzwert des Jahres von 2007 (34%). Im Nordteil des Stadtumbaugebietes (STU-Mitte) wohnen erneut mehr Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit als im südlichen Teil. Auch für die Gesamtstadt lässt sich eine vergleichbare Entwicklung feststellen. Hier erhöht sich der Anteil um 0,9 Prozentpunkte, liegt aber mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 22,9% auf einem wesentlich niedrigeren Niveau. Die Gruppe der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Osteuropäer steigt weiter an (+2,9 Prozentpunkte); sie bildet mit einem Anteil von inzwischen 25,9% oder 1.953 Personen die größte Gruppe. Dagegen nimmt die Zahl der Personen mit einem türkischen Pass kontinuierlich ab. Sie stellen mit 19,5% oder 1.476 Menschen inzwischen die zweitgrößte Gruppe innerhalb des Stadtumbaugebietes, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (knapp 12% oder 913 Personen) (siehe Grafik 8 im Anhang). Bezogen auf die Reihenfolge der Nationalitäten ergibt sich gesamtstädtisch an anderes Bild: an erster Stelle finden sich die Türken, gefolgt von den Osteuropäern, deren Anteil seit 2007 beständig gestiegen ist. Italiener und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien folgen auf den anschließenden Plätzen. Dazu parallel wächst die Zahl der Doppelstaatler innerhalb des Fördergebietes, also der Personen, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch (mindestens) eine weitere besitzen, anhaltend. Ihr Anteil - bezogen auf alle Einwohner - erhöht sich zum Vorjahr um +0,6 Prozentpunkte auf 16,8% in 2014 (10,9%-Anteil in 2007).

3.1.4. Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren

Der Anteil der im Stadtumbaugebiet lebenden jungen Menschen unter 15 Jahren verändert sich zum Vorjahresergebnis nicht. Er liegt mit einem Ergebnis von 14,9% ein weiteres Mal über dem städtischen Durchschnittswert von 14,2%. Absolut gesehen ist allerdings ein Zuwachs in 2014 um 94 Personen auf eine Zahl von 3.174 festzustellen. Der Seniorenanteil (Alter \geq 65 Jahre) innerhalb des Fördergebiets bleibt mit 14% konstant und unterschreitet zum wiederholten Mal um mehr als fünf Prozentpunkte das städtische Resultat. Aber auch für diesen Indikator wird absolut betrachtet eine Erhöhung um 92 Menschen auf insgesamt 2.978 über 65-Jährige festgestellt. Infolgedessen besitzt die Stadtumbaubevölkerung ein niedrigeres Durchschnittsalter als die Bewohner der Gesamtstadt. Die Bewohner des Stadtumbaugebiets sind im Mittel 39,1 Jahre alt und damit um 3,6 Jahre jünger als die gesamte Ludwigshafener Bevölkerung. Der Altenquotient bleibt im Auswertungsjahr 2014 fürs Stadtumbaugebiet mit 20,9 stabil. Das bedeutet, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren innerhalb des Stadtumbaugebietes 20,9 Senioren gegenüber stehen. Auch der städtische Vergleichswert rangiert mit 31,4 auf unverändertem, aber immer noch auf einem wesentlich höheren Niveau. Erstmals seit Prozessbeginn sinkt der Jugendquotient um 0,2 Punkte auf einem Wert von 28,2. Damit wird angegeben wieviel Personen unter 20 Jahren innerhalb des Gebietes auf Bewohner im erwerbsfähigen Alter kommen. Inwieweit diese Entwicklung eine Umkehr des bisherigen Verlaufs bedeutet, wird sich erst im nächsten Jahr zeigen. Denn normalerweise deutet eine Steigerung des Jugendquotienten auf eine Verjüngung der Bevölkerung hin.

3.1.5. Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles

In 2014 liegt der Anteil der Ein- und Zwei-Personenhaushalte im Stadtumbaugebiet mit 81,1% auf vergleichbar hohem Niveau wie in den Vorjahren und weist die für innerstädtische Quartiere typische Größenordnung auf. Auch das gesamtstädtische Ergebnis erreicht mit fast 75% die Ebene der beiden Vorjahres-Resultate. Die Single-Haushalte bilden innerhalb des Fördergebietes mit knapp 61% seit 2007 fortwährend die größte Gruppe. Anders sieht es bei den Haushalten mit minderjährigen Kindern aus. Nur in verhältnismäßig wenig Haushalten leben Kinder unter 18 Jahren; statistisch gesehen lediglich in jedem sechsten Haushalt des Stadtumbaugebietes (gesamtstädtisch in jedem fünften Haushalt). Die Betrachtung der absoluten Zahlen bietet trotzdem ein erfreuliches Bild. Seit Prozessbeginn steigt die Zahl der Haushalte mit Kindern stetig an und erreicht in 2014 mit einem Wert von 2.076 Haushalten das bisher höchste Ergebnis. Parallel dazu wächst der Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit minderjährigen Kindern (gemessen an allen Haushalten mit Kindern) im Stadtumbaugebiet auf den höchsten Wert seit Prozessbeginn. Mit knapp 27,1% liegt er um 3,8 Prozentpunkte über dem Referenzwert des Jahres 2007.

Übersicht 3: Bevölkerungstruktur im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld / Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013 - 2014	Entwick- lung 2013-2014	Entwick- lung 2007-2014
Verhinderung von Bevölkerungsab- wanderungen	Einwohner insgesamt (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	20.317 [18.864]	20.707 [20.486]	21.326 [21.139]	+619 [+653]	↗ [↗]	↗ [↗↗]
	Frauen (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	9.820 [9.190]	10.135 [10.046]	10.357 [10.292]	+222 [+246]	↗ [↗]	↗↗ [↗↗]
	Wanderungsbilanz [nur Hauptwohnsitz]	159 [145]	- [797]	- +838	- [+41]	- [↗↗]	- [↗↗]
	Wanderungsvolumen in % der Gesamtbevölkerung ¹⁾	39,1	34,9	35,9	+1,0%Pkt	↗	↘↘
Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringere Bevölkerungsfluk- tuation	Deutsche (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	13.412 [12.087]	13.572 [13.376]	13.771 [13.601]	+199 [+225]	↗ [↗]	↗ [↗↗]
	Doppelstaatler (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.208 [2.133]	3.359 [3.341]	3.573 [3.556]	+214 [+215]	• [•]	↗↗ [↗↗]
	Anteil Doppelstaatler an allen Einwohnern (in %)	10,9	16,2	16,8	+0,6%Pkt	↗	↗↗
	Ausländer (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	6.905 [6.777]	7.135 [7.110]	7.555 [7.538]	+420 [+428]	↗↗ [↗↗]	↗↗ [↗↗]
Vermeidung von erzwungener Seg- regation	Ausländeranteil (in %)	34,0	34,5	35,4	+0,9%Pkt	↗	↗
	Einwohner unter 15 Jahren (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.758 [2.721]	3.080 [3.063]	3.174 [3.166]	+94 [+103]	↗ [↗]	↗↗ [↗↗]
	Anteil Einwohner unter 15 Jahren bezogen auf alle Ein- wohner (in %)	13,6	14,9	14,9	0,0%Pkt	•	↗↗
	Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	14.639 [13.315]	14.730 [14.540]	15.163 [14.995]	+433 [+455]	↗ [↗]	↗ [↗↗]
	Anteil Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren bezogen auf alle Einwohner (in %)	72,1	71,1	71,1	0,0%Pkt	•	↘

Übersicht 3 (Fortsetzung):

Handlungsfeld / Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013 - 2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
	Einwohner über 65 Jahre (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.920 [2.828]	2.897 [2.883]	2.989 [2.978]	+92 [+95]	↗ [↗]	↗ [↗↗]
	Anteil der Senioren über 65 Jahre bezogen auf alle Einwohner (in %)	14,4	14,0%	14,0	0,0%Pkt	•	↘
	Jugendquotient (Bev. <20J / Bev. 20-<65J. x 100)	27,0	28,4	28,2	-0,2	•	↗
	Altenquotient (Bev. 65+ / Bev. 20-<65J. x 100)	21,3	20,9	20,9	0,0	•	↘
	Durchschnittsalter Gesamtbevölkerung (Jahre)	39,1	39,1	39,1	0,0	•	•
	Durchschnittsalter Frauen (Jahre)	40,2	39,9	39,8	-0,1	•	•
	Durchschnittsalter Männer (Jahre)	38,1	38,4	38,3	-0,1	•	↗
	Haushalte mit minderjährigen Kindern insgesamt (absolut)	1.887	k. A. ²⁾	2.076	k. A.	k. A.	↗↗
	Haushalte mit minderjährigen Kindern -Alleinerziehende (absolut)	442	k. A. ²⁾	563	k. A.	k. A.	↗↗
	Singlehaushalte (absolut)	7.351	k. A. ²⁾	7.419	k. A.	k. A.	•

Hinweis:

¹⁾ Änderung des Indikators ab Bericht 2013: Wanderungsvolumen (auch für die zurückliegenden Jahre) nur für Hauptwohnsitz dargestellt

²⁾ Für das Jahr 2013 stehen leider keine Angaben zum Indikator „Haushalte“ zur Verfügung.

Zusammenfassendes Ergebnis für den Betrachtungszeitraum 2007 - 2014:

Die bevölkerungsrelevanten Daten für das Stadtumbaugebiet werden seit 2007 erhoben und es werden mittlerweile (statistische) Veränderungen deutlich. Eine Bewertung der Ergebnisse sollte allerdings nicht losgelöst von der zum 1.1.2012 eingeführten Zweitwohnungssteuer erfolgen.

Die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung innerhalb des Stadtumbaugebietes wächst seit 2011. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Auswertungsjahr 2014. Fast 1.000 Personen mehr als in 2007 leben derzeit im Fördergebiet. Hier hat sich vor allem die Zahl der gemeldeten Hauptwohnsitze positiv entwickelt. (+ 2.275 oder 12,1% gegenüber 2007). Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren ist gegenüber dem Referenzjahr 2007 um 15 Prozent gewachsen, was sich auch in einer steigenden Zahl an Haushalten mit minderjährigen Kindern widerspiegelt. Ebenfalls weiter im Wachstum begriffen ist in 2014 die Zahl der wohnberechtigten ausländischen Bevölkerung mit dem höchsten Ergebnis seit Laufzeitbeginn des Gesamtprozesses. Einer Steigerung um etwas mehr als neun Prozent zwischen 2007 und 2014 steht ein gesamtstädtischer Anstieg der Zahl der AusländerInnen von 16 Prozent gegenüber. Wesentlich höher fallen die Veränderungen in der Gruppe der Doppelstaatler aus. So wächst im Stadtumbaugebiet ihre Zahl zwischen 2007 und 2014 um mehr als 61%, gesamtstädtisch dagegen „nur“ um knapp 46%. Die Veränderungen beim Wanderungssaldo zeigen ebenfalls in eine positive Richtung. Die Zuzüge übersteigen weiterhin die Wegzüge, was sich aktuell in einem positiven Wanderungssaldo von +838 für 2014 ausdrückt.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung verändert sich seit Beginn des Stadtumbauprozesses kaum und unterschreitet mit etwas mehr als 39 Jahren den gesamtstädtischen Durchschnittswert von knapp 43 Jahren immer noch deutlich.

Die Single-Haushalte bilden auch in 2014 die größte Gruppe. Mit knapp 61% aller Haushalte rangiert ihr Anteil zum Referenzjahr 2007 fast auf dem gleichen Niveau, übersteigt aber mit 7.419 zum ersten Mal den absoluten Wert der Ein-Personenhaushalte seit Prozessbeginn.

Die Zahl aller Wohnberechtigten des Stadtumbaugebietes erhöht sich seit 2012 weiter. Bis 2013 sank im Gegenzug die Mobilität der Personen mit Hauptwohnsitz (Verhältnis der wohnhaften Bevölkerung zu den Wanderungsbewegungen). Erstmals seit Beginn des Stadtumbauprozesses kann für 2014 wieder ein Anstieg der Mobilität festgestellt werden. Dies würde den ursprünglichen Annahmen, dass die Innenstadt als (dauerhafter) Wohnort zwischenzeitlich angenommen wird, widersprechen. Es bleibt jedoch zum jetzigen Zeitpunkt offen, ob es sich um ein einmaliges Ereignis handelt.

3.2 Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung • Stärkung der Innenstadt als Einkaufsstandort • Aufwertung als Gewerbestandort • Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose – Arbeitslosenquote – Langzeitarbeitslose • Grundsicherung für Arbeitssuchende • Einkommensstruktur • Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie (Branchenvielfalt, Flächen, Leerstände, Qualitäten) • Existenzgründungen • Arbeits- und Ausbildungsplätze

Die Angaben zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Beschäftigung basieren auf Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA), Nürnberg, den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres sowie eigenen Berechnungen. Auf Grund von Vorgaben der BA musste im Jahr 2012 der Zuschnitt der räumlichen Einheiten, für die entsprechende Daten geliefert werden, verändert werden. Die neue räumliche Struktur deckt sich nicht vollständig mit den Gebietsgrenzen des STU-Gebietes, sodass im Bereich STU-Süd zwei Stat. Blöcke zukünftig bei der Auswertung nicht mehr berücksichtigt werden. Dies führt zu Veränderungen der Einwohnergrundgesamtheit gegenüber den Vorjahren und die Jahresergebnisse ab 2012 sind nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

3.2.1 Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf die Arbeitslosenzahlen im Stichmonat Dezember 2014. Bei kleinräumigen Angaben zur Arbeitslosenquote werden Beamte, Selbständige und geringfügig Beschäftigte nicht mit betrachtet. Es reduziert sich die Bezugsgröße (Nenner) und die so berechnete Quote fällt um rund zwei bis drei Prozentpunkte höher aus als bei der Berücksichtigung aller zivilen Erwerbspersonen. Da sich die Ergebnisse wie auch die Veränderungen der Arbeitslosenquoten nur auf geringe Einwohnerzahlen beziehen, sollten sie allerdings nicht überinterpretiert werden. Sie verfügen nur über eine begrenzte Aussagekraft.

Erfreulicherweise sinkt in 2014 die Arbeitslosenquote im Stadtumbaugebiet im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 17,1% und folgt damit auch dem gesamtstädtischen Trend. Das Resultat des Referenzjahres 2007 bleibt weiter deutlich unterschritten. Von den 8.102 Er-

werbspersonen waren zum 31.12.2014 insgesamt 1.385 Personen (STU-Mitte: 874 Personen – STU-Süd: 511 Personen) arbeitslos gemeldet.

Nach einem geringen Anstieg der ausländischen Arbeitslosen in 2013, verringert sich deren Zahl im aktuellen Auswertungsjahr wieder etwas. Für den Betrachtungszeitraum bedeutet dies eine Reduzierung der Arbeitslosenquote um 0,5-Prozentpunkte auf 22,6%. Auch gesamtstädtisch sinkt der Wert gegenüber dem Vorjahr um 0,6-Prozentpunkte auf 17,6%. Eine entgegengesetzte Entwicklung kann in 2014 für die Gruppe der unter 25-Jährigen festgestellt werden. Deren Quote steigt um 1,8 Prozentpunkte im Stadtumbaugebiet auf 13,1% und gesamtstädtisch auf 10,5% an.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, d.h. die Personen, die bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job sind, gilt als Maß, an dem sich das potenzielle Armutsrisiko der Bevölkerung - auch hinsichtlich der Altersarmut – ablesen lässt. Für den Berichtszeitraum 2014 sind 541 Personen – fast gleich viele Personen wie im Vorjahr - als Langzeitarbeitslose gemeldet. Damit wird absolut betrachtet auch in diesem Jahr das Niveau von 2007 unterschritten. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen im Stadtumbaugebiet beträgt wie schon im Jahr 2013 39,1% (STU-Mitte: 39,6%, STU-Süd: 38,2%). Der städtische Vergleichswert verringert sich um weitere 0,4 Prozentpunkte auf 38,9%. Bezogen auf den Anteil an allen Erwerbspersonen reduzieren sich die Werte innerhalb des STU-Gebietes wie auch für die Gesamtstadt gleichermaßen um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7% bzw. 4,3%.

3.2.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende

In 2014 beziehen insgesamt 4.150 Personen unter 65 Jahren Grundsicherung für Arbeitsuchende, was einen nochmaligen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 160 Leistungsberechtigten bedeutet. Mit einer Leistungsdichte von 23,4% wird das Vorjahresergebnis noch einmal um 0,1 Prozentpunkte übertroffen und der bisher höchste Stand seit Beginn des Stadtumbauprozesses im Jahr 2007 erreicht. Somit bezieht weiterhin mehr als jeder vierte Einwohner unter 65 Jahren zum Stichtag 31.12.2014 finanzielle Unterstützung. Der Unterschied zum wesentlich niedrigeren städtischen Vergleichswert bleibt mit mehr als acht Prozentpunkten – wie schon im Vorjahr - weiter konstant (Stadt: 15,2%). Auch der Anteil der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Kinder unter 15 Jahren, die Grundsicherung beziehen, hält sich mit 40,6% abermals annähernd auf dem Vorjahresniveau (40,7%). Fast jeder zweite Einwohner dieser Altersklasse erhält somit staatliche Unterstützung. Der passende Vergleichswert der Gesamtstadt erhöht sich dagegen gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 26,1%. Auffallend sind die Veränderungen in der Gruppe der Leistungsbezieher der Altersstufe zwischen 15 und 24 Jahren. Ihr Anteil liegt bei 19,5% und sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte; in der Gesamtstadt wächst die Leistungsdichte demgegenüber um 0,8 Prozentpunkte auf 14,5% an.

3.2.3 Einkommensstruktur

Daten zur Einkommensstruktur werden erst für den Statusbericht 2015 wieder ausgewertet.

3.2.4 Einzelhandel

Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie am ehemaligen Zollhofhafen Ende 2010 konnte Ludwigshafen seine Position als Einkaufsstadt innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar positiv verändern. Die Qualität und Vielfalt seiner Versorgungsangebote – gerade im Textilbereich – wurden verbessert und die Stadt ist mit ihrem neuen Stadtquartier wieder direkt an den Rhein ge-

rückt. Diese positiven Aspekte stehen ganz im Gegensatz zu den Entwicklungen, die sich im Prozessverlauf innerhalb der Bismarck- wie auch Ludwigstraße feststellen lassen. Gerade die mittlere Bismarckstraße ist im Erdgeschossbereich von vielen Leerständen geprägt. Der Einzelhandel zieht sich mehr und mehr zurück. Das Anfang 2014 von Seiten der Stadtverwaltung Ludwigshafen, der Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft (LUKOM) wie auch der WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft (W.E.G.) gestartete und mittels finanzieller Unterstützung der EU geförderte Projekt „Innenstadtmanagement“ soll hier zukunftsweisende Konzepte bzw. Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Ludwigshafener City liefern.

Projekt: Innenstadtmanagement – neue Impulse für die City

Im Februar 2014 beauftragte die Stadt Ludwigshafen die cima GmbH, Köln und die GIU (Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung) mbH, Saarbrücken, mit der Durchführung des Innenstadtmanagements. Die Koordination des Projektes oblag der W.E.G. Die Finanzierung der Projektkosten in Höhe von ca. 200.000 EUR erfolgte aus Mitteln der EU im Rahmen des rheinland-pfälzischen Programms „Wachstum durch Innovation“. Während der etwas mehr als 12-monatigen Laufzeit des Projektes stand die Ludwigshafener Innenstadt im Fokus. Gerade der Entwicklungsbedarf in den Erdgeschosslagen war/ist hier sehr groß und es bedarf neuer Impulse und gezielter Konzepte zur funktionalen und gestalterischen Revitalisierung der City. Gemeinsam mit den lokalen Akteuren (Hauseigentümer, Gewerbetreibende, Anwohner, Stadtverwaltung) sollte ein zukunftsfähiger Kurs für die Innenstadt entwickelt werden, der mitunter auch einen Nutzungswandel in einigen Teilbereichen vonnöten macht. Die Arbeit des Innenstadtmanagements bestand aus mehreren Bausteinen. Neben einer umfänglichen Bestandsaufnahme wurden in einem ersten Schritt mit den Gebäudeeigentümern zahlreiche Einzelgespräche geführt. Anschließend folgte ein Lage- und Gebäudecheck der jeweiligen Immobilie mit dem Aufzeigen von ersten Entwicklungspotenzialen. Bereits hier wurde deutlich, dass die Mehrzahl der Gebäudeeigentümer bereits akzeptiert hatte, dass der Handel künftig nur noch in einem Teilbereich der Fußgängerzone eine Rolle spielen wird. Die überzähligen und nicht mehr marktkonformen Handelsflächen werden einer anderen Nutzung zugeführt werden (müssen) und ehemalige Einzelhandelslagen durch Nutzungen wie Dienstleistungen, Kultureinrichtungen, Nutzungen im Zusammenhang mit den Wohnungen im Obergeschoss in einen anderen Kontext gestellt. Mittels mehrerer Lagewerkstätten erarbeiteten rund 200 Eigentümer, Unternehmer und auch Anwohner zusammen mit dem Innenstadtmanagement acht verschiedene Lagenprofile und entwickelten entsprechende Zukunftsbilder für die Innenstadt. Daraus entstanden sind 36 Projektideen, die zwischenzeitlich im politischen Kontext bereits diskutiert bzw. priorisiert worden sind. Ende März 2015 läuft das Projekt vorerst aus. Eine Fortführung des Innenstadtmanagements ist allerdings im Rahmen des Programms Stadtumbau weiterhin geplant.

3.2.4.1 Anzahl – Verkaufsflächen – Branchenvielfalt

Die jährlich vom Bereich Stadtentwicklung durchgeführte Erhebung der Einzelhandelssituation innerhalb des Stadtumbaugebietes bietet für 2014 folgendes Bild. Wie schon im Vorjahr schließen auch im aktuellen Auswertungsjahr weitere Einzelhandelsstandorte innerhalb der Innenstadt ihre Pforten. Zum Stichtag 31.12.2014 zählt das Fördergebiet insgesamt 386 Einzelhandelsstandorte mit einer Verkaufsfläche von 92.355 m²; vier Standorte weniger als im Vorjahr. Übersicht 4 zeigt die Veränderungen nach Branchen im Stadtumbaugebiet insgesamt sowie innerhalb der Einkaufsinnenstadt im Zeitraum 2007 bis 2014.

Übersicht 4: Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2014 (ohne Leerstände)

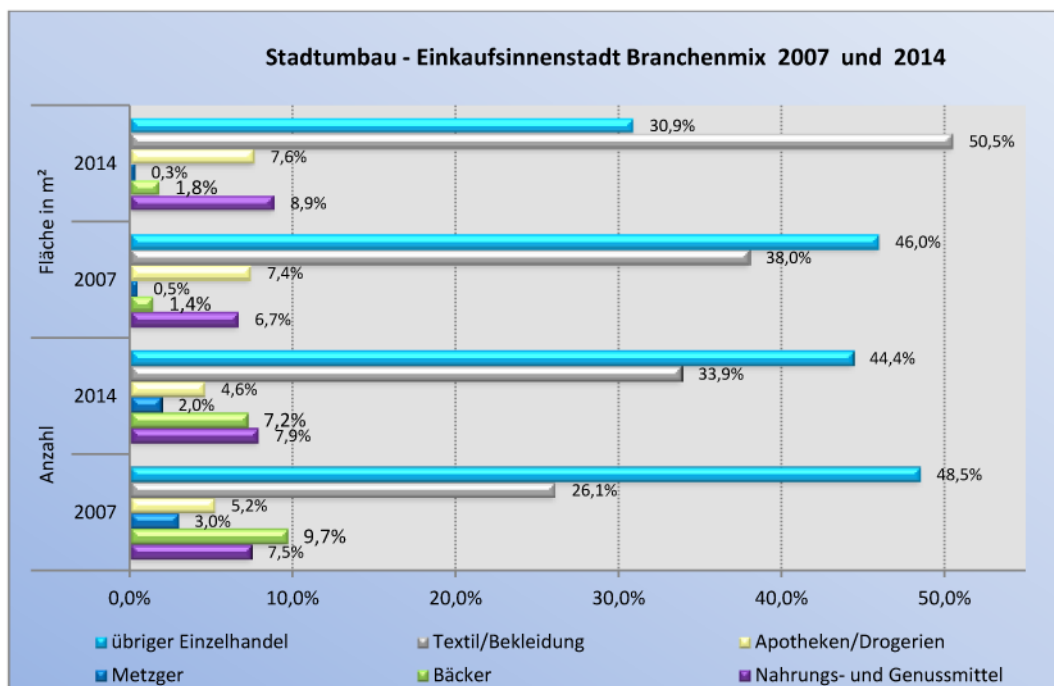
2014	Stadtumbaugebiet		Veränderungen 2007 - 2014		Einkaufsinnenstadt		Veränderungen 2007 - 2014	
	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²
Nahrungs-/ Genussmittel	38	15.332	5	5.028	24	6.792	4	2.434
Bäcker	32	2.039	-4	664	22	1.394	-4	459
Metzger	7	280	-4	-135	6	245	-2	-55
Apotheken/Drogerien	18	6.159	-2	424	14	5.859	0	1.014
Textil/Bekleidung	108	40.282	31	11.967	103	38.745	33	13.915
übriger Einzelhandel	183	28.263	-8	-9.826	135	23.701	5	-6.314
Einzelhandel insgesamt	386	92.355	18	8.122	304	76.736	36	11.453

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Im Jahr 2014 fällt die Zahl der Standortschließungen deutlich geringer aus als noch im Vorjahr. An erster Stelle ist hier die Textilbranche mit insgesamt vier Schließungen zu nennen, gefolgt von der Nahrungs- und Genussmittelbranche mit lediglich einer Schließung. Die Zahl der Bäcker und Metzger sowie die Anzahl der Geschäfte des übrigen Einzelhandels bleiben gleich. Positiv ist die Eröffnung eines zusätzlichen Drogeriemarktes im Bismarckzentrum zu werten.

Innerhalb der Einkaufsinnenstadt variiert das Ergebnis etwas stärker. Insgesamt neun Standorte werden geschlossen, dagegen kommt nur ein neuer Einzelhändler dazu. Die Textil- und Bekleidungsbranche verliert wie der übrige Einzelhandel gegenüber dem Vorjahr drei Standorte, was sich allerdings trotzdem in einem Flächenzuwachs von insgesamt 631 m² niederschlägt. Mit einem Anteil von knapp 34% bildet die Bekleidungsbranche (bezogen auf deren Standortzahl) in der Innenstadt weiterhin die größte Gruppe im Branchenmix. Wird der Fokus allein auf die Verkaufsfläche gelegt, so bleibt die Dominanz der Textilbranche auch im Auswertungsjahr 2014 mit einem Flächenanteil von knapp 51% auf hohem Niveau erhalten. Nachfolgende Grafik 3 vergleicht den vorhandenen Branchenmix zu Beginn des Stadtumbauprozesses mit der aktuellen Situation.

Grafik 3: Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Vergleich 2007 und 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.2 Leerstandsquote

Wie bereits im Vorjahr feststellbar, sinkt die Leerstandsquote auch in 2014 weiter. Ende 2014 stehen von 483 Einzelhandelsstandorten im Stadtumbaugebiet 97 Geschäfte leer, was einer Leerstandsquote von 20,1% entspricht und einen Rückgang um 0,3 Prozentpunkte bedeutet. Auch die leer stehende Verkaufsfläche verringert sich von 28.263 m² auf insgesamt 27.547 m².

Innerhalb der Einkaufsinnenstadt zeichnet sich ein entgegengesetzter Verlauf ab. Der Anteil der zu vermietenden Geschäfte in der Einkaufsinnenstadt wächst in 2014. Mit einem Anteil von 18,3% liegt dieser um deutliche 1,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die 68 Leerstände absolut ergeben eine Gesamtfläche von 24.402 m² (2013: 60 Standorte mit 23.763 m²). Die größten Leerstände mit ca. 10.000 m² finden sich weiterhin in der Bismarckstraße in den ehemals von Kaufhof bzw. H&M genutzten Gebäuden. Die einstige „Tortenschachtel“ am Berliner Platz wie auch das leerstehende Gebäude Ecke Ludwig-/ Kaiser-Wilhelm-Straße (Fashion-House LU) und der ehemalige Ihr-Platz-Standort am Knödelbrunnen ergänzen die Liste. Gerade der Bereich zwischen Bahnhof- und Kaiser-Wilhelm-Straße weist bereits seit einigen Jahren einen hohen Besatz an ungenutzten Ladenlokalen auf (siehe Anhang, Karte 12 und Karte 13). Leider sind im Rathaus-Center inzwischen auch etliche Leerstände zu beklagen. Inwieweit diese Leerstände in Zusammenhang mit der aktuell laufenden Diskussion um den Abriss der Hochstraße Nord und den damit verbundenen baulichen Veränderungen des Shopping-Centers stehen, lässt sich nur vermuten. Freie Flächen im Gastro- und Dienstleistungsbereich werden nicht berücksichtigt. Doch es gibt auch Positives zu vermelden. Seit 2014 werden die Flächen im EG und 1. OG des Bismarck-Zentrums Ecke Bahnhof-/Bismarckstraße wieder genutzt. Neben einem Fitness-Studio im 1. OG befinden sich im EG ein Drogeriemarkt, eine Eisdiele und ein Telefondienstleister. Weitere Projekte werfen ebenfalls bereits heute ihre Schatten voraus. Für die „Tortenschachtel“ wie auch für das ehemalige Kaufhof-Gebäude wurden neue Eigentümer gefunden. Aktuell steht der Rückbau des Rundbaus am Berliner Platz an. Laut Aussage des Eigentümers soll mit dem Bau des mehrgeschossigen neuen Büro- und Geschäftshauses in 2016 begonnen werden. In 2017 könnte die ehemalige Kaufhof-Immobilie mit einem neuen Nutzungsmix aus Einzelhandel, Wohnen und Büro ihre Pforten wieder öffnen (siehe auch Kapitel 3.3.5).

3.2.4.3 Qualitäten

Mit dem Bau und der Eröffnung der Rhein-Galerie im Jahr 2010 konnte (zumindest statistisch gesehen) eines der zentralsten im Entwicklungskonzept formulierten Ziele für die Innenstadt erreicht werden: die Rückgewinnung der Kaufkraft verbunden mit der Qualitätsverbesserung des Warenangebotes in der Ludwigshafener City. Um die jährlichen Veränderungen dokumentieren zu können, wird – ausschließlich für den Bereich der Einkaufsinnenstadt – eine Bestandserhebung durchgeführt. Mit Hilfe verschiedener Kriterien werden unterschiedliche Qualitätsstufen definiert (Niedrigpreis-, mittleres Preis-, Hochpreissortiment/Markenware), die speziell auf das Warenangebot der beiden Gruppen Bekleidung/Schuhe und Fachhandel der Ludwigshafener City abgestimmt sind. Folgende Faktoren werden dabei berücksichtigt:

- Exklusivität der Anbieter (hoch-profilierter Marken – Mono-Brand-Stores),
- Preisniveau,
- Qualität der Inneneinrichtung,
- Warenpräsentation.

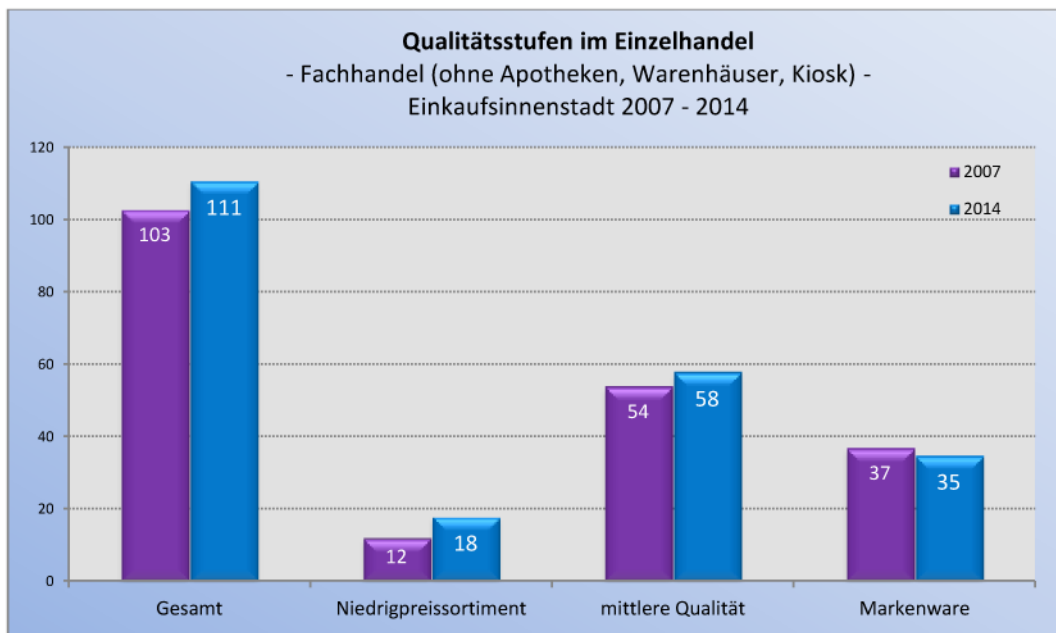
Mono-Brand-Stores gelten in der Regel als ein Maß für die Attraktivität eines Einzelhandelsstandortes, da sie heutzutage das Aussehen der Innenstädte und Fußgängerzonen prägen – auch in städtebaulicher Hinsicht. In den modern ausgestatteten Läden werden gänzlich die Artikel einer Marke angeboten. In Ludwigshafen finden sich diese Art Geschäfte fast ausschließlich

in der 2010 eröffneten Rhein-Galerie am ehemaligen Zollhofhafen. In der Fußgängerzone selbst sind keine entsprechenden Standorte vorhanden.

Spannend bleibt auch in 2014 wiederum die Frage, wie sich die Einzelhandelslandschaft in Ludwigshafen in den vergangenen Monaten entwickelt hat. Leider sind auch im aktuellen Auswertungsjahr im mittleren und hohen Preissegment die Standortzahlen rückläufig. Die Schließung von sechs Standorten im mittleren Preissegment lässt deren Zahl auf nunmehr 107 sinken. Bei den Markenwaren werden lediglich zwei Standorte geschlossen.

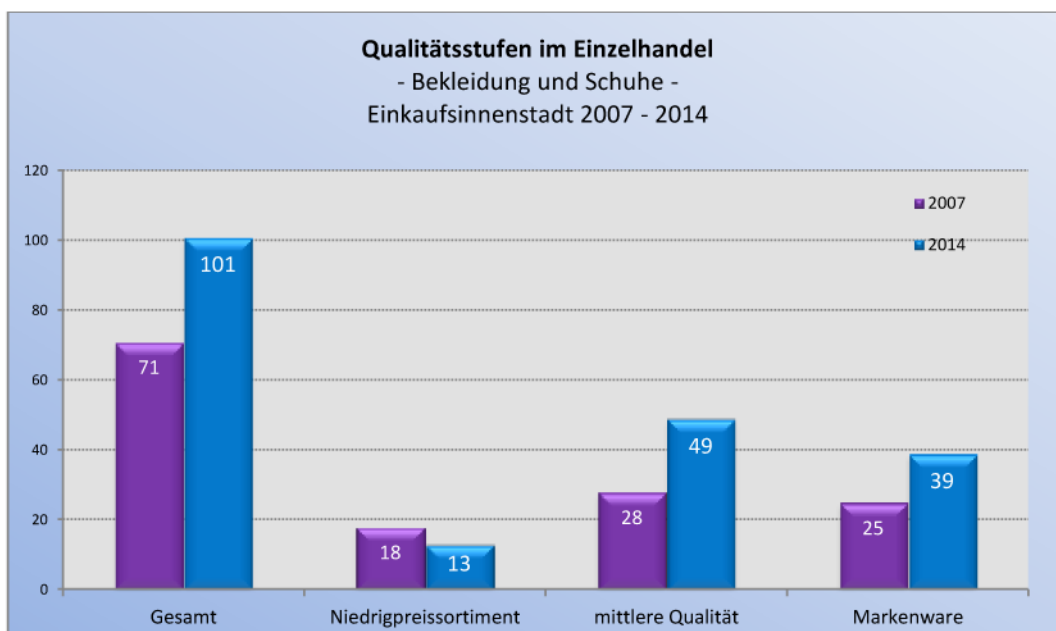
Die nachfolgenden Grafiken 4 und 5 zeigen für die beiden Bereiche Fachhandel (z.B. Schreibwaren, Uhren/Schmuck, Hausrat, Einrichtung, Drogerien usw.) und Bekleidung/Schuhe die Unterschiede der Jahresergebnisse 2007 und 2014 auf.

Grafik 4: Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel – Vergleich 2007 und 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Grafik 5: Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Vergleich 2007 und 2014

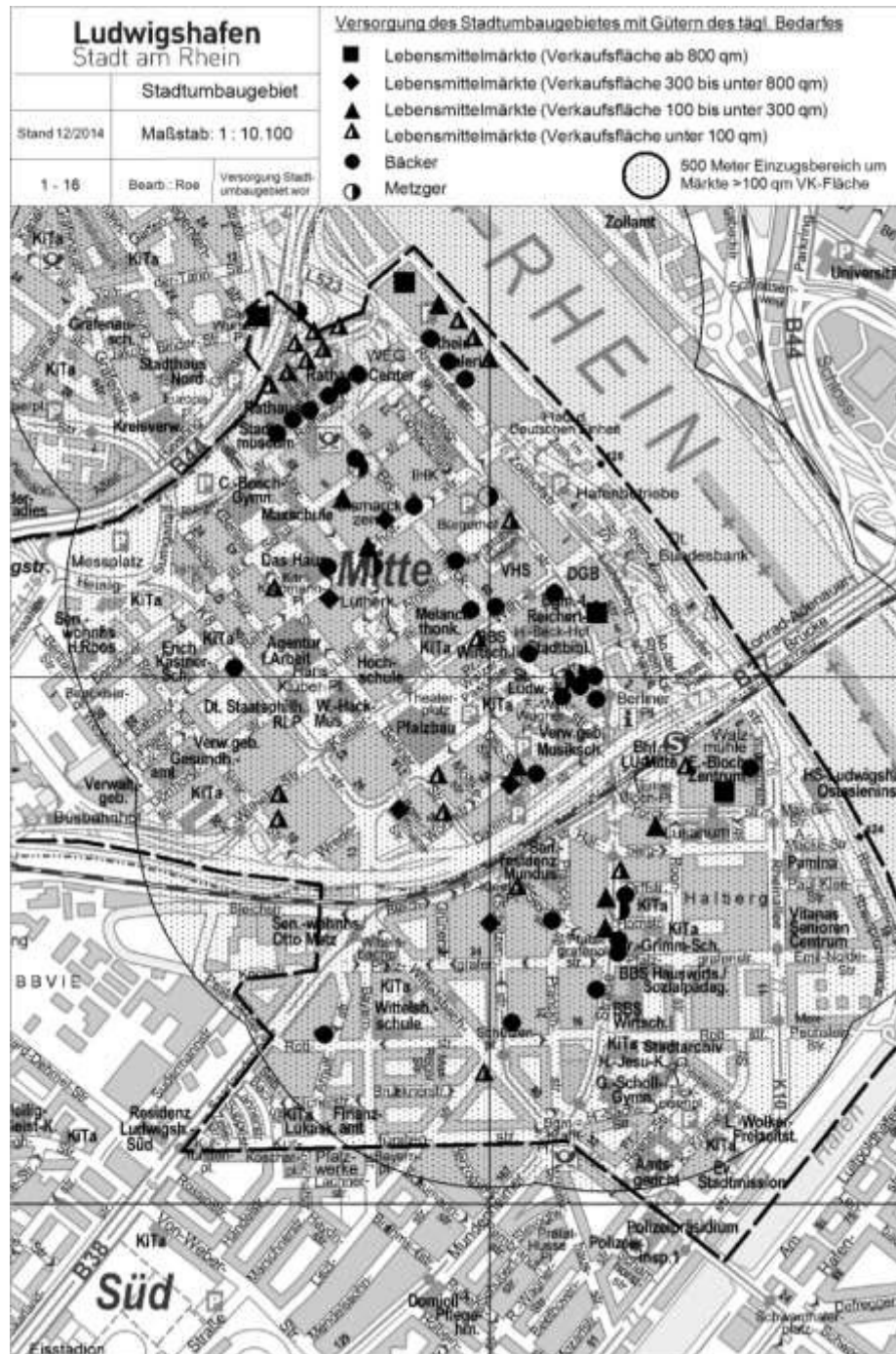


Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.4 Grundversorgung

Die im Stadtumbaugebiet lebende Bevölkerung profitiert auch in 2014 von einer sehr guten Versorgungssituation mit Waren des täglichen Bedarfs. Innerhalb eines Umkreises von 500 m werden im Fördergebiet ausreichend Waren für die Nahversorgung der dort lebenden Bevölkerung angeboten (siehe Karte 3). Zur Kategorie der Grundversorgung zählen hierbei Bäcker, Metzger, Lebensmittelgeschäfte, Tiernahrung sowie Drogerien/Apotheken, abzüglich 10% der Fläche für Non-Food bei Discountern und 40% bei SB-Warenhäusern.

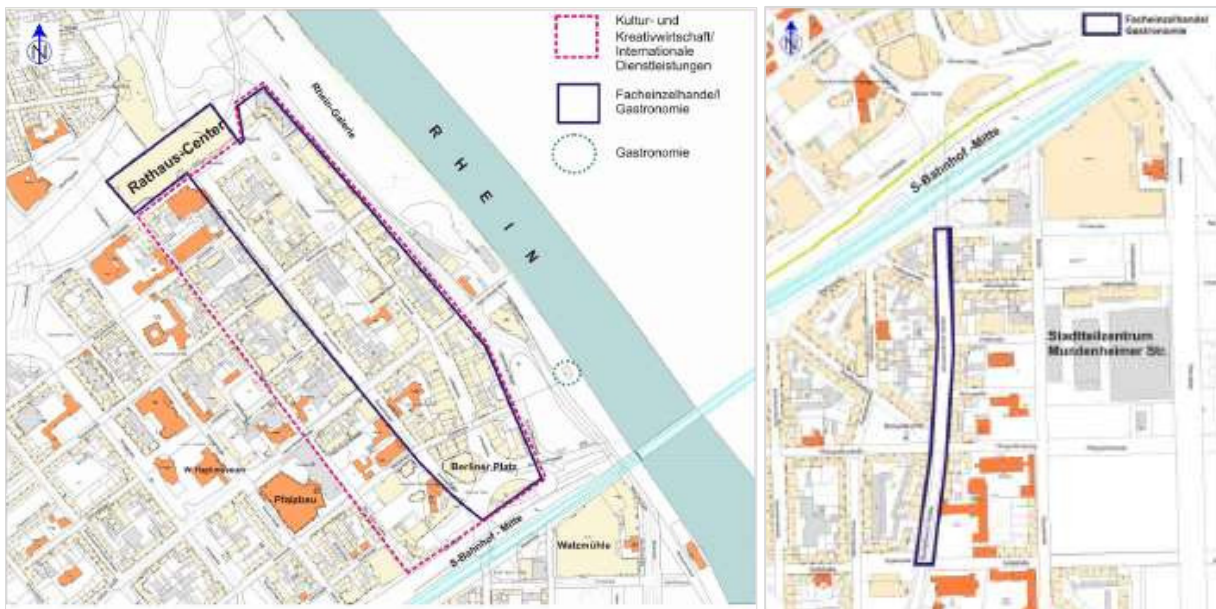
Karte 3: Entfernungsbezogene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2014



3.2.4.5 City-Programm, Arbeits- und Ausbildungsplätze

Das City-Programm, eingesetzt innerhalb des Stadtumbaugebietes zur Unterstützung von Investitionsaktivitäten des Einzelhandels, der Gastronomie, der Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie international ausgerichteter Dienstleistungen, lief Ende 2013 aus. Im Jahr 2014 wurden keine neuen Anträge mehr bearbeitet. Als Teil des rheinland-pfälzischen RWB-EFRE-Programms „Wachstum durch Innovation“, das sich beim City-Programm ausschließlich aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) speist, wurden kleine und mittlere Unternehmen an strategisch wichtigen Standorten in der Ludwigshafener Innenstadt bezuschusst. Das Fördergebiet für Einzelhandel und Gastronomie umfasste in der City den Bereich zwischen der Zollhofstraße und Lichtenberger Straße bis zum Berliner Platz incl. der dazwischenliegenden Passagen, dem Rathaus-Center und der Rheinuferstraße (ausschließlich Gastronomie) sowie die Mundenheimer Straße in STU-Süd (Karte 4). Bestehende Betriebe wurden mittels des Programms gezielt gestärkt und in ihrem Bestand gesichert. Sie erhielten entweder finanzielle Hilfe bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen oder wurden durch Beratungs- und Marketingleistungen unterstützt. Des Weiteren stand die Neuansiedlung von Geschäften, Firmen u. ä., verbunden mit der Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze, im Fokus.

Karte 4: City-Programm – Abgrenzung



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab
 Quelle: WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen

Die Projektleitung oblag der WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft (W.E.G.), die nach Abschluss des Programms folgende Bilanz ziehen konnte:

Insgesamt wurden während der Programmlaufzeit 40 Anträge gestellt (davon 16 Einzelhandelsgeschäfte, 17 Gastronomen, 7 Kreativunternehmen). Davon erhielten 27 Antragsteller einen positiven Bescheid mit insgesamt rund 0,475 Mio. EUR bewilligten Fördergelder der EU. Diese lösten in der Innenstadt Privatinvestitionen von ca. 3,3 Mio. EUR aus. Dadurch konnten in den Unternehmen 188 Arbeitsplätze gesichert, 295 neu und 11 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Weitere 1.500 Arbeitsplätze entstehen durch den Bau des BASF-Bürogebäudes am Rheinufer Süd, das Ende 2014 seiner Bestimmung übergeben wird.

Übersicht 5: Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwick- lung 2013-2014	Entwick- lung 2007-2014
Stärkung der wirt- schaftlichen Entwick- lung	Arbeitslose insgesamt (absolut) *)	1.354	1.386	1.385	-1	●	↗ ¹⁾
	Arbeitslose - Frauen (absolut) *)	614	644	625	-19	↙	↗ ¹⁾
	Arbeitslose - Ausländer (absolut) *)	603	625	646	+21	↗	↗ ¹⁾
	Arbeitslose - unter 25 Jahre (absolut) *)	129	103	131	+28	↗	↗ ¹⁾
	Arbeitslosenquote in % (bezo- gen auf soz.-vers-pflichtige Erwerbspersonen) *)	18,9	17,6	17,1	-0,5%Pkt	↙	↙ ¹⁾
	Langzeitarbeitslose (absolut) *)	573	542	541	-1	●	↙ ¹⁾
	Empfänger von Grundsiche- rung für Arbeitsuchende u. 65 Jahren insgesamt (absolut) *)	3.586	3.992	4.150	+158	↗	↗ ¹⁾
	- Männer u. 65 Jahre (absolut)	1.775	1.969	2.090	+121	↗↗	↗ ¹⁾
	- Frauen u. 65 Jahre (absolut)	1.811	2.023	2.060	+37	↗	↗ ¹⁾
Stärkung der Innen- stadt als Einkaufs- standort	Anteil der Empfänger von Grundsicherung für Arbeit- suchende an den Gesamtein- wohnern u. 65 Jahren in % ¹⁾	20,6	23,2	23,4	+0,2%Pkt	●	↗ ¹⁾
	Einkommensstruktur -Anteil HH-Netto-Einkommen < 1.100 EUR in %	19,1	31,2	-	-	-	k.A.
	Einzelhandelsgeschäfte (absolut)	368	390	386	-4	↙	↗↗
Aufwertung des Ge- werbstandortes	Verkaufsfläche in m ²	84.233	91.170	92.355	+1.185	↗	↗↗
	Leerstand (absolut)	89	100	97	-3	↙	↗↗
	Leerstandfläche in m ²	13.386	28.263	27.547	-716	↙	↗↗
	Leerstandquote in % (bezogen auf die Zahl der Einzelhandels- standorte)	19,5	20,4	20,1	-0,3%Pkt	↙	↗
Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur	Branchenmix Anteil Textil/Bekleidung in %	20,9	28,7	28,0	-0,7%Pkt	↙	↗↗
	Qualitäten Fachhandel – Niedrigpreissegment (absolut)	12	18	18	0	●	↗↗
	Qualitäten Fachhandel - Markenware (absolut)	37	35	35	0	●	↗↗
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Niedrigpreissegment (absolut)	18	13	13	0	●	↙↙
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Markenware (absolut)	25	41	39	-2	↙	↗↗
	Existenzgründungen (absolut)	10	3	- ¹⁾	- ¹⁾	k.A.	k.A.
	Geschaffene Arbeitsplätze (absolut)	60	Ca. 320	1.500	+1.180	k.A.	k.A.
	Geschaffene Ausbildungsplät- ze (absolut) -	16	- ¹⁾	- ¹⁾	- ¹⁾	k.A.	k.A.

¹⁾ vorhandene Datengrundlage für Auswertung nicht ausreichend

*) **Achtung:** Die Gebietsgrenzen wurden auf Grund geänderter Auswertungsmodalitäten in 2012 modifiziert; daher ist der Wert nur bedingt mit Vorjahresergebnissen vergleichbar. Aussagen zur Entwicklung des Indikators beschränken sich auf den Zeitraum ab 2012 bis 2014.

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 - 2014:

Für die Indikatoren zum Themenfeld Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Sozialstruktur existieren seit 2012 geänderte Auswertungsmodalitäten, die auf Grund von Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) angepasst wurden. Die zur Verfügung gestellten Daten werden zwar weiterhin auf kleinräumiger Ebene abgebildet, allerdings ist eine Modifizierung der Gebietsgrenze des Stadtumbaugebietes dafür notwendig. Zwei Stat. Blöcke in STU-Süd finden seit 2012 bei der Datenauswertung keine Berücksichtigung mehr. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Jahre 2007 bis 2011 ist daher nur noch bedingt möglich.

Nachdem sich die Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit zwischen 2007 und 2011 stetig erhöhten, sind die Ergebnisse in den letzten beiden Jahren erfreulicherweise wieder rückläufig. Der Anteil der Arbeitslosen (bezogen auf die sozial-versicherungspflichtigen Erwerbspersonen) sinkt auf den bisher niedrigsten Stand seit Prozessbeginn.

Ganz anders entwickelt sich dagegen die Zahl der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende unter 65 Jahren. Sie wächst seit 2007 stetig weiter an. Dieser Trend lässt sich auch für 2014 innerhalb des Stadtumbaugebietes beobachten: Die Leistungsdichte bei Kindern unter 15 Jahren bleibt weiterhin hoch – mehr als jedes dritte Kind ist davon betroffen. Der städtische Wert bleibt zum Vorjahresergebnis konstant, zeigt aber mit einem Anteil von 26% in dieser Altersklasse eine wesentlich niedrigere Dichte.

Der Einzelhandelsstandort Ludwigshafen wurde mit der Eröffnung der Rhein-Galerie im Jahr 2010 nachhaltig gestärkt und erhielt seinen größten Schub nach vorne. Die bis dahin vorhandenen Verkaufsflächen wuchsen um ein Vielfaches an. Im gleichen Zeitraum stieg allerdings die Zahl der Leerstände und damit auch verbunden die Summe der Leerstandsflächen innerhalb des Stadtumbaugebietes kontinuierlich an. Eine Ausnahme bildet das aktuelle Auswertungsjahr mit einer Verringerung der Leerstandsflächen um knapp 700m². Die Verbesserung der Flächenbilanz ist vor allem dem Einzug einer Rossmann-Filiale im Erdgeschoss des Bismarck-Zentrums sowie der Eröffnung eines Fitness-Studios in dessen 1. OG zu verdanken. Trotzdem stehen noch mehr als doppelt so viele Quadratmeter EG-Flächen wie im Referenzjahr 2007 leer. Die großen Leerstände in der Innenstadt befinden sich entweder an exponierter Stelle wie Kaufhof und H&M oder verteilen sich auf zahlreiche kleinere Einheiten überwiegend im mittleren Bereich der Bismarckstraße. Doch auch hier gibt es Hoffnung. Mit dem Kaufhof-Gebäude wechselte eine der wichtigsten Schlüsselimmobilien innerhalb der Ludwigshafener Innenstadt Ende 2014 den Besitzer, der einen Mix aus Einzelhandel, Dienstleistung und Wohnen plant. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für 2017 angekündigt.

Anfang 2014 nahm das mit EU-Fördergeldern finanzierte Innenstadtmanagement seine Arbeit auf, um den negativen Entwicklungen in der Ludwigshafener City aktiv zu begegnen. Mittels Lageworkshops, Foren und unter Beteiligung von mehr als 200 Akteuren wurden während der insgesamt knapp 12-monatigen Projektlaufzeit bis März 2015 36 Projektideen zur Wiederbelebung der City zusammengetragen. Die Umsetzung einzelner - von politischer Seite priorisierter - Leitprojekte steht momentan an.

3.3 Wohnen und Städtebau

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der städtebaulichen Struktur • Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt • Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes • Steigerung der Wohnqualität • Gestalterische Aufwertung des Wohnumfeldes im privaten und öffentlichen Bereich • Verbesserung der Freiraumqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Baualter • Eigentumsverhältnisse • Wohnungsgröße – Wohnungsausstattung • Wohnungsleerstand • Wohndauer • Modernisierungstätigkeit - Schaffung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen • Entsiegelung und Begrünung

3.3.1 Wohnungen – Eigentümerstruktur

Im Jahr 2014 werden bis zum 31.12.2014 innerhalb des Stadtumbaugebietes insgesamt 16 neue Gebäude fertiggestellt. Der Bestand erhöht sich somit auf 1.105 Gebäude mit insgesamt 11.606 Wohnungen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 169 Wohneinheiten entspricht. Seit 2008 hat sich der Wohnungsbestand um insgesamt 469 Wohneinheiten erhöht. Die größten Zuwächse entfallen dabei auf den südlichen Bereich des Fördergebietes mit den zahlreichen Baufertigstellungen am Rheinufer Süd.

Für das Stadtumbaugebiet typisch ist eine geschlossene mehrgeschossige Blockrandbebauung – mit durchschnittlich 10 Wohnungen pro Gebäude.

Der Anteil der Mietwohnungen am Wohnungs-Gesamtbestand der Ludwigshafener Innenstadt liegt weiterhin auf hohem Niveau und weist eine minimale Steigerung zum Vorjahr auf. Bei einem Mietanteil von 91,6% erhöht sich die Quote um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2013. Der städtische Wert bleibt mit einem Anteil von 71,7% konstant auf dem Vorjahresniveau und weit unterhalb des Stadtumbau-Ergebnisses. Nur insgesamt 975 Wohnungen im Stadtumbaugebiet werden von den Eigentümern selbst bewohnt.

Auch der Anteil der privaten Wohnungseigentümer innerhalb des Stadtumbaugebietes legt gegenüber dem Vorjahr weiter zu. Hier kann gegenüber dem Jahresergebnis 2013 ein Plus von 0,5 Prozentpunkten auf 70,5% festgestellt werden, was absolut gesehen einer Steigerung um +171 Wohnungen mehr im Privatbesitz entspricht.

3.3.2 Wohnungsgröße – Ausstattung

Der Anteil der Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen sinkt im Vergleich zum 2013er Ergebnis weiter. Mit einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte auf 56,6% unterschreitet er sogar den Referenzwert des Jahres 2008 um 2,1 Prozentpunkte noch deutlicher als im Vorjahr. Die gesamtstädtische Quote liegt mit 36,4% wesentlich niedriger. Die Zahl der Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern wächst langsam aber kontinuierlich. Das zeigt sich zum einen in einem um 0,1 Prozentpunkte erhöhten Anteil von 2,0% bzw. einem Plus von 12 Wohnungen auf insgesamt 234. Familien mit Kindern stehen demnach auch künftig innerhalb des Stadtumbaugebietes offensichtlich nur wenige ausreichend dimensionierte Wohnungen zur Verfügung.

Die rechnerisch zur Verfügung stehende Wohnfläche je Einwohner im Stadtumbaugebiet erreicht in 2014 mit 37,5 m² (städtischer Durchschnitt: 39,9 m²) einen etwas geringeren Wert als in 2013. Trotzdem liegt dieses Ergebnis, das sich ausschließlich auf bewohnte Flächen bezieht, noch mit knapp 1 m²/Person über dem Referenzwert des Jahres 2008.

Die Zahl der Wohnungen mit guter baulicher Ausstattung (mit Bad und Heizung) wächst unablässig weiter (+212 Wohneinheiten). Somit steigert sich ihr Anteil um 0,7 Prozentpunkte auf

82,7% oder absolut gesehen auf insgesamt 9.595 Wohnungen. Die städtische Quote von 84,1% wird dabei ein weiteres Mal unterschritten. Beide Werte nähern sich aber immer mehr einander an, da deren Differenz unter 1,5 Prozentpunkte sinkt.

3.3.3 Wohnungsleerstand

Zum Thema Wohnungsleerstand liegen bis auf weiteres keine verwertbaren Daten vor.

3.3.4 Wohndauer

Im Vergleich zum Vorjahr leben insgesamt 117 Personen mehr länger als 10 Jahre im Stadtumbaugebiet. Ihre Zahl erhöht sich somit auf 5.495 Menschen oder 25,8% der Stadtumbaubewohner gehören inzwischen dieser Gruppe an. Über die Gesamtlaufzeit betrachtet hat sich seit 2007 die Zahl der Langzeitbewohner um 1,4% oder +77 Personen nur erhöht. Der gesamtstädtische Wert zeigt das umgekehrte Bild. Hier hat sich die Zahl derer, die der vorgenannten Gruppe angehören sogar um 1,1% verringert. Trotzdem wird der städtische Anteil von 40,3% an Langzeitbewohnern im Stadtumbaugebiet bei weitem nicht erreicht. Die Quote derjenigen, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet gemeldet sind, bleibt trotz Bevölkerungswachstum konstant bei 40,1%. Gesamtstädtisch liegt deren Anteil knapp über 29%.

3.3.5 Modernisierungs- und Neubautätigkeit

Das Stadtumbauprogramm wird hauptsächlich getragen von private Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen innerhalb des Fördergebietes. Neben den von Seiten der Stadtverwaltung initiierten Projekten in öffentlichen Gebäuden oder im öffentlichen Raum spielen die Aktivitäten privater Immobilienbesitzer und Investoren eine wichtige Rolle zur Umgestaltung der Ludwigshafener Innenstadt. Seit nunmehr sieben Jahren tragen sie kontinuierlich dazu bei, das Stadtumbaugebiet wieder zu einem attraktiven Ort zum Wohnen und Leben zu machen. Die Modernisierung von Geschäftsräumen und Wohnungen bzw. der Bau neuer Gebäude bedingen die nachhaltige Aufwertung der Ludwigshafener Innenstadt und die Stärkung Ludwigshafens als Wohn- wie auch Wirtschaftsstandort (vgl. Anhang Karte 20), ganz im Sinne der Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes.

Die Auswertung des Baugeschehens (hier die Fertigstellung der baugenehmigungspflichtigen Maßnahmen) zeigt im Jahr 2014 für das Stadtumbaugebiet folgendes Bild:

In vier Gebäuden mit zusammen 22 Wohneinheiten werden baugenehmigungspflichtige **Modernisierungsmaßnahmen** fertiggestellt. Sanierungsbedingt erhöht sich die Zahl der Wohnungen lediglich um insgesamt drei Wohneinheiten, was einem Flächenzuwachs von +223 m² auf 1.493 m² entspricht.

Für insgesamt 36 Anwesen werden in 2014 Bauanträge zur Modernisierung oder Umbau der Gebäude gestellt. Diese Projekte finden allerdings erst nach ihrer Fertigstellung in 2014 oder später Berücksichtigung in der Berichterstattung.

Innerhalb des Stadtumbaugebietes werden in 2014 (rein statistisch gesehen) ausschließlich am Rheinufer-Süd 16 **Neubauten** (darunter zwei Wohnanlagen) fertiggestellt und können ihrer Bestimmung übergeben werden. Die beiden Wohnanlagen (bestehend aus mehreren Wohn- und Geschäftshäusern) wie auch die beiden Einzelgebäude gruppieren sich alle in einem Baufeld, das von Rheinallee, Emil-Nolde- und Max-Pechstein-Straße begrenzt wird. Durch deren Errichtung erhöht sich die Zahl der Wohnungen um 164 mit einer zusätzlichen Wohnfläche von 16.392 m². Die Eröffnung des neuen Bürogebäudes der BASF SE samt Parkhaus sowie weitere acht neue Gewerbeeinheiten schaffen zusätzliche neue Nutzflächen von ca. 44.250 m².

Projekt: Pfalzgrafenstraße 1 / 10a – Neubau Bürogebäude und Parkhaus der BASF SE

Ende November 2014 wurde das neue Bürogebäude der BASF SE am Rheinufer Süd offiziell eröffnet. Der fünf-



Neues Bürogebäude der BASF SE; Blick in den Innenhof; Quelle: BASF SE

geschossige Neubau mit einer Bürofläche von ca. 38.000 m² bietet insgesamt Platz für 1.500 Mitarbeiter-

Innen aus den Bereichen IT und Logistik der BASF SE. Zusätzlich entstand ein Konferenzbereich und ein Betriebsrestaurant mit 250 Plätzen. Im nördlich davon errichteten neuen Mitarbeiterparkhaus finden insgesamt 914 PKWs und 100 Fahrräder in einer oberirdischen offenen Großgarage Platz. Die BASF SE investierte am Standort Rheinufer Süd insgesamt einen zweistelligen Millionenbetrag.



Neues Bürogebäude der BASF SE; Außenansicht / Blick in den Innenhof; Quelle: BASF SE

Projekt: Emil-Nolde-Straße 7-9 / Rheinallee 12-14 – Neubau Wohnanlage Pfalzgraf

Die in 2014 fertiggestellte „Wohnanlage Pfalzgraf“ am Rheinufer Süd besteht aus insgesamt drei Gebäuden, die sich um einen parkähnlichen Garten entlang der Rheinallee und der Emil-Nolde-Straße gruppieren. Im Stadthaus stehen 57 neue Wohn- sowie 4 gewerbliche Einheiten im Erdgeschoss zur Verfügung. Die beiden Stadtvillen beherbergen neun bzw. 16 Wohnungen. Alles in allem sind ca. 7.700 m² Wohnfläche und ca. 340 m² neue Nutzfläche entstanden.



Wohnanlage Pfalzgraf, Blick in den Innenhof; Quelle: Ostermayer Wohnbau GmbH

Projekt: Ludwigstraße 11 – Neubau am Berliner Platz



Tortenschachtel Berliner Platz; Quelle: <http://timon.de/projekte/tortenschachtel-ludwigshafen.html>

An Stelle des als „Tortenschachtel“ bekannten Rundbaus am Berliner Platz aus den 1960er Jahren soll im kommenden Jahr ein Neubau errichtet werden. Ein eigens vom Privatinvestor eingerichteter Beirat „Neubebauung Berliner Platz“ wählte eine von drei namhaften Architekturbüros eingereichten Idee aus, die bis Ende 2016/2017 zur Umsetzung gebracht werden soll. Der Neubau wird aus zwei ungleich hohen miteinander verbundenen Gebäuden bestehen. Gestalterisch setzt die Immobilie einen Kontrapunkt zum Vorgängergebäude, da die klaren Linien deutliche Kanten für den



Neubau Berliner Platz –Animationen
Quelle: <http://timon.de/projekte/tortenschachtel-ludwigshafen.html>

Platz schaffen. Die ebenfalls geplante Tiefgarage soll zukünftig ca. 230 Stellplätze vorhalten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind lt. Investor noch verschiedene Nutzungsvarianten für Erd- und Obergeschos-

se denkbar - Büro- und Wohneinheiten in den oberen Etagen, klein- oder mittelformatiger Einzelhandel, Gastronomie oder diverse Dienstleister im UG, EG sowie 1. und 2. OG. Insgesamt sollen so ca. 10.000 m² Handelsfläche und ca. 17.000 m² mischgenutzte Flächen neu entstehen. Die Belebung und Aufwertung des Platzes ist oberstes Ziel des Projektes, der auch als wichtiger ÖPNV-Umsteigeplatz erhalten bleibt. Aktuell läuft der Rückbau des bestehenden Gebäudes.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die von Seiten der **WirtschaftsEntwicklungs-Gesellschaft** Ludwigshafen (W.E.G.) und der Ludwigshafener **Sanierungsbehörde** betreuten **Modernisierungsprojekte**. Die Auswertung der entsprechenden Datengrundlage liefert für den Berichtszeitraum 2014 nachfolgendes Ergebnis:

Es werden zusammen 29 Modernisierungsprojekte (neue und noch laufende Projekte aus Vorjahren) im Stadtumbaugebiet durchgeführt. Für insgesamt sieben neue Projekte werden vertragliche Vereinbarungen zur Sanierung der Anwesen mit der Stadt Ludwigshafen abgeschlossen. Vier Projekte erhalten direkte finanzielle Unterstützung aus dem Stadtumbauprogramm. Weitere drei Projekte machen von der Möglichkeit einer erhöhten steuerlichen Abschreibung der Modernisierungsaufwendungen Gebrauch.

Projekt: Wredestraße 16-18 – Modernisierung / Umbau ehemaliges Corso-Kino



Ehemaliges Corso-Kino, Wredestraße 16
Quelle: <http://www.morgenweb.de/> vom 24.06.2014

Mitte 2014 wurde das ehemalige Corso-Kino an einen privaten Investor verkauft. In dem Ende der 1950er Jahre erbauten und seit 2009 leerstehenden Gebäude sollen Wohnungen für Studenten entstehen. Die Umstrukturierung der bisherigen Kinofläche erlaubt die Schaffung von Apartments, die auf Grund ihrer Raumhöhe Loft-Charakter erhalten und durch eine Galerieebene strukturiert werden. Geplant sind im 1. und 2. OG insgesamt 18 neue Wohneinheiten, deren Größe von 50 m² bis 86 m² variieren wird. Die im Dachgeschoss vorhandenen Wohnungen bleiben erhalten und werden saniert. Im Erdgeschoss sollen Büroflächen entstehen, die gemeinschaftlich genutzt werden können. Die Fertigstellung der Umbaumaßnahme wird voraussichtlich in 2016 erfolgen.

Übersicht 6 zeigt die Entwicklung der Neuprojekte je Auswertungsjahr über die bisherige Gesamtlaufzeit des Stadtumbauprozesses. Auf Grund fehlender Berichtswege liegen zur Anzahl der modernisierten Wohnungen oder Gewerbeeinheiten sowie der dazugehörigen Flächen nur ganz vereinzelt Informationen vor.

Übersicht 6: Stadtumbau – neue Modernisierungsprojekte 2008 – 2014

	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010 ¹⁾	2011 ¹⁾	2012 ¹⁾	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	Summe
Modernisierungsvertrag (mit Fördermittel)	3	5	8	6	1	1	4	28
Modernisierungsvertrag (ohne Fördermittel)	4 ²⁾	3	2 ²⁾	7 ²⁾	4	4	3	27
Modernisierung ohne Vertrag	17 ²⁾	23 ²⁾	5 ²⁾	17 ²⁾	25 ²⁾	5	7	99
Cityprogramm (ab 2011)	-	-	-	6 ²⁾	6 ²⁾	10	0	22
Gesamt	24	31	15	36	35	20	14	175

¹⁾Anzahl neuer Projekte/Jahr

²⁾ Wert korrigiert

Quelle: Bereich Baukoordination und Stadterneuerung, W.E.G. Ludwigshafen, eigene Erhebungen

3.3.6 Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung

Im Rahmen des Monitorings sind die Möglichkeiten zur kontinuierlichen Dokumentation von privaten Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen sehr eingeschränkt. Entsprechende Einzelprojekte können nur beispielhaft erwähnt werden. Es ist auch zukünftig davon auszugehen, dass diese Maßnahmen überwiegend mit nicht baugenehmigungspflichtigen Projekten einhergehen.

Im Berichtszeitraum 2014 wurden keine vergleichbaren Projekte durchgeführt.

Übersicht 7: Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes	Gebäude mit Wohnungen (absolut)	-	1.094	1.105	+9	●	↗
	Wohnungen insgesamt (absolut)	-	11.437	11.606	+169	↗	↗
	Anteil Wohnungen der Stadt und GAG/LUWOGE/GEWOGE (in %)	-	15,9	15,7	-0,2%Pkt	↘	↘
	Anteil Mietwohnungen (in %)	-	91,5	91,6	+0,1%Pkt	●	●
	Anteil 1-2 Zi. Whg. (in %)	-	57,4	56,6	-0,8%Pkt	↘	↘
	Wohnfläche je Einwohner bezogen auf bewohnte Wohnungen (in m ²)	-	38,4	37,5	-0,9	↘	↗
Steigerung der Wohnqualität	Wohndauer unter 3 Jahren (in %)	39,9	40,1	40,1	0%Pkt	●	●
	Leerstandquote (in %)	-	Keine Auswertung	Keine Auswertung	-	Keine Auswertung	Keine Auswertung
Gestalterische Aufwertung des privaten Wohnumfeldes	Wohnungen mit guter Ausstattung (Bad, Heizung) (in %)	-	82,0	82,7	+0,7%Pkt	●	↗
	Anzahl modernisierter Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) (baugenehmigungspflichtig)	8 ¹⁾	50	22	-28	↘↘	↗↗
Verbesserung der Freiraumqualität	Modernisierte Fläche im Auswertungsjahr (in m ²)	725	4.418	1.493	-2.925	↘↘	↗↗
	Anzahl neu geschaffener Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) – (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	58	164	+106	↗↗	↗↗
Verbesserung der städtebaulichen Struktur	Neu geschaffene Wohnfläche im Auswertungsjahr (in m ²) (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	5.768	16.392	+10.624	↗↗	↗↗
Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt	Anteil der Modernisierungs-/Neubauinvestitionen an Gesamtausgaben (in %) (nur Privatprojekte)	29,5	74,7 ¹⁾	92,3	+17,6%Pkt	↗↗	↗↗
	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Gewerbe/Büro in Wohnen (absolut) ³⁾	-	4	1	-3	Keine Auswertung	Keine Auswertung
	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Wohnen in Gewerbe/Büro (absolut) ³⁾	2	3	1	-2	Keine Auswertung	Keine Auswertung

Übersicht 7 (Fortsetzung):

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
	Begrünung – aufgewertete/entsiegelte private Fläche (in m ²) ⁴⁾	-	190	0	-190	Keine Auswertung	Keine Auswertung
	Zusätzliche Baumstandorte auf privaten Grundstücken (Anzahl) ⁴⁾	1)	2	Keine Angaben	Keine Auswertung	Keine Auswertung	Keine Auswertung

¹⁾ Wert korrigiert

²⁾ Indikator modifiziert: nur Neubau berücksichtigt

³⁾ Indikator modifiziert: nur genehmigungspflichtige Maßnahmen ausgewertet

⁴⁾ Indikator modifiziert: nur Privatflächen ausgewertet; öffentliche Flächen unter Kapitel 3.4 berücksichtigt

Hinweis: Die beim Bereich Stadtentwicklung vorhandenen Daten zum Gebäudebestand wurden im Jahr 2008 durch eine Vollerhebung aktualisiert, um einen annähernd verlässlichen Datenbestand als Basisjahr 2008 zu erhalten. Dabei wurden spezielle den Stadtumbau betreffende sowie energetische Merkmale hinzugefügt. Auf Grund der bisher üblichen Berichtswege konnten in der Vergangenheit in der Regel nur baugenehmigungspflichtige Bautätigkeiten erfasst werden. Modernisierungsmaßnahmen, die keine Baugenehmigung erforderten, wurden nicht berücksichtigt. Die aktuelle Bestandserhebung offenbarte beachtliche Differenzen zwischen Realität und vorhandenen Daten, sodass ein Vergleich der Daten des Jahres 2008 mit den Vorjahresergebnissen aus 2007 sachlich nicht sinnvoll ist. Aus diesem Grund werden diese in obiger Übersicht nicht dargestellt.

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2014:

Im aktuellen Auswertungsjahr 2014 liegt der Anteil derer, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet leben bei 40,1%. Damit übersteigt das aktuelle Jahresergebnis wiederum den Wert des Referenzjahres 2007, bleibt aber zum Vorjahresergebnis konstant. Zumindest konnte somit den letztjährigen „Wachstums“-Trends Einhalt geboten werden und es bleibt zu hoffen, dass die Mobilität der im Stadtumbaugebiet lebenden Menschen weiter sinkt.

Die Erfolgsgeschichte am Rheinufer Süd wird auch in 2014 weiter fortgeschrieben. Mit der Fertigstellung zweier Wohnanlagen und mehrerer Mehrfamilienhäuser entstehen mehr als 164 neue Wohneinheiten. Der Büroneubau der BASF SE samt Parkhaus komplettiert die Liste. Allerdings reduziert sich die Anzahl der Modernisierungsprojekte im Vergleich zum Vorjahr. Trotzdem bleibt die Investitionsbereitschaft privater Immobilienbesitzer bestehen, ihr Anteil an den Gesamtinvestitionen legt gegenüber dem 2013er Ergebnis noch einmal deutlich zu: von rund 72% in 2013 auf 92% in 2014.

Obwohl die zahlreichen leerstehenden Erdgeschoss-Bereiche inzwischen weite Teile der Ludwigshafener Innenstadt dominieren, setzt sich die städtebauliche Aufwertung des Stadtumbaugebietes langsam aber kontinuierlich weiter fort. Mit dem Abriss der Tortenschachtel am Berliner Platz und der geplanten Errichtung eines mehrgeschossigen Neubaus wird sich das Gesicht des Platzes in den nächsten Jahren verändern. Der Verkauf des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes an einen privaten Investor Ende 2014 gilt als ein weiteres wichtiges Leitprojekt innerhalb des Stadtumbauprozesses, in dessen Sogwirkung (hoffentlich) die ein oder andere dauerhafte positive Veränderung der Innenstadt sichtbar wird.

3.4 Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze • Verbesserung der Infrastruktur • Stärkung der Querachsen zum Rhein - Wegeverbindungen • Ordnung des ruhenden Verkehrs 	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten des Fußgängerbereichs • Straßenbegleitgrün • Spielflächenausstattung – öffentliche Grünanlagen • Verkehrsströme • Passantenfrequenz • Auslastung/Nutzerfrequenz • Straßenkriminalität • Luftqualität – Lärmbelastung (neu aufgenommen)

3.4.1 Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze

Ein wichtiges Ziel des Stadtumbaus ist die gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raumes. Innerhalb des Fördergebietes sind seit Beginn des Stadtumbau-Prozesses bereits viele Projekte umgesetzt worden, die das Erscheinungsbild der Innenstadt nachhaltig verbessert haben. Einerseits konzentrieren sich viele kleine Maßnahmen auf Grund der fortschreitenden Bebauung der Baufelder am Rheinufer Süd auf die Straßenzüge und Gehwege des Quartiers. Zum anderen wird aber auch mit dem Umbau des Bürgerhofes – einer wichtigen und zentralen Freifläche innerhalb von STU-Mitte, eine Maßnahme in 2014 fertiggestellt, die schon seit Anbeginn auf der Agenda „Wohnumfeldverbesserung“ stand. Die zusätzliche Bereitstellung von EU-Fördergeldern ermöglicht es zudem für weitere bedeutsame Projekte wie z.B. die Umgestaltung des Rathausumfeldes oder auch des Theaterplatzes die Umsetzungsphase einzuläuten.

Projekt: Umgestaltung des Bürgerhofes



Bürgerhof – vor Umbau
Quelle: <http://www.morgenweb.de/> vom 20.10.2014;
Foto: Thomas Rittelmann

Der 1980 eingeweihte innerstädtische Platz, zwischen Ludwig-/Bismarck- und Bahnhofstraße gelegen, war gestalterisch wie baulich in die Jahre gekommen. Mit der Fertigstellung des Bürgerhofes Ende 2014 konnte nach knapp einjähriger Bauzeit eine zentrale Aufenthaltsfläche innerhalb des Stadtumbaugebietes saniert und wieder ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der ca. 5.200 m² große Platz erhielt ein neues helles Pflaster und wurde barrierefrei gestaltet. Die blauen Kugel-

leuchten in 70er-Jahre -Optik wurden durch neue Leuchten ersetzt. Zusätzliche Ausstattungselemente wie Bänke, Spielgeräte, Fahrradständer wurden eingebaut und die Begrünung um viereckige mit Eiben und Schneebällen bepflanzte Betontröge ergänzt. Die Umbaukosten betragen knapp eine Million Euro, die zu 80 Prozent aus Städtebaufördermitteln finanziert wurden.



Bürgerhof – nach dem Umbau
Quelle: Stadt Ludwigshafen

3.4.2 Spielflächenausstattung

Die Fläche des Bolzplatzes an der Ludwig-Bertram-Straße steht auch in 2014 nicht als Jugendspielfläche zur Verfügung, da sie noch als Ausweichstandort für die Erich Kästner-Schule fungiert. Die Datengrundlage zur Ermittlung der Spielflächenbedarfe für das Jahr 2014 liegt momentan noch unvollständig vor. Daher werden die Jahresergebnisse 2014 erst im nächsten Statusbericht veröffentlicht werden können.

In Übersicht 8 sind die Ergebnisse des Jahres 2013 dargestellt. Es zeigt sich nachfolgendes konstantes Bild: Die Zahl der Standorte der Spielplätze für Klein- und Schulkinder wie auch für Jugendliche blieb zum Vorjahr im Betrachtungsjahr unverändert. Da sich auch an der Zahl der innerhalb der beiden Stadtteile Mitte und Süd lebenden jüngeren Bevölkerung kaum Abweichungen feststellen lassen, bleibt der Bedarf an Kinder- und Jugendspielflächen weiterhin bestehen.

Übersicht 8:

Spielflächenausstattung 2013

	Bestand		Bedarf in m ²	Saldo in m ²	Bedarfsde- ckung in %
	Anzahl	Fläche in m ²			
2013					
Kleinkinder					
Mitte	9	3.291	6.271	-2.980	52,5
Süd	9	3.670	9.040	-5.370	40,6
Stadt LU	131	36.786	53.726	-16.940	68,5
Schulkinder					
Mitte	7	5.870	5.429	441	108,1
Süd	7	5.050	8.856	-3.806	57,0
Stadt LU	129	95.650	80.109	15.541	119,4
Jugendliche					
Mitte	2	1.755	4.806	-3.051	36,5
Süd	3	2.762	7.850	-5.088	35,2
Stadt LU	58	68.098	84.773	-16.675	80,3

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – eigene Berechnungen, Grünflächen und Consulting Ludwigshafen

3.4.3 Erreichbarkeit – Passantenfrequenzen – Öffentlicher - und Individualverkehr

3.4.3.1 Querungsmöglichkeiten

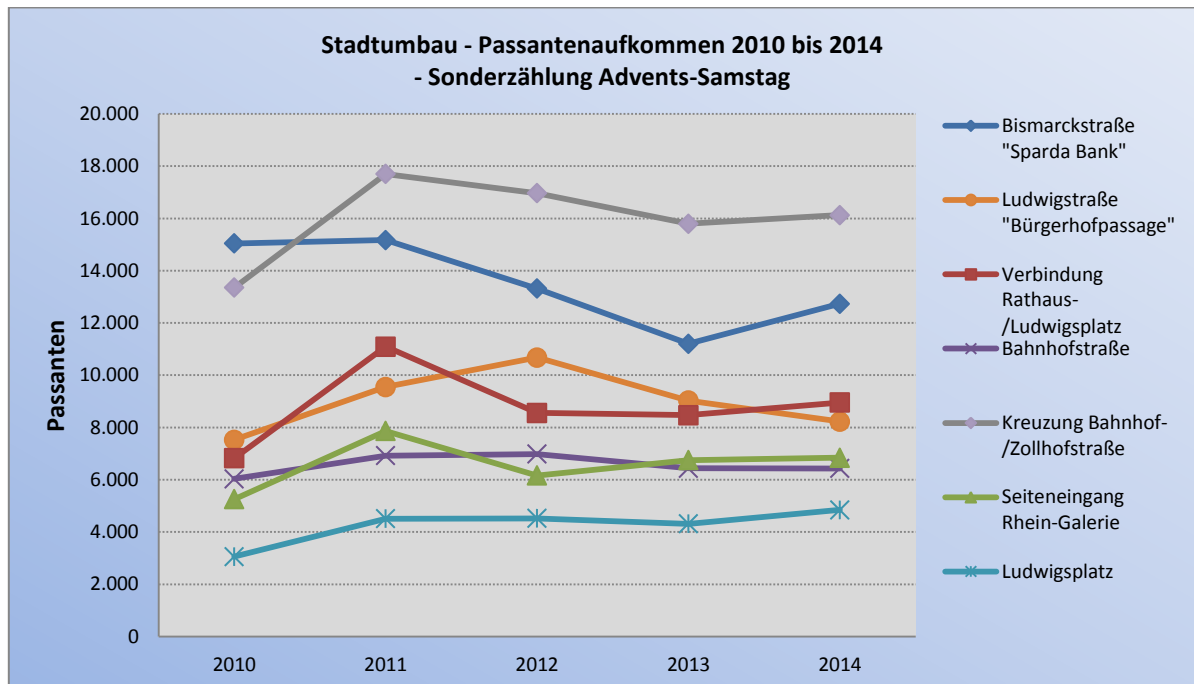
Innerhalb des Betrachtungszeitraumes werden zum Themenfeld keine relevanten Projekte durchgeführt.

3.4.3.2 Passantenaufkommen

Das Passantenaufkommen dient als Gradmesser für die Attraktivität von Geschäftslagen. Darin spiegelt sich indirekt die Wertigkeiten von Immobilien und Einzelhandelsstandorten wider. In regelmäßigen Abständen ermittelt die Stadtentwicklung Ludwigshafen daher an ausgewählten Zählpunkten die Passantenfrequenz in der Ludwigshafener Innenstadt auf den Nord-Süd- (z.B. Bismarck- und Ludwigstraße) wie auch auf den Ost-West-Achsen (z.B. Bahnhofstraße).

Im Berichtsjahr 2014 findet nur am zweiten Adventswochenende (06.12.2014) eine Sonderzählung an ausgewählten Standorten statt. Einen Vergleich mit den Jahresergebnissen der Jahre 2010 bis 2013 zeigt nachfolgende Grafik 6.

Grafik 6: Passantenaufkommen Sonderzählungen Stadtumbaugebiet 2010 bis 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen; Zählungen: 27.11.2010; 03.12.2011, 01.12.2012; 07.12.2013; 06.12.2014 - zwischen 11.00 und 20.00 Uhr

Im Zeitraum zwischen 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr werden an allen Zählstellen zusammen etwas mehr als 64.000 Passanten registriert. Nach den zweimaligen Rückgängen in den Jahren 2012 und 2013, ist es erfreulich festzustellen, dass sich das Passantenaufkommen wieder um +3,5 Prozent erhöht hat. Allerdings unterschreitet das Resultat den bisherigen Spitzenwert des Jahres 2011 (rd. 72.800 Passanten) doch deutlich.

Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Messergebnisse zeigt folgendes Bild. Die Zählpunkte „Bismarckstraße Sparda Bank“ (+13,7%) wie auch „Ludwigsplatz“ (+12,3%) können Steigerungen im zweistelligen Prozentbereich verbuchen. Es folgt mit einer Erhöhung von 5,7% gegenüber dem Vorjahr die Messstelle „Verbindung Rathausplatz – Ludwigsplatz“. Die Messstelle „Ludwigstraße“ kann davon nicht profitieren. Hier werden mit knapp minus neun Prozent die größten Verluste gemessen. Insgesamt bewegen sich fast 28.000 Passanten – und somit knapp 1.000 Personen mehr als in 2013 - aus der Innenstadt Richtung Rhein oder umgekehrt. Die detaillierten Ergebnisse 2014 veranschaulicht Übersicht 23 im Anhang.

Die parallel zur Passantenzählung durchgeführten Begehungen des Parkhauses Bürgerhof, des Parkplatzes Jägerstraße wie auch des Parkhauses der Rhein-Galerie zeigen zum Vorjahr kaum nennenswerte Veränderungen. Lediglich in der Rhein-Galerie hat sich der Anteil an PKWs mit Ludwigshafener Kennzeichen mit 16,5% gegenüber dem Vorjahr (15%) wieder etwas erhöht. Der Anteil der PKWs mit rechtsrheinischem Kennzeichen verringerte sich dagegen gegenüber dem Jahr 2013 knapp um acht Prozentpunkte.

3.4.3.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV) und motorisierter Individualverkehr (MIV)

Ein dichtes Netz an Haltestellen des ÖPNVs schließt das Stadtumbaugebiet optimal an das innerstädtische wie auch an das regionale und überregionale Verkehrsnetz an. Durch Zählungen der Fahrgastfrequenzen innerhalb des Stadtumbaugebietes lassen sich mögliche Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung erkennen. Die zur Verfügung gestellten Daten beruhen auf Messungen an innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden und von Seiten der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim, (rnv) bedienten Haltestellen. Die Auswertungen für das Geschäftsjahr 2014 sind in nachfolgender Übersicht dargestellt. Die Daten beziehen sich nur auf den Geschäftsbereich des rnv und können daher lediglich mit den Ergebnissen des Vorjahres nicht aber mit den Auswertungsergebnissen des Jahres 2007 (Gesamterhebung Fahrgastzahlen DB, DB S-Bahn, BRN, MVV, RHB und VBL) verglichen werden.

Übersicht 9: Fahrgastzahlen Haltestellen Stadtumbaugebiet 2013/2014

Haltestelle	Einsteiger		Aussteiger		Gesamt	
	2012/2013	2014	2012/2013	2014	2012/13	2014 ¹⁾
Amtsgericht	74.954	72.088	81.150	68.969	156.104	141.057
Berliner Platz	6.120.837	5.823.507	5.690.503	5.367.227	11.811.340	11.190.734
Bgm.-Krafft-Platz	85.071	78.350	110.523	109.755	195.594	188.105
Bgm.-Kutterer-Straße	263.595	227.341	269.642	237.982	533.237	465.323
Halberg	21.252	29.932	41.154	45.026	62.406	74.958
Hauptbahnhof	754.227	729.469	694.614	670.765	1.448.841	1.400.234
Kaiser-Wilhelm-Straße	474.493	381.191	576.820	444.856	1.051.313	826.047
Ludwigstraße	627.369	610.712	748.147	709.396	1.375.516	1.320.108
Luitpoldhafen	47.107	45.717	36.641	33.897	83.748	79.614
Pasadenaallee	6.330	9.477	15.459	16.964	21.789	26.441
Pfalzbau	263.522	214.345	337.701	265.201	601.223	479.546
Rathaus	1.869.079	1.859.186	1.884.823	1.907.329	3.753.902	3.766.515
Rheinallee	-	-	-	-	-	-
Rheinallee Süd (neu)	5443	5.475	13.199	16.810	18.642	22.285
Rheinallee Nord (neu)	3497	5.334	2.246	2.954	5.743	8.288
Rhein-Galerie	175.947	137.601	211.106	199.430	387.053	337.031
Rottstraße	100.753	98.257	104.142	94.320	204.895	192.577
Schützenstraße	269.473	279.598	265.430	273.037	534.903	552.635
Südwest-Stadion	346.880	317.625	340.918	315.063	687.798	632.688
Walzmühle	60.441	38.387	43.405	28.169	103.846	66.556
Wittelsbachplatz	265.123	245.522	255.017	228.121	520.140	473.643
Gesamt	11.835.393	11.209.114	11.722.640	11.037.285	23.558.033	22.244.385

Quelle: Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim, (rnv) - ¹⁾ Hinweis: **Fett gedruckte Werte** = Vorjahresergebnis überschritten

Um die vorgenannten Zahlen richtig interpretieren zu können, bedarf die Tabelle weiterer ergänzender Erläuterungen. Die Zahlen des Vorjahreszeitraums 2012/2013 sind nur bedingt mit den Ergebnissen des Auswertungsjahres 2014 zu vergleichen, da folgende Aspekte die Fahrgastzahlen einzelner Haltestellen in die eine wie auch andere Richtung beeinflusst haben können:

- Umstellung des Geschäftsjahres in 2014 auf den Zeitraum 01.01. – 31.12.2014,
- Ausrichtung des Dt. Turnfestes in Mannheim/Ludwigshafen im Mai 2013 mit einer Vielzahl an auswärtigen Besuchern und Teilnehmern für einen begrenzten Zeitraum,

- Sperrung der Kurt-Schumacher-Brücke und Umleitung der Linie 6 von und nach Mannheim,
- Sperrung der Kaiser-Wilhelm-Straße für die Dauer von sechs Monaten.

Es ist heute bereits abzusehen, dass die Sanierung der Konrad-Adenauer-Brücke, die im Laufe des Jahres 2015 erfolgt, wie auch der inzwischen begonnene Rückbau der Tortenschachtel am Berliner Platz und die damit verbundenen Haltestellenverlegungen bzw. Umleitungen einzelner Straßenbahnlinien, zu Veränderungen im Jahresergebnis 2015 führen werden.

Projekt: Barrierefreier Ausbau der Stadtbahnhaltestelle Rathaus

Die im Untergeschoss des Rathaus-Centers gelegene Stadtbahnhaltestelle Rathaus ist einer der wichtigsten Knotenpunkte im ÖPNV-Netz der Stadt Ludwigshafen (mehr als 3,7 Mio. Ein- und Aussteiger in 2014). Der Haltepunkt wird durch die Straßenbahnlinien 4X (Bad Dürkheim – Ludwigshafen-Oppau), 6 (Mannheim-Rangierbahnhof - Ludwigshafen – Rheingönheim), 7 (Ludwigshafen-Oppau – Mannheim-Vogelstang) und 8 (Ludwigshafen-Oppau – Mannheim-Rheinau) bedient. Weitere Umsteigebeziehungen zu Buslinien in Richtung Friesenheim, Oggersheim-Notwende und Gartenstadt bestehen. Bis zu ihrem Umbau in 2013/2014 ist sie ausschließlich durch Rolltreppen und Treppenläufe erschlossen und so für mobilitätseingeschränkte Personen nicht zu erreichen. Dieser Missstand kann durch den Einbau von zwei Fahrstühlen (ein Personenaufzug je Fahrtrichtung bzw. Bahnsteig) behoben werden. Die ca. 1,8 Mio. EUR teure und vom Land Rheinland-Pfalz mit einem 85%-Anteil bezuschusste Maßnahme, wird Mitte 2014 fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben.

3.4.4 Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze

Im Betrachtungszeitraum 2014 findet keine neuerliche Gesamterhebung statt.

3.4.5 Sicherheit und Kriminalität

Inwieweit sich die Bevölkerung innerhalb eines Stadtteils oder eines Quartiers sicher bzw. unsicher fühlt, wird in allgemeinen maßgeblich von den Straftaten der Straßenkriminalität beeinflusst. Darunter versteht man Straftaten, die im öffentlichen Raum – auf Straßen, Wegen und Plätzen – begangen werden. Aktuelle Zahlen bzw. zur Veröffentlichung freigegebene Zahlen des Auswertungsjahres 2014 liegen bislang zum Themenfeld „Sicherheit und Kriminalität“ nicht vor. Sie werden im Statusbericht 2015 entsprechend nachgereicht.

Nachfolgende Übersicht 10 zeigt die Ergebnisse des davorliegenden Auswertungsjahres 2013 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2007.

Übersicht 10: Straßenkriminalität nach Stadtteilen – Vergleich 2007 und 2013

Stadtteil	Delikte insg.	darunter							
		Raub	Trick u. Taschendiebstahl	Schwerer und Einfacher Diebstahl			Sexualdelikte, Vergew., Nötigung, Exhibi.	Körperverletzungen, Landfriedensbruch	Sachbeschädigung
				von PKW, Krad, Moped	an/aus Kfz	von Fahrrädern			
Stadtteil Mitte	550	42	155	14	109	49	12	59	106
Veränderung zu 2007	-213	+22	+32	-9	-17	-48	-1	-82	-18
Stadtteil Süd	331	9	15	22	86	62	1	23	111
Veränderung zu 2007	-144	+2	+2	-15	-30	-16	-2	-19	-34
Stadt LU	3.282	109	238	141	968	552	31	224	975
Veränderung zu 2007	-835	+56	+43	-184	+107	-58	-9	-213	-220

Quelle: Polizeipräsidium Ludwigshafen am Rhein; eigene Berechnungen
Hinweis: ab 2013 wird Kategorie „Einbruchdiebstahl“ nicht mehr gesondert ausgewiesen

Die Ergebnisse zeigen im Vergleich zum Jahr 2012 erfreulicherweise weiterhin rückläufige Entwicklungen in den beiden Stadtteilen Mitte und Süd. Auch der gesamtstädtische Wert im Bereich der Straßenkriminalität sinkt in 2013. Im Detail betrachtet zeigen sich allerdings gewisse Unterschiede. Auffällig ist, dass gerade im Stadtteil Süd sich die Fallzahlen der Bereiche Schwerer / Einfacher Diebstahl und Sachbeschädigungen stark erhöhen, sich diese Entwicklung allerdings am gesamtstädtischen Ergebnis nur bedingt ablesen lässt. Bezogen auf das Ausgangsjahr 2007 sinkt die Zahl der Delikte dennoch in fast allen Kategorien.

3.4.6 Immissionen

Die Lebens- und Wohnqualität eines Quartiers wie auch die Attraktivität eines Wohnstandortes werden u.a. durch die Höhe der Immissionsbelastungen bestimmt.

Übersicht 11: Luftschadstoffe – Jahresmittelwerte

Messstelle	Stickstoffdioxid NO ₂ µg/m ³				Kohlenmonoxid CO mg/m ³				Feinstaub µg/m ³ ¹⁾				Anzahl Überschreitung d. zul. Grenzwertes >50µg/m ³ (Tagesmittelwert)			
	2007	2012	2013	2014	2007	2012	2013	2014	2007	2012	2013	2014	2007	2012	2013	2014
Heinigstraße	50	49	47	47	0,64	0,53	0,48	0,45	25	23	24	24	22	14	9	14
Mitte	41	36	36	**)	0,39	0,33	0,31	**)	-	14	15	**)	7	-	-	**)

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereich Umwelt und Grünflächen; Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
¹⁾ LU-Heinigstraße PM₁₀; Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 10µm, LU-Mitte PM_{2,5}; Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 2,5µm
****)** LU-Mitte ab 2014 abgeschaltet

Mit Hilfe der beiden innerhalb des Stadtumbaugebiet liegenden Messstationen Heinigstraße und Mitte werden folgende Indikatoren zur Beurteilung der Luftqualität beobachtet: Stickstoffdioxid (NO₂), Kohlenmonoxid (CO) sowie der Staubbelastung der Luft. Der zulässige Grenzwert für Feinstaub (> 50µg/m³) wird im Betrachtungszeitraum 2014 innerhalb des Stadtumbaugebietes (Messstelle Heinigstraße) an insgesamt 14 Tagen überschritten und damit um 55% mehr als im Vorjahr. Vorstehende Übersicht 11 zeigt den Verlauf der Daten im Zeitraum 2007 bis 2014 im Vergleich zum Referenzjahr 2007.

Als einen weiteren Indikator zur Charakterisierung der Anziehungskraft eines Wohnstandortes lässt sich die Lärmbelastung eines Stadtviertels heranziehen. Im Zuge der Umsetzung des 2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung

und Bekämpfung von Umgebungslärm ist bereits seit Juni 2012 die zweite Phase der Lärmkartierung für die Stadt Ludwigshafen abgeschlossen. Dabei wurden neben Hauptverkehrsstraßen mit mehr als drei Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr und Haupteisenbahnstrecken mit mehr als 30.000 Zügen pro Jahr auch bestimmte lärmrelevante Industrieanlagen erfasst. Die Kartierung des Straßenverkehrs, des sonstigen Schienenverkehrs (Hafenbahn und die schienengebundenen Strecken der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) und der Industrieanlagen ist für das Stadtgebiet entsprechend der Verordnung über die Lärmkartierung (34. Bundes-Immissionsschutzverordnung) in Verbindung mit dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchgeführt worden. Die Kartierung der Haupteisenbahnstrecken oblag dem Eisenbahnbundesamt. Die Ergebnisse dazu sind unter nachfolgenden Links einzusehen:

http://www.eba.bund.de/DE/HauptNavi/Finanzierung/Umgebungslaermrichtlinie/Laermkartierung/Kartendienst/kartendienst_node.html;jsessionid=03E27F41F4447A28FACCFB2BB2C7A099.ii ve2053

<http://laermkartierung1.eisenbahn-bundesamt.de/mb3/app.php/application/eba>

Das Stadtumbaugebiet gehört zu den stärker belasteten Bereichen innerhalb der Stadt Ludwigshafen. Alleine auf dem Streckenabschnitt zwischen Hauptbahnhof Mannheim und Bahnhof Ludwigshafen-Mitte verkehren laut Eisenbahnbundesamt ca. 120.000 Züge im Jahr. Hier sind vor allem die Wohnlagen im Westend wie auch am Rheinufer Süd den stärksten Lärmbelastungen im Tagesverlauf ausgesetzt. Die Belastungen betragen im 24h-Verlauf durchschnittlich ca. 60-70 db(A).

Der Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigshafen mit aussagekräftigeren Daten zur Lärmbelastung des Stadtumbaugebietes durch Straßenverkehr, sonstigem Schienenverkehr und Gewerbe- / Industrieanlagen, detaillierteren Informationen wie auch entsprechendem Kartenmaterial hierzu finden sich im Internet unter:

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/umwelt/luft-und-laerm/umgebungslaermrichtlinie/>

Übersicht 12: Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
Aufwertung der Straßenräume und Plätze	Straßenumbaumaßnahmen (absolut)	1	2	1	-1	Keine Auswertung	Keine Auswertung
	Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten breiterer Gehwege (absolut)	1	0	1	+1	Keine Auswertung	Keine Auswertung
	Neu geschaffene Gehwegflächen (in m²)	200	1.210	700	-510	↘↘	↗↗
	Entsiegelte Flächen öffentlicher Raum (in m²)	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	-
Spielflächenausstattung Stärkung der Ost-West-Achsen	Zusätzliche Baumstandorte im öffentlichen Raum (absolut)	20	0	10	+10	-	-
	Zusätzliche Ausstattungselemente (Bänke, Spielgeräte, Fahrradständer) (absolut)	144	0	43	+43	-	-
	aufgewertete öffentliche Grünflächen und Plätze (in m²²)	0	0	5.200.	+5.200	↗↗	↗↗
Ordnung des ruhenden Verkehrs	Spielflächenausstattung (in m²) (Stadtteil Mitte und Süd)	25.596¹)	22.398	k.A.	Keine Auswertung	Keine Auswertung	↘↘

Übersicht 12 (Fortsetzung):

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
Aufwertung der Straßenräume und Plätze	Anzahl neu geschaffener Querungshilfen (absolut)	0	0	0	0	•	Keine Auswertung
	Passantenfrequenz Ost-West-Achsen (absolut)	16.506	17.088	keine Zählung	Keine Auswertung	Keine Auswertung	Keine Auswertung
Spielflächenausstattung Stärkung der Ost-West-Achsen	Passantenfrequenzen insgesamt (ohne Zählpunkt Mundenheimer Straße) ³⁾	72.821	63.066	keine Zählung	Keine Auswertung	Keine Auswertung	Keine Auswertung
	Anzahl Parkplätze (absolut)	9.136	keine Zählung	keine Zählung	Keine Auswertung	Keine Auswertung	Keine Auswertung
Ordnung des ruhenden Verkehrs	Straßenkriminalität - Anzahl der Delikte (absolut) (Stadtteil Mitte und Süd)	1.242	881	k.A.	k.A.	k.A.	↙↘

¹⁾ Korrigierter Wert

²⁾ Indikator modifiziert: nur öffentliche Flächen ausgewertet, Privatflächen unter Kapitel 3.3 berücksichtigt

³⁾ Indikator in Übersicht neu aufgenommen

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2014:

Die Umgestaltung des Bürgerhofs stand viele Jahre auf der Agenda der Projektverantwortlichen. Als eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte des Stadtumbaugebietes wurde die Maßnahme in 2014 fertiggestellt und ein weiterer Baustein dem Themenfeld „Aufwertung des öffentlichen Raumes“ erfolgreich hinzugefügt. Weitere Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen im Bereich Rheinufer-Süd wie z.B. die Fertigstellungen der Gehwege oder der Endausbau der Straßen ergänzen die Liste. Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität stehen auch zukünftig noch an: so z.B. die Umgestaltung des Rathausumfeldes und des Theaterplatzes in 2014/2015 oder die Teilumgestaltung der Ludwigstraße entlang des Ludwigsplatzes. Im südlichen Teil des Stadtumbaugebietes sind hier die Umgestaltungen des Pfalzgrafenplatzes und der Pfalzgrafenstraße zu nennen. Sicher ist auch heute bereits, dass der Berliner Platz im Zuge der Errichtung des Neubaus sein Gesicht verändern wird.

Die Spielflächenausstattung bleibt weiterhin für innerstädtische Quartiere defizitär – wie bereits in den Vorjahren. Der Bolzplatz an der Ludwig-Bertram-Straße dient auch noch in 2014 als Ersatzschulstandort für die Erich Kästner-Schule, was die Bilanz der Jugendspielflächen entsprechend minimiert. Es ist heute schon klar, dass die Fläche auch zukünftig nicht zur Verfügung stehen wird, da der Bolzplatz als Kita-(Ersatz)-Standort dienen wird.

In 2014 findet lediglich eine Passanten-Sonderzählung im Advent statt. Erfreulicherweise erhöht sich das Passantenaufkommen gegenüber dem Vorjahresergebnis wieder um +3,5 Prozent, erreicht aber bei weitem nicht das Resultat des Spitzenjahres 2011. Bis auf die Messstelle „Ludwigstraße“ können in 2014 hier für alle Zählpunkte Frequenzsteigerungen konstatiert werden. Insgesamt bewegen sich fast 28.000 Passanten (und damit fast 1.000 Personen mehr als im Vorjahr) aus der Innenstadt Richtung Rhein oder umgekehrt.

Erfreulich ist ebenfalls die Tatsache, dass sich die Gesamt-Anzahl der Delikte im Bereich „Straßenkriminalität“ seit 2007 verringert.

Insgesamt gesehen, entwickeln sich fast alle Indikatoren seit 2008 entsprechend den im Entwicklungskonzept formulierten Zielen. Lediglich die schlechte Spielflächenausstattung, die für Innenstadtquartiere aber typisch ist, beeinträchtigt die doch gute Bilanz.

3.5 Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Bedarfs an Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder • Sicherung des Bedarfs an Schulen • Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren • Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen • Ausbau der Kulturschiene • Ergänzung des Kulturangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen • Kursangebote • Veranstaltungen • Besucher

Durch die ständige Modernisierung der in der Ludwigshafener Innenstadt liegenden Gemeinbedarfseinrichtungen wird das ausgezeichnet ausgebaute Netz an Kultur- und Bildungseinrichtungen auch für die Zukunft nachhaltig gesichert.

3.5.1 Kindertagesbetreuung

Die Grundschulbezirke bilden die Basis für die Erhebung der Zahlen zur Kindertagesbetreuung. Diese verlaufen allerdings nicht deckungsgleich zur Stadtumbaugebietsgrenze. So gehören im südlichen Fördergebiet nur Teilbereiche des Grundschulbezirks der Wittelsbachschule wie auch Teile des Bezirks der Brüder-Grimm-Schule zum für das Monitoring relevanten Gebiet.

Im Auswertungsjahr 2014 erfolgt die Fertigstellung einer Umbaumaßnahme (Prot. Kindergarten Silcherstraße). Die Anzahl der im Stadtumbaugebiet zur Verfügung stehenden Kinderbetreuungsplätze erhöht sich gegenüber dem Vorjahresresultat um 50 auf insgesamt 1.240 Plätze. Im Kindergartenjahr 2015/2016 soll die Errichtung einer viergruppigen provisorischen Kita in der Ludwig-Bertram-Straße das Betreuungsangebot weiter ergänzen und dem herrschenden Platzdefizit im Kindergarten- und Krippenbereich entgegenwirken.

Insgesamt 11 Standorte zur Kindertagesbetreuung stehen 2014 innerhalb des Stadtumbaugebietes mit folgendem Betreuungsangebot zur Verfügung: 950 Kindergartenplätze, 70 Krippeplätze sowie 220 Hortplätze (siehe auch Übersicht 24 Anhang; weitere Informationen: jährlich erscheinende Kindertagesstättenberichte aus der Reihe „Informationen zur Stadtentwicklung“).

Die Betreuungssituation kann im Jahr 2014 - trotz Zuwächsen bei den Kindergartenplätzen - folgendermaßen bewertet werden:

- Kindergartenplätze:
 - Stadtteil Mitte: Platzdefizit; trotz Ausbau nach Plan noch Nachfrageüberhänge aufgrund gestiegener Kinderzahlen
 - Stadtteil Süd: Platzdefizit; trotz Schaffung von 50 zusätzlichen Plätzen
- Krippeplätze:
 - Stadtteil Mitte: ausreichende Versorgung statistisch gesehen gewährleistet;
 - Stadtteil Süd: Defizit
- Hortplätze:
 - Stadtteil Mitte: ausreichende Versorgung
 - Stadtteil Süd: ausreichende Versorgung

3.5.2 Schulversorgung

Das Stadtumbaugebiet verfügt mit seinen drei Grundschulstandorten, einer auslaufenden Realschule Plus und zwei Gymnasien sowie drei berufsbildenden Schulen über eine gute schulische Versorgung.

Um Aussagen zum Bildungsniveau der jungen Bevölkerung zu machen, wird in der Regel auf die Übergangsquote der Grundschüler auf weiterführende Schulen als Indikator zurückgegriffen. Zur Glättung der Ergebnisse in Hinsicht auf mögliche „Ausreißer“ wird die Quote im dreijährigen Mittel ausgewertet. Der Anteil der Übertritte aufs Gymnasium fällt für die Grundschulen innerhalb des Fördergebietes wie bereits in den Vorjahren sehr ungleich aus. Mit etwas mehr als 48% wechseln fast die Hälfte der Grundschüler der Erich Kästner-Schule zur Realschule Plus, was einen Rückgang um drei Prozentpunkte bedeutet. Erfreulicherweise steigt entsprechend dazu die Quote der Übergänge aufs Gymnasium auf 33% an. Die Ergebnisse der Brüder-Grimm-Schule zeigen ein dazu fast entgegengesetztes Bild. Fast 48% der Grundschüler werden im neuen Schuljahr ein Gymnasium besuchen, ein Rückgang von fast sieben Prozentpunkten. Die Integrierte Gesamtschule gewinnt gerade für die Schulstandorte Wittelsbachschule und Brüder-Grimm-Schule weiter Übergänge dazu. Die Brüder-Grimm-Schule verbessert das Vorjahresergebnis um weitere acht Prozentpunkte auf einen Anteil von 22%. Somit wechseln etwa ein Fünftel der Schulkinder der Brüder-Grimm-Schule auf eine Integrierte Gesamtschule, trotzdem spielt sie aber bei der Schulwahl weiterhin eine eher untergeordnete Rolle.

Seit dem Berichtsjahr 2011 wird die Quote der Schulabgänger ohne Schulabschluss aufgrund des Wegfalls der Hauptschule (Wittelsbachschule) nicht mehr weitergeführt. An ihr konnte man in der Vergangenheit den Bildungsstand der im Fördergebiet lebenden jungen Menschen festmachen. Die Abgängerzahlen für die beiden im Gebiet liegenden Gymnasien haben dagegen keine Aussagekraft, da deren Schüler und Schülerinnen wegen freier Schulwahl nicht zwingend im Quartier / Stadtteil wohnen müssen.

Die Veränderung der Schullandschaft innerhalb des Stadtumbaugebietes macht sich ebenfalls in sinkenden Schülerzahlen bemerkbar. Seit der Zusammenlegung der Wittelsbach-Realschule Plus und der Realschule Plus am Ebertpark im Schuljahr 2012/2013 fällt der Standort der Wittelsbachschule als weiterführende Schule weg. Im Schuljahr 2014/2015 besuchten nur noch 108 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen die Wittelsbachschule – zwei Klassen bzw. 61 Kinder weniger als im vorherigen Schuljahr (siehe Übersicht 25 im Anhang).

Projekt: Bahnhofstr. 52 - Sanierung Erich Kästner-Schule



Erich Kästner-Schule; Quelle: neueLU 3/ 4/ 2014

Nach insgesamt zweieinhalb Jahren Bauzeit ist die bauliche und energetische Sanierung der Erich Kästner-Schule im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Das inzwischen 58 Jahre alte Gebäude mit einer Gesamtfläche von 6.300 m² wurde im Sommer 2011 bis auf den Rohbau entkernt. Anschließend wurden die Fassade und das Dach gedämmt, Ver- und Entsorgungsleitungen, Bodenbeläge und die sanitären Anlagen erneuert und dreifachverglaste Fenster eingebaut. Die Treppenhäuser und Flure wurden brandschutztechnisch ertüchtigt sowie durch den Einbau eines Fahrstuhls das Gebäude barrierefrei erschlossen. Das Gebäude erhielt eine Lüftungsanlage und wurde an das Fernwärmenetz angeschlossen. Damit verringerte sich der Heizkostenbedarf um 73% und der CO₂ –Ausstoß um ca. 150t pro Jahr. Die energetische Sanierung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für nachhaltiges Bauen und Gestalten, Kaiserslautern, sowie mit der LUWOGÉ Consult im Rahmen des rheinland-pfälzischen Forschungsprojek-

bedarf um 73% und der CO₂ –Ausstoß um ca. 150t pro Jahr. Die energetische Sanierung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für nachhaltiges Bauen und Gestalten, Kaiserslautern, sowie mit der LUWOGÉ Consult im Rahmen des rheinland-pfälzischen Forschungsprojek-

tes „Nullheizkosten-Schule“. Die Gymnastik- und Sporthalle wurde ebenfalls saniert und erhielt ein neues Dach, neue Fenster sowie neue Duschen und Toiletten. Die Kosten der Gesamtsanierung – die Miete für das Ausweichquartier auf dem Bolzplatz in der Ludwig-Bertram-Straße eingeschlossen – betrug mehr als 12,5 Mio. EUR. Das Land Rheinland-Pfalz beteiligte sich mit insgesamt ca. sieben Mio. EUR.

3.5.3 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Im Berichtszeitraum haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

3.5.4 Senioreneinrichtungen

Innerhalb des Berichtszeitraums 2014 haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

3.5.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

- Kultureinrichtungen -

Innerhalb des Stadtumbaugebietes konzentrieren sich zahlreiche Kultureinrichtungen. Das Wilhelm-Hack-Museum, das Ernst-Bloch-Zentrum, der Pfalzbau/Theater, das Haus und auch die Staatsphilharmonie, genießen eine weit über die Stadtgrenzen hinausreichende Bedeutung für die Kulturlandschaft innerhalb der Region.

Das kulturelle Angebot einer Stadt stellt im Wettbewerb mit anderen Städten deren Unverwechselbarkeit bzw. ihr Alleinstellungsmerkmal dar. Gerade die positiven Auswirkungen auf die Lebensqualität des Einzelnen wie auch die integrierende Funktion von Kultur spielen inzwischen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Die Kultur gewinnt in Wirtschaftskreisen immer mehr als „harter“ Standortfaktor an Bedeutung und bildet in Ludwigshafen inzwischen einen wichtigen integralen Bestandteil der Stadtentwicklungspolitik. Die bereits in vorangegangenen Jahren des Stadtumbauprozesses erfolgten beiden großen Modernisierungsprojekte „Wilhelm-Hack-Museum“ und „Pfalzbau“ stärken die „baulich“ verankerte Kultur bereits nachhaltig. Weitere wichtige Bausteine dazu liefern zusätzlich die in 2013 begonnene Modernisierung der Stadtbibliothek sowie die geplante Modernisierung des Egon-Reichert-Hauses.

Zusätzlich bieten die in der Innenstadt vorhandenen Freiflächen attraktive Räume, die als Bühne für diverse Aktivitäten und Feste dienen – z.B. für das Internationale Straßentheaterfestival, den Musikalischen Mittag am Ludwigsplatz, das Stadtfest Spektakulum oder in der Weihnachtszeit den Ludwigshafener Lichterzauber.

Beispielhaft für die unterschiedlichen Aktionen im Kontext Stadtraum und Kunst stehen die nachfolgenden kurz skizzierten beiden Projekte:

Der „**hack-museumsgARTen**“ eröffnet auch in 2014 auf dem Hans-Klüber-Platz ein weiteres Mal seine Pforten. Der Erfolg der ersten beiden Jahre hat die Initiatoren motiviert, auch im Auswertungsjahr im Bereich rund ums Hack-Museum aktiv zu werden. Mit der Fortsetzung des Projektes ab dem Frühjahr 2014 erhalten die Bewohner der Innenstadt wiederum die Möglichkeit zu gärtnern und ihre eigene grüne Oase (der Begegnung) mitten in der Stadt zu schaffen. Über das Jahr hinweg wird das Projekt von einem vielfältigen kulturellen Programm begleitet. Unterhaltungsangebote und Informationsveranstaltungen u.a. zu Themen wie Tier- und Pflanzenvielfalt oder auch gesunde Ernährung stehen auf der Agenda. Zahlreiche Veranstaltungen ergänzen die Liste: Konzerte, botanische Führungen, Kreativworkshops wie auch das Zubereiten von internationalen Gerichten in der neuen Outdoor-Küche. Ab 2014 wird das Projekt in Kooperation

mit dem Projekt „Hack and the City“ sowie dem Ludwigshafener Kultursommer durchgeführt. Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter <http://www.wilhelmhack.museum/ausstellungen/hack-museumsgarten.html>.

Mit dem Stadtraumprojekt „**Hack and the City – Die Stadt gehört uns!**“ knüpfte das Wilhelm-Hack-Museum im Sommer 2013 an den „hack-museumsgARTen“ an, um nach neuen Formen der Kommunikation und des Miteinanders im öffentlichen Raum zu suchen. In einer ersten Forschungsphase wurde der konzeptionelle Rahmen des Projektes entwickelt und ab Frühjahr 2014 mit diversen Veranstaltungen, Kunstinstallationen und Performances, die sich mit dem städtischen Lebensraum direkt auseinandersetzen, in die Tat umgesetzt. Das abwechslungsreiche Programm belebte und bespielte Straßen, Plätze, Häuser, leerstehende Geschäfte, Brachflächen, Gärten sowie die Museumsräumlichkeiten selbst mit Aktionen und Ausstellungen unterschiedlichster Art. Künstler und Künstlerinnen sollten genauso wie die Ludwigshafener Bevölkerung ihre Ideen verwirklichen und die Stadt sprichwörtlich mit anderen Augen sehen, erfahren, sie verändern und auch nach den eigenen Vorstellungen nutzen. Unter folgendem Link finden sich weitere Detailinformationen wie auch Bilder zum Projekt: <http://www.hackandthecity.com/>.

Nachdem sich in den zurückliegenden Jahren die Zahl der Besucher stetig erhöht hat, scheint in 2014 ein Wendepunkt erreicht. Die Auswertung der Besucherzahlen zeigt im Auswertungsjahr 2014 leider rückläufige Tendenzen. Bis Ende 2014 haben insgesamt nur ca. 205.000 Menschen die Ludwigshafener Kulturstätten besucht, gegenüber dem Vorjahr ca. 30.000 Personen oder 13 Prozent weniger. Lediglich das Wilhelm-Hack-Museum und das Stadtmuseum können Besucheranstiege verbuchen. Die Ergebnisse der einzelnen Kulturstätten zeigt Übersicht 28 im Anhang.

Eine zusammenfassende Darstellung der Kultureinrichtungen der Stadt Ludwigshafen und deren zahlreichen kulturellen Aktivitäten enthält der Kulturbericht 2012 aus der Schriftenreihe „Informationen zur Stadtentwicklung“. Er ist unter nachfolgendem Link abrufbar: http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/Websites/Stadt_Ludwigshafen/Nachhaltig/Stadtentwicklung/Veroeffentlichungen/PDF/Kulturbericht.pdf

- Bildungseinrichtungen -

Genauso wie bei den Kultureinrichtungen gehen die Besucher- und Teilnehmerzahlen der Bildungseinrichtungen ebenfalls zurück (siehe Übersicht 13). Seit 2011 besuchen weniger Menschen als in den Vorjahren die Volkshochschule wie auch die Stadtbibliothek. Eine mögliche Ursache hierfür – v.a. bezogen auf die Stadtbibliothek - kann im zunehmend veränderten Ausleihverhalten der Nutzer gesucht werden. Mit Bereitstellung der Online-Bibliothek steigt die Zahl der virtuellen Besucher entsprechend an. Andererseits wird sicherlich auch der Beginn der Sanierungsarbeiten zu einem Rückgang der Besucherzahlen geführt haben. Folgender Hinweis zu den Jahresergebnissen der Stadtbibliothek ist an dieser Stelle wichtig: Bis zum Jahr 2010 wurden die Ergebnisse der Außenstelle Carl-Bosch-Gymnasium mit berücksichtigt. Ab 2011 ändert sich zusätzlich die Zählweise der Besucher (Ermittlung per Zählgerät, eine Woche pro Monat und anschließende Hochrechnung), sodass die Jahreswerte ab 2011 nur sehr bedingt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar sind.

Übersicht 13: Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse

Jahr	Besucher gesamt	davon				
		Volkshochschule		Musikschule		Stadtbibliothek*
		Kurs- teilnehmer	Besucher Einzel- veranstaltungen	Kurs- teilnehmer	Besucher Einzel- veranstaltungen	Besucher
2007	446.622	10.549	4.492	2.344	10.650	418.587
2008	472.357	12.033	8.067	2.239	9.920	440.098
2009	414.442	11.265	9.499	2.564	7.310	338.804
2010	294.330	10.196	6.681	2.522	9.588	265.343
2011	200.755 ¹⁾	11.201	7.801	2.390	11.019	168.344 ¹⁾
2012	184.166	10.457	6.389	2.081	9.597	155.642
2013	175.733	9.642	4.442	2.270	9.819	149.560
2014	167.981	10.713	3.705	2.186	8.210	143.167

*bis 2010 incl. Außenstelle CBG; ab 2011: andere Zählweise als in Vorjahren, daher nur bedingt mit Vorjahren vergleichbar

¹⁾ Zahl korrigiert, Besucherzahlen von Veranstaltungen incl.

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule, Musikschule, Stadtbibliothek

Der „Ausbau und die Stärkung im Bereich Erwachsenen- bzw. Seniorenbildung“ ist eines der im Entwicklungskonzept Innenstadt formulierten Ziele. Zur Beobachtung der entsprechenden Indikatoren nutzt das Monitoring zum Stadtumbau in erster Linie die vorliegenden Jahresdaten der Volkshochschule Ludwigshafen (VHS). Die Auswertung bzw. die Entwicklung dieser Kenndaten für den Betrachtungszeitraum 2014 zeigt Übersicht 14. Positiv am Gesamtergebnis für 2014 zu werten ist sicherlich die Steigerung der Anzahl der Kurse insgesamt – von 727 im Vorjahr auf 816, womit annähernd das Niveau der Jahre 2009/2010 wieder erreicht wird.

Übersicht 14: Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen

Jahr	Kurse Anzahl	Unter- richts- stunden	Kurs- beleg- ungen	darunter					Einzel- veranstaltungen	
				Frauen	ausgewählte Fachbereiche			Anzahl	Besucher	
					Weiterbildung		Spra- chen			Schulab- schlüs- se
					allgemei- ne	berufliche				
2007	824	37.707	10.549	7.352	930	1.442	3.590	757	122	4.492
2008	891	40.073	12.033	7.883	995	1.790	3.822	818	163	8.067
2009	818	37.678	11.265	7.640	548	1.104	3.575	298	236	9.499
2010	759	34.373	10.196	7.021	427	1.039	3.510	299	190	6.681
2011	820	34.787	11.201	7.468	422	1.177	3.792	248	162	7.801
2012	809	34.087	10.457	6.558	397	1.219	3.455	203	218	6.389
2013	727	34.204	9.642	5.855	367	1.417	3.247	201	135	4.442
2014	816	44.752	10.713	6.054	314	1.023	5.396	147	116	3.705

Quelle: Stadt Ludwigshafen Volkshochschule

Übersicht 15: Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen

Programm- bereich	gesamt				darunter Kurse für											
	2007	2011	2013	2014	Senioren				Migrantinnen				Frauen			
					2007	2011	2013	2014	2007	2011	2013	2014	2007	2011	2013	2014
Gesellschaft - Politik	20	34	41	27	2	0	2	0	0	0	0	0	3	12	7	2
Kultur - Gestalten	129	103	80	76	18	13	12	7	0	0	0	0	41	30	23	26
Gesundheit	116	162	130	101	31	16	17	22	0	0	0	0	1	1	2	0
Sprachen	310	375	309	507	2	5	6	5	157	165	145	315	0	33	16	24
Arbeit - Beruf	145	103	136	77	21	6	59	5	0	0	9	0	5	0	1	1
Grundbildung - Schulabschlüsse	104	43	31	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	824	820	727	816	74	40	96	39	157	165	154	315	50	76	49	53

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule

3.5.6 Begleitende Förderprogramme zum Thema Bildung, Kultur und Soziales

Das Stadtumbaugebiet und die dort lebenden Menschen profitieren auch im Auswertungsjahr 2014 ein weiteres Mal vom Einsatz der Fördergelder aus dem RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“.

RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“:



Noch bis Mitte 2015 bietet das aus EFRE-Mitteln und vom Land Rheinland-Pfalz ko-finanzierte Programm „Wachstum durch Innovation“ finanzielle Unterstützung für soziale Projekte innerhalb des Fördergebietes. Die seit nunmehr sechs Jahren bestehenden Partnerschaften mit zahlreichen Kooperationspartnern haben sich bewährt und werden in 2014 weitergeführt. Die Gesamtzahl der nachhaltigen, integrativen und sozialen Projekte, die in Zusammenarbeit u.a. mit dem Seniorenkompetenzzentrum, dem Internationalen Frauentreff oder der Jugendförderung im Auswertungszeitraum konzipiert und durchgeführt werden, rangiert mit insgesamt 78 Projekten in 2014 zahlenmäßig auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Wie bereits in den Vorjahren steht ein Großteil der Projekte unter dem **Gesamtmotto „Wir engagieren uns für unsere Stadt“** und seinen insgesamt sechs unterschiedlichen Handlungsfeldern. Die innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden Grundschulen und Kindertagesstätten, die Jugendfreizeitstätten der Stadt und der freien Träger, die Realschule Plus, die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Kulturbüro, der Kunstverein Ludwigshafen sowie Tänzer, Fotografen, Theaterpädagogen und Musiker haben gemeinsam mit den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendbüro, der Erziehungsberatung, der Integrationsbeauftragten, dem Internationalen Frauentreff und dem Bereich Stadtentwicklung eine Vielzahl von Konzepten und Projekten ausgearbeitet. Mit Hilfe des engmaschigen Netzwerkes sollen die Bildungs- und Ausbildungschancen junger Menschen und die Integrationsprozesse von und für Menschen mit Migrationshintergrund verbessert werden.

Folgende sechs Handlungsfelder stehen auch 2014 wieder im Focus:

Übersicht 16: Stadtumbau 2014 – Handlungsfelder Projekt „Wir engagieren uns...“

Projekt	Ziel	Zielgruppe	Kooperationspartner
Fotoprojekt „6m ² Ludwigshafen“	Kreative Kompetenzen stärken in Verbindung mit der bewussten Wahrnehmung des Lebensumfeldes	Stadtgesellschaft	Jugendförderung, Erziehungsberatung, Fotograf
„Lesen, Erzählen, Spielen“	Festigung und Weiterentwicklung von Sprach-, Lese-, Wissens-, Kreativ-Kompetenz	Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter	Kitas und Grundschulen innerhalb des Stadtumbaugebietes, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Theater- und Musical-Projekt Musical „Schule - Schule“	Stärkung der sozialen Kompetenz in Verbindung mit künstlerischer Ausdrucksfähigkeit	Kinder und Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren	Jugendförderung, Erziehungsberatung, Theaterpädagogen, Choreografen
Projekt „Spielraumerforschung“	Kennenlernen des eigenen Lebensraums	Kinder zwischen 8 und 13 Jahren	Kinder- und Jugendbüro der Stadt Ludwigshafen
Projekt „Vielfalt der Kulturen“:	Selbstgestaltung des eigenen Integrationsprozesses und Ausbildung zum Brückenbauer zwischen Kulturen, Ämtern, Institutionen	Migrantinnen und Migranten	Integrationsbeauftragte, Internationaler Frauentreff
KinderspektakuLUm:	Das jährlich auf dem Berliner Platz und im Rheinuferpark stattfindende Kinderfest ist fester Bestandteil des Ludwigshafener Stadtfestes		

Weitere Teilprojekte, die in Kooperation mit dem Haus der Naturpädagogik im Wildpark Ludwigshafen-Rheingönheim, der Erzählwerkstatt am Heinrich Pesch Haus sowie mit dem Kunstverein Ludwigshafen und der pädagogischen Werkstatt „UnArtig“ entstanden sind, ergänzen die Projektliste 2014.

Beispielhaft soll eines der vorgenannten Teilprojekte näher dargestellt werden:

Teilprojekt „Naturpädagogik und Sprachförderung“:

Als Kooperationspartner fungieren bei diesem Projekt das Haus der Naturpädagogik im Wildpark Ludwigshafen-Rheingönheim zusammen mit der Erich Kästner- und der Brüder-Grimm-Schule. Dabei verfolgt das Projekt zwei Ziele (Auszug aus der Projektdokumentation):

„Erstens sollten den Kindern aus der Innenstadt Naturerfahrungen ermöglicht werden, die in Schule und Elternhaus so nicht oder nicht ausreichend geboten werden konnten. Ziel war es, die beteiligten Kinder sich selbst im Naturgefüge erleben zu lassen. Durch ihre emotionale Beteiligung konnten sie Erfahrungswissen über die Natur und die dortigen Zusammenhänge erwerben und vertiefen sowie Geübtheit im Umgang mit der Natur entwickeln. Zweitens sollte mit dem Angebot an praktischen Erfahrungen und der Vermittlung von Sachwissen gezielte Sprachförderung und Spracherweiterung einhergehen. In der Unterrichtung vor Ort wurden vorrangig Lernmethoden eingesetzt, die den Kindern ausführlich Gelegenheit zum Sprechen und Erzählen gaben. Durch Anschaulichkeit und Konzentration auf einzelne Sachthemen wurde die Ausdrucksfähigkeit der Kinder sukzessive erweitert. Grundelemente des pädagogischen Konzepts waren entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung, Lernen mit allen Sinnen sowie selbständiges Arbeiten in Kleingruppen zur Förderung von Kommunikation und Kooperation.“

Die Unterrichtsreihe wurde von jeder Klasse im Drei-Wochen-Turnus mit insgesamt acht Terminen zu verschiedenen Themen / Unterrichtseinheiten (UE) wahrgenommen. Die beteiligten Lehrkräfte stimmten die einzelnen Themen im Vorfeld ab und arbeiteten diese im Verlauf des Projektes detailliert aus. Eine Nachbereitung der Erfahrungen erfolgte anschließend in der Schule mit speziellen Arbeitsblättern und –materialien. Abschließend wurden die Ergebnisse

von den projektbeteiligten Schülerinnen und Schülern im Rahmen zweier Projektstage der gesamten Schule sowie interessierten Eltern vorgestellt.

Das im letzten Jahr bereits gestartete Projekt „Heimathafen LU“ wird in 2014 ebenso fortgesetzt. In Zusammenarbeit von Erich Kästner-Schule, Spielhaus Hemshofpark, Kinder-Eltern-Haus und Jugendtreff Westend werden soziokulturelle Projekte initiiert, die die Integration und Inklusion von Kindern in der Innenstadt fördern sollen. Die unterschiedlichen Bausteine des Projektes sind so konzipiert, dass alle Kinder und Jugendliche – mit oder ohne Migrationshintergrund – mitmachen und ihre Fähigkeiten einbringen können. Tanz-, Theater- und Filmprojekte fördern / fordern die Kreativität, die Bewegungsmöglichkeiten wie auch die Sprache der Beteiligten.

Übersicht 17: Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2013	2014	Differenz 2013-2014	Entwicklung 2013-2014	Entwicklung 2007-2014
Sicherung des Bedarfs an Tagesstätten für Kinder und Jugendliche	Kindertagesstätten insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d. FJ.)	11	12	11	-1	↘↘	•
	Betreuungsplätze insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d. FJ.)	855	1.190	1.240	+50	↗	↗↗
	Krippeplätze (absolut)	70	70	70	0	•	•
	Kindergartenplätze (absolut)	605	900	950	+50	↗↗	↗↗
	Hortplätze (absolut)	180	220	220	0	•	↗↗
	Grundschulen	3	3	3	0	•	•
	Hauptschulen / Realschule plus (ab 2010)	1	1	1	0	•	•
Sicherung des Bedarfs an Schulen	Gymnasium	2	2	2	0	•	•
	Senioreneinrichtungen insgesamt (absolut)	2	4	4	0	•	↗↗
Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren	Anzahl Wohnungen/Appartements in Sen.-Einrichtungen (absolut)	125	216	216	0	•	↗↗
	Anzahl Pflegeplätze in Sen.-Einrichtungen (absolut)	44	179	179	0	•	↗↗
Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen	Kultureinrichtungen insgesamt	8	8	8	0	•	•
	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen	129.428	235.644	205.039	-30.605	↘↘	↗↗
	Kultureinrichtungen - Veranstaltungen	328	468 (583) ¹⁾	474 (593) ¹⁾	+6 (+10)	↗	↗↗
Ergänzung des Kulturangebotes	Kursangebote VHS insgesamt (absolut)	824	727	816	+89	↗↗	•
	Kursangebote VHS für Ältere (absolut)	74	96	39	-57	↘↘	↘↘
	Kursangebote VHS für Migrantinnen (absolut)	157	154	315	+161	↗↗	↗↗
	Teilnehmer in Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung (absolut) ¹⁾	9 (Beginn erst 10/07)	Maßnahmenende 2011	Maßnahmenende 2011	Keine Auswertung	Keine Auswertung	-

¹⁾ in Klammern – incl. Veranstaltungen „Stadtmuseum/Ernst-Bloch-Zentrum“ 2010; Daten in vorangegangenen Jahren nicht gesondert erhoben
²⁾ Wert korrigiert

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 -2014:

Der Ausbau und die bauliche Erweiterung der innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung werden in 2014 konsequent fortgesetzt. Nur so kann die Stadt Ludwigshafen dem seit 01.08.2010 in Rheinland-Pfalz bestehenden Rechtsanspruch

auf einen Kindergartenplatz für alle Zweijährigen gerecht zu werden. In 2014 kann die Erweiterung der protestantischen KTS Silcherstraße abgeschlossen werden. Somit stehen nunmehr 50 Kindergartenplätze mehr zur Verfügung und deren Gesamtzahl innerhalb des Stadtumbaugebietes erhöht sich auf insgesamt 950. Die Betreuungssituation verbessert sich seit 2007 bis heute kontinuierlich. Vorhandene Nachfrageüberhänge, hervorgerufen durch höhere Kinderzahlen, werden in den kommenden Jahren behoben.

Die schulische Versorgung bleibt weiterhin unverändert und kann für beide innerstädtischen Stadtteile seit Beginn der laufenden Beobachtung im Jahr 2007 als gut beurteilt werden.

Auch die Möglichkeiten für Senioren, im Stadtumbaugebiet entsprechenden (betreuten) Wohnraum oder auch Pflegeplätze zu finden, sind als sehr gut zu bezeichnen. Insgesamt befinden sich im Fördergebiet inzwischen vier Häuser, die mehr als 200 Wohnungen bzw. ca. 180 Betreuungsplätze zur Verfügung stellen.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Besucherzahlen der Kultureinrichtungen stetig gewachsen sind, muss in 2014 zum ersten Mal für diesen Themenbereich eine rückläufige Entwicklung festgestellt werden. Die Zahl der im Rahmen des Monitorings gemeldeten Veranstaltungen bleibt dagegen auf etwa Vorjahresniveau. Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Kultur- bzw. Spielstätten zeigt die Unterschiede zum Vorjahr. Nur das Wilhelm-Hack- und das Stadtmuseum verzeichnen Zuwächse gegenüber 2014. Die Besucherzahlen der Bildungseinrichtungen fürs Auswertungsjahr sinken ebenfalls. Gerade die Zahlen der Stadtbibliothek sind dagegen weiterhin rückläufig, was sicherlich auch auf die aktuellen Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen zurückzuführen ist. Die Sanierung soll nach heutigem Stand bis 2018 andauern.

Anders verhält es sich mit dem Kursangebot der VHS. Mit insgesamt 816 Kursen verbessert sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich und erreicht fast das Niveau des Referenzjahres. Gerade die Angebotserweiterung für Migrantinnen fällt hier positiv ins Gewicht. Ergänzt werden die Bildungsangebote der VHS durch die vielen soziale Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen des Förderprogrammes EFRE durchgeführt und finanziert werden. Zum Bedauern aller Beteiligten wird die Förderung durch die EU und das Land Rheinland-Pfalz im ersten Quartal 2015 auslaufen. Der Bedarf für solche Projekte wird weiterhin bestehen und ihre dauerhafte Fortführung innerhalb des Fördergebietes wäre daher sinnvoll.

3.6 Investitionen

Die von der öffentlichen Hand innerhalb der Städtebauförderprogramme bereitgestellten Fördergelder dienen in aller Regel als Anschubfinanzierung für weitere (private) positive bauliche Veränderungen innerhalb des Fördergebietes. Nach anfänglichen großen Investitionsanteilen der Kommune v.a. für Projekte zur Neugestaltung der Straßen und Plätze oder zur Sanierung und Modernisierung von städtischen Einrichtungen, verringert sich dieser Anteil im weiteren Verlauf des Prozesses zu Gunsten höherer Privatinvestitionen innerhalb des Stadtumbaugebietes. Im Rahmen des Monitorings werden die bis zum jeweiligen Jahresende getätigten und bekannten Ausgaben zusammengetragen und ausgewertet. Das Thema „Grundstücksverkehr“ wird in einem gesonderten Kapitel betrachtet.

3.6.1 Gesamtausgaben

Im Auswertungsjahr 2014 übersteigt die Investitionssumme im Stadtumbaugebiet erstmalig wieder nach 2010 die 100 Mio. EUR-Grenze und erreicht mit mehr als 123 Mio. EUR das zweithöchste Resultat seit Prozessbeginn. Hauptverantwortlich dafür ist die Fertigstellung des neuen Bürogebäudes der BASF SE am Rheinufer Süd mit einer hohen zweistelligen Million EUR In-

vestition. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass das Ergebnis um mehr als das 2,3-fache höher als im Vorjahr liegt. Mehr als 90% der Ausgaben entfallen dabei auf private Investitionen und ihr Anteil steigert sich um knapp 18 Prozentpunkte zu 2013.

In den folgenden Übersichten 18 und 19 sind alle bis zum Stichtag 31.12.2014 bekannten Projekte und die damit verbunden Investitionshöhen zusammengetragen. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die genannten Fördermittelausgaben gelten bis auf weiteres als vorläufig.

Die in der Rubrik „Wirtschaftsfördernde Maßnahmen“ dargestellten Ausgaben und Projekte beziehen sich ausschließlich auf EU-finanzierte Baumaßnahmen der Programme URBAN II bzw. RWB-EFRE „Wachstum durch Innovation“/City-Programm.

Übersicht 18: Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2007 bis 2014

Jahr	Gesamt- ausgaben in Mio. EUR	davon				darunter Ausgaben für ... in Mio. EUR			
		EU	Bund/ Land	Stadt ¹⁾	Privat/ Sonstige	Baumaß- nahmen ²⁾ Sanierungen Modernisie- rungen Neubau	Ordnungs- maßnah- men Wohnumfeld Straßen Plätze	soziale Maß- nahmen ³⁾	Wirt- schafts- fördernde Maßnah- men ⁴⁾
2007	6,12	0,17	1,57 ^{*)}	2,50 ^{*)}	1,88	4,47	0,72	0,17	0,20
2008	39,70	0,14	5,84 ^{*)}	14,97 ^{*)}	18,75	35,44	3,46	0,24	0,22
2009	61,89	0,16	8,07	15,95 ^{*)}	37,70	54,86	6,66	0,36	0,00
2010	260,98 ^{*)}	0,49	6,21 ^{*)}	11,39 ^{*)}	242,89	253,97 ^{*)}	6,58	0,41	0,00
2011 ^{*)}	69,14	0,42	3,10	3,38	62,24	65,39	1,83	0,46	1,44 ⁴⁾
2012 ^{*)}	32,56	1,22	3,23	4,81	23,29	29,33	1,80	0,33	1,09 ⁴⁾
2013	53,96	1,28	4,58	9,09	39,00	52,17	0,30	0,25	1,23
2014	123,61	1,73	3,79	4,46	113,63	121,45	1,65	0,48	0,00

¹⁾Bei mehrjährigen bezuschussten Projekten werden die Auszahlungen der Zuschüsse jahresgenau berücksichtigt, die darüber hinausgehenden Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

Bei mehrjährigen privaten Projekten werden die Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

²⁾ Ausgaben für Baumaßnahmen incl. Ausgaben der städtischen Projekte (Pfalzbau, Wilhelm-Hack-Museum etc.)

³⁾ Maßnahmen der Programme Soziale Stadt, Lokales Kapital für Soziale Zwecke (bis 2008), STÄRKEN vor Ort (ab 2009), EFRE (ab 2009) Beschäftigungsförderung)

⁴⁾ Maßnahmen der Programme URBAN II (bis 2008), EFRE (ab 2009) bzw. Cityprogramm (CP) ab 2011; Projektinitiative CP - Ausgaben mit und ohne Förderung

^{*)} Wert korrigiert

Quellen: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Stadtvermessung und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinuferSüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen, WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

Übersicht 19: Stadtumbau – Bilanz Projekte 2007 bis 2014

Jahr	Projekte (absolut) ¹⁾	davon				Gesamt- kosten (in Mio. EUR)	darunter Förder- mittel ³⁾ (in Mio. EUR)
		Baumaß- nahmen Sanierungen Modernisie- rungen, Neubau ²⁾	Ordnungs- maßnahmen Wohnumfeld Straßen Plätze	soziale Maßnah- men	Wirtschafts- fördernde Maßnahmen		
2007	112	22	15	52	23	6,12 ^{*)}	3,23 ^{*)}
2008	129 ^{*)}	41 ^{*)}	15	55	18	39,70	14,53 ^{*)}
2009	153 ^{*)}	61 ^{*)}	14	78	0	61,89 ^{*)}	23,17 ^{*)}
2010	193 ^{*)}	72 ^{*)}	12	109	0	260,98 ^{*)}	13,88 ^{*)}
2011	238 ^{*)}	96 ^{*)}	17	113 ^{*)}	12	69,14 ^{*)}	6,28 ^{*)}
2012	187 ^{*)}	103 ^{*)}	10	59	15	32,56 ^{*)}	6,84 ^{*)}
2013	188 ^{*)}	87	9 ^{*)}	74	18	53,96	14,39
2014	162	74	8	78	2	123,61	9,84

¹⁾ Mehrjährige Projekte werden während ihrer Laufzeit entsprechend mehreren Jahren zugeordnet (Doppelzählungen) - ²⁾ Baumaßnahmen incl. der städtischen Projekte; - ³⁾ Fördermittel incl. Zuschüsse für städtische Projekte - ^{*)} Wert korrigiert

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Stadtvermessung und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinuferSüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen; WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

3.6.2 Grundstücksgeschäfte

Die Auswertung der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses der Stadt Ludwigshafen ergibt für das Stadtumbaugebiet in 2014 folgendes Ergebnis (ohne Berücksichtigung der Verkaufsfälle des Teilmarktes „Land- und forstwirtschaftliche Flächen“):

Übersicht 20:

Stadtumbau – Grundstücksverkäufe
(ohne Teilmarkt land- und forstwirtschaftliche Flächen)

Jahr	Anzahl	Investition (Mio. EUR)	darunter Verkauf von Wohnungseigentum	
			Anzahl	Investition (Mio. EUR)
2007	195	63,71	150	8,55
2008	270	45,31	211	16,59
2009	230	21,46	185	12,39
2010	294	48,37	248	24,48
2011	303	45,61	269	26,62
2012	307	76,92	242	29,78
2013	379	83,01	314	33,90
2014	286	102,48	230	20,36

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Gutachterausschuss; eigene Berechnungen

Der Teilmarkt „Verkauf von Wohnungseigentum“ stellt in 2014 mit 230 Fällen (ca. 80%-Anteil) wieder die größte Anzahl unter allen registrierten Verkaufsfällen innerhalb des Stadtumbaugebietes. Die Auswertung unterscheidet dabei allerdings nicht zwischen Ersterwerb und Weiterverkauf ein und desselben Objektes. Insgesamt 155 der beim Gutachterausschuss erfassten Urkunden entfallen auf den Süden des Fördergebietes. Im nördlichen Bereich des Stadtumbaugebietes werden dagegen nur 131 Fälle registriert. Bei der gesamtstädtischen Betrachtung nimmt der Teilmarkt „Wohnungseigentum“ mit knapp 53 % ebenfalls den größten Raum ein. Bis zum Vorjahr steigert sich die Zahl der Verkaufsfälle stetig und erreicht in 2013 mit insgesamt 379 Fällen den bisher höchsten Wert. Trotz der niedrigeren Fallzahl im aktuellen Auswertungsjahr 2014 erhöht sich die Gesamt-Investitionssumme innerhalb des Stadtumbaugebietes um knapp 20 Mio. EUR auf einen Wert von ca. 102 Mio. EUR.

Übersicht 21: Investitionen im Überblick (Stand Ende 2014)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	2014	Differenz 2013 – 2014
Investitionen	Ausgaben Stadt Ludwigshafen (in Mio. EUR) [darunter städt. Komplementäranteil in Mio. EUR]	2,50 ³⁾ [1,49] ³⁾	11,39 ³⁾ [7,18] ³⁾	4,81 ³⁾ [2,39] ³⁾	9,09 [8,53]	4,46 [4,32]	-4,63 [-4,21]
	Ausgaben Bund/Land (in Mio. EUR)	1,57 ³⁾	6,21 ³⁾	3,23 ³⁾	4,58	3,79	-0,79
	Ausgaben EU (in Mio. EUR)	0,17	0,49	1,22 ³⁾	1,28	1,73	+0,45
	Ausgaben Privat/Sonstige (in Mio. EUR)	1,88 ³⁾	242,89	23,59 ³⁾	39,00	113,63	+74,63
	Gesamtausgaben (in Mio. EUR)	6,12 ³⁾	260,98	32,56 ³⁾	53,96	123,61	+69,65
	Ausgaben für Baumaßnahmen ²⁾ (in Mio. EUR)	4,47	253,97	29,33 ³⁾	52,17	121,45	+69,28
	Ausgaben für Ordnungsmaßnahmen (in Mio. EUR)	0,72 ³⁾	6,58	1,80	0,30	1,65	+1,35
	Ausgaben für soziale Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,17	0,41	0,33	0,25	0,48	+0,23
	Ausgaben für wirtschaftsfördernde Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,20	Pro- gramm- beginn 11/2010	1,09 ³⁾	1,23	0,00	-1,23
	Investitionen für Grundstücke etc. (in Mio. EUR)	63,17	48,37	76,92	83,01	102,48	+19,47
Anzahl ¹⁾	Baumaßnahmen ²⁾ (absolut)	22	72	103 ³⁾	87	74	-14
	Ordnungsmaßnahmen (absolut)	15	12	10	9 ³⁾	8	-1
	soziale Maßnahmen (absolut)	52	109	59	74	78	-4
	wirtschaftsfördernde Maßnahmen (absolut)	23	Pro- gramm- beginn 11/2010	15 ³⁾	18	2	-16
	Verkaufsfälle Wohnungseigentum (absolut)	150	248	242	314	286	-28

¹⁾ incl. Berücksichtigung mehrjähriger Projekte

²⁾ incl. städtische Projekte – Umbau/Sanierung/Neubau der Gemeinbedarfseinrichtungen

³⁾ Korrigierter Wert

3.7 Befragungen

Im Auswertungsjahr 2014 finden keine Befragungen statt.

4. SCHLUSSBEMERKUNG

Die Umgestaltung und Umstrukturierung der Ludwigshafener Innenstadt schreitet auch in 2014 weiter voran. Nach und nach werden einzelne Bausteine des im Jahr 2006 beschlossenen Entwicklungskonzeptes Innenstadt umgesetzt und die dort festgelegten (Teil)-Ziele erreicht. Eine wichtige Rolle im Gesamtprozess spielen die privaten Eigentümer und Investoren, die im baulichen Bereich positive Akzente mit den zahlreichen Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen innerhalb und außerhalb der beiden Sanierungsgebiete Mitte und Süd sowie im Quartier Rheinufer Süd setzen. Beispielhaft zu nennen sind hier sicherlich fürs Rheinufer Süd der Büroneubau der BASF SE, der Bau neuer Stadtvillen oder aber die Sanierungsmaßnahme und Umnutzung des alten Straßenbahndepots. Baulückenschließungen in den beiden Sanierungsgebieten und damit die Schaffung von neuem attraktivem Wohnraum ergänzen die Aktivitäten. In der Innenstadt selbst wird es in den nächsten Jahren ebenfalls bauliche Veränderungen geben. Der in 2015 begonnene Abriss der Tortenschachtel und die geplante Errichtung eines mehrgeschossigen Neubaus am Berliner Platz wird das „Gesicht“ der Stadt an diesem zentralen Punkt nachhaltig ändern und prägen. Mit dem Verkauf des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes an einen privaten Investor wechselte eine weitere Schlüsselimmobilie den Besitzer. Deren geplante Sanierung und Umnutzung wird sicherlich einen weiteren (dringend notwendigen) Schub zur Aufwertung und Wiederbelebung der Ludwigshafener Fußgängerzone bringen.

Auch im öffentlichen Bereich sind für 2014 Erfolge zu vermelden: nach langjähriger Planung wird der Bürgerhof umgestaltet, mit der Aufwertung des Rathausumfeldes und des Theaterplatzes begonnen sowie die Haltestelle Rathaus durch den Einbau von Aufzügen barrierefrei erschlossen. Die noch bis 2018 andauernde Sanierung der Stadtbibliothek ergänzt die Liste.

Wie schon in den Vorjahren werden neben den Fördergeldern des städtebaulichen Förderprogramms „Stadtumbau West“ (mit der sogenannten „Ministermillion“) in 2014 Fördermittel aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) zur Finanzierung der Maßnahmen eingesetzt. Zusätzliche städtische und vor allem private Gelder bilden zusammen den gesamten Finanzrahmen des Stadtumbauprogramms. Die Gesamtinvestitionen in 2014 steigen kräftig und liegen mit knapp 124 Mio. EUR fast 1,5-mal höher als im Jahr 2013 (54 Mio. EUR). Der Anteil der privaten Investitionen beträgt mehr als 92% der Gesamtkosten - ein ähnlich hohes Niveau wie im Jahr 2010. Insgesamt wurden seit 2006 bis Ende 2014 – die Ausgaben für den Bau der Rhein-Galerie in Höhe von 220 Mio. EUR miteingerechnet - ca. 656 Mio. EUR innerhalb des Stadtumbauegebietes in öffentliche wie auch private Projekte investiert.

Problematisch bleiben die Leerstände der Erdgeschosszonen innerhalb der Ludwigshafener Fußgängerzone. Diesem Umstand soll mit der Beauftragung des Innenstadtmanagements Anfang 2014 entgegengewirkt werden. Die beauftragte Bürogemeinschaft cima / GIU erarbeitete innerhalb der 12-monatigen Projektlaufzeit zusammen mit zahlreichen Innenstadtakteuren insgesamt 36 Projektideen, mit denen die Ludwigshafener City wieder attraktiver für Bewohner, Dienstleister und Besucher werden könnte. Für ausgesuchte Schlüsselimmobilien wurden Nutzungsvorschläge erstellt, die in einem nächsten Schritt mit den Eigentümern erörtert und umgesetzt werden könnten.

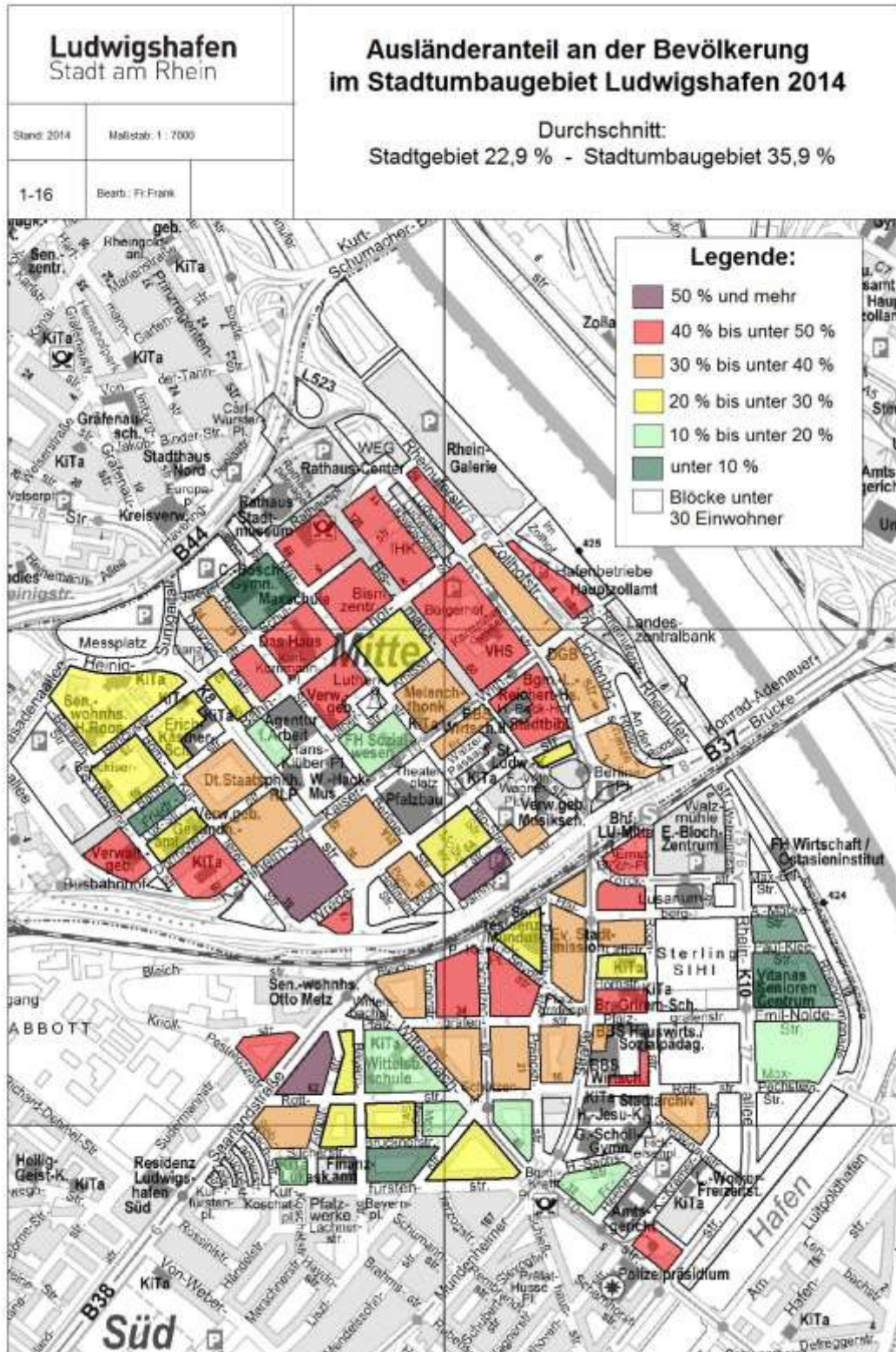
Die bevölkerungsrelevanten Daten für das Fördergebiet zeigen zum Referenzjahr 2007 erste Veränderungen. Diese folgen aber größtenteils den gesamtstädtischen Entwicklungen.

ANHANG

Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - Kartenüberblick

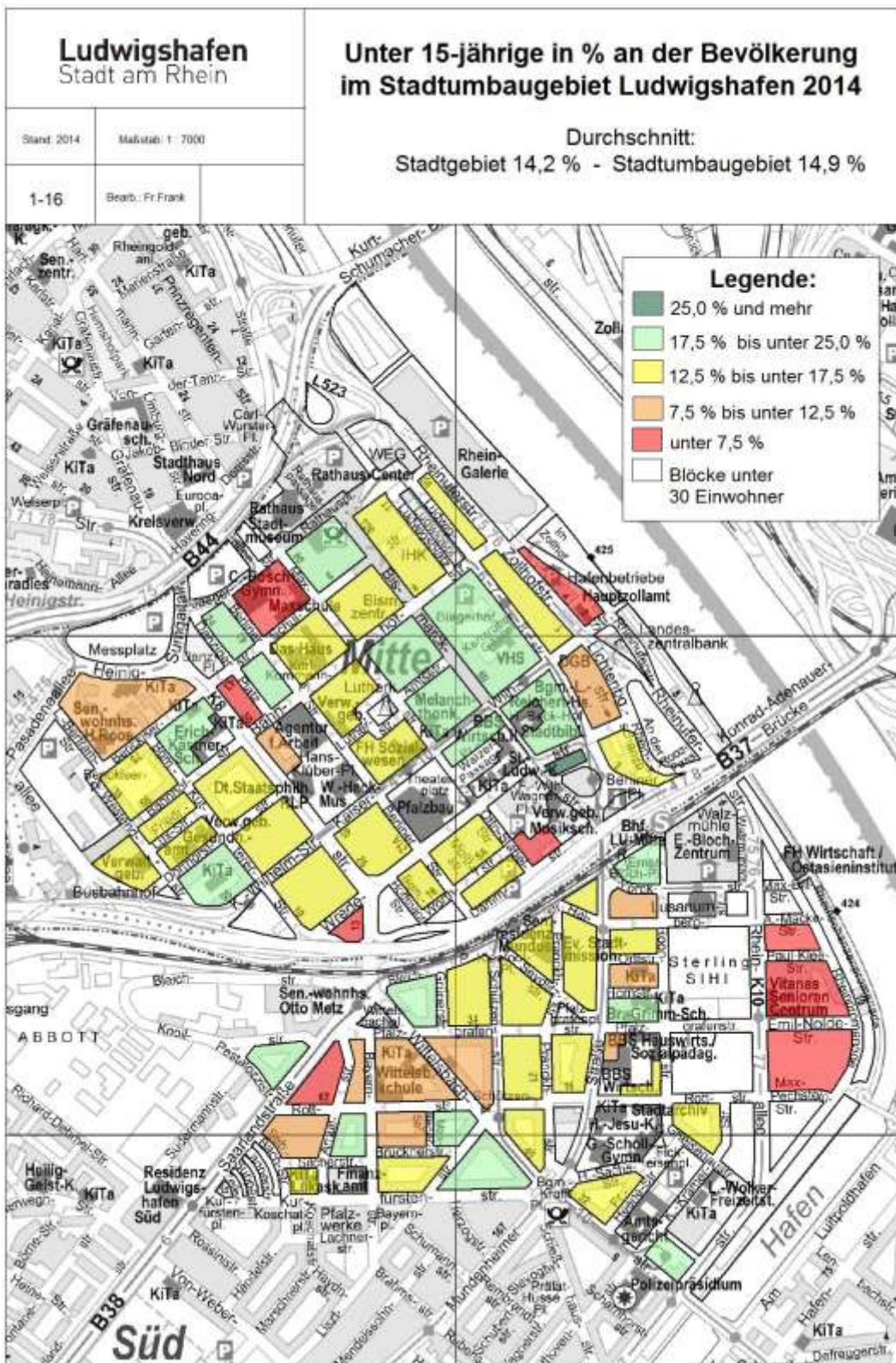
Die Grundlage zur Erstellung der thematischen Karten bilden die jeweiligen Jahresergebnisse der Indikatoren zum Stand 31.12. auf der Ebene der Statistischen Blöcke.

Karte 5: Ausländeranteil an der Bevölkerung 2014



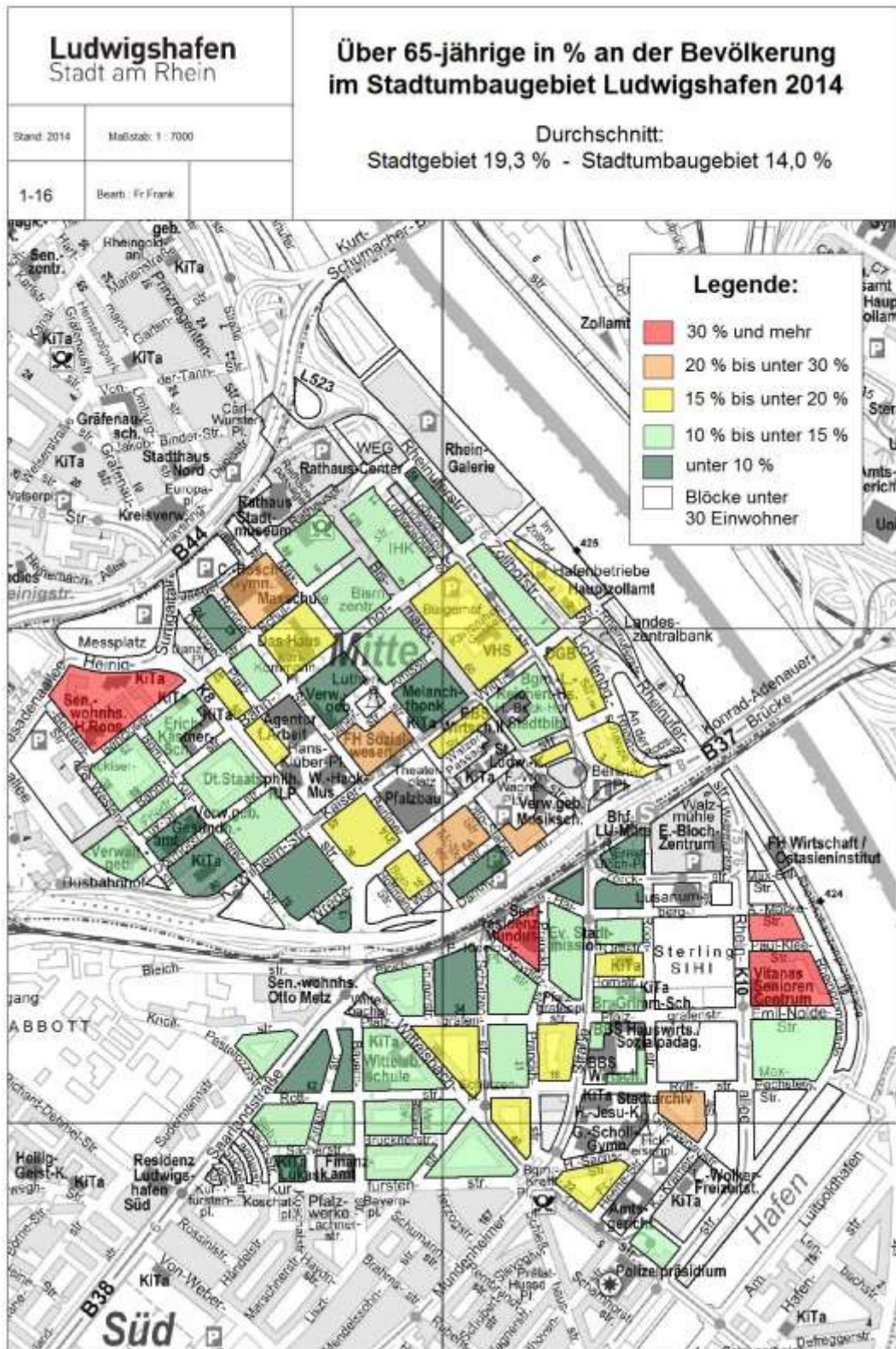
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 6: Anteil unter 15-Jährige an der Bevölkerung 2014



Karte 7:

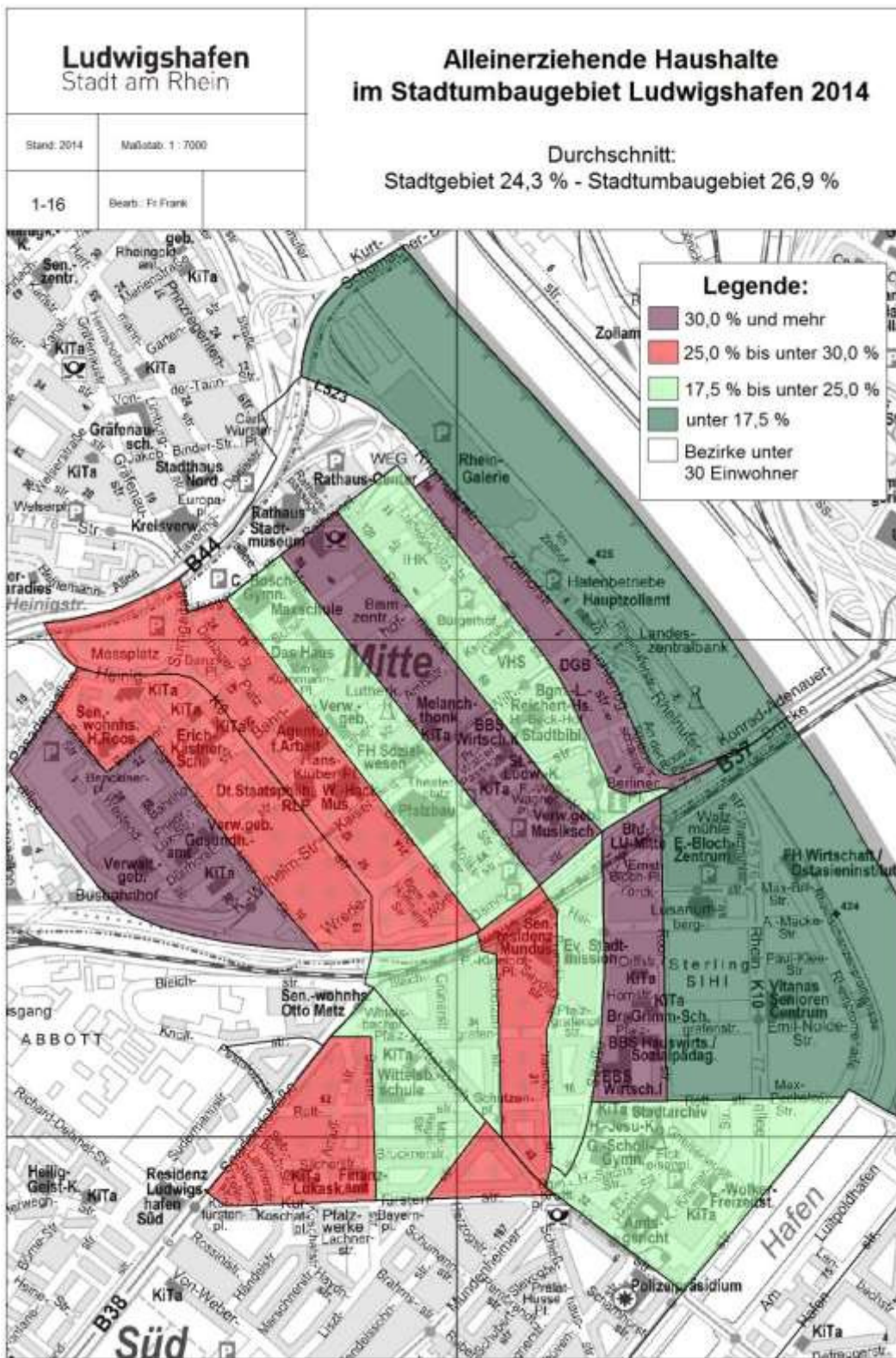
Anteil über 65-Jährige an der Bevölkerung 2014



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

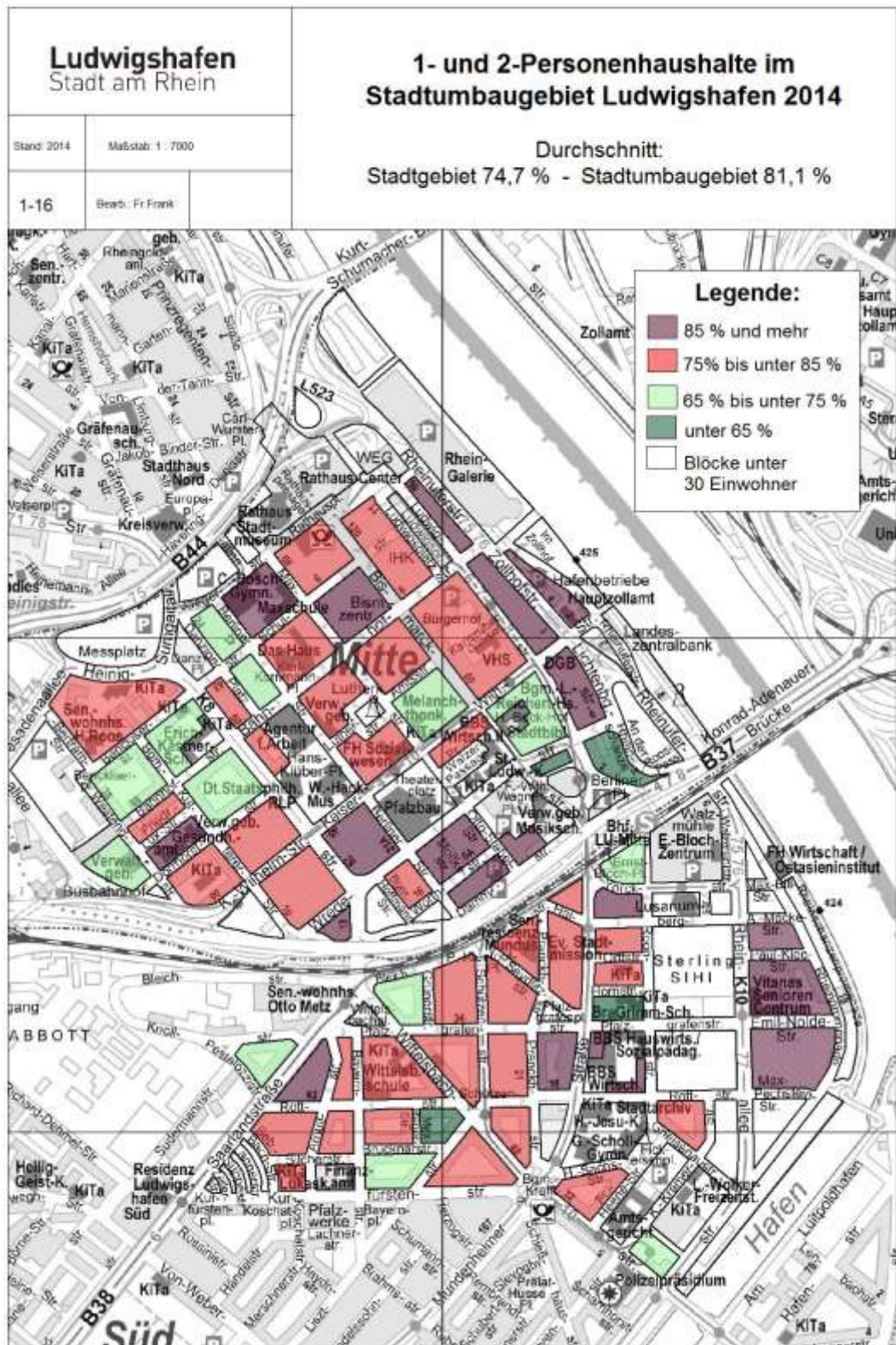
Karte 8:

Anteil alleinerziehender Haushalte 2014



Karte 9:

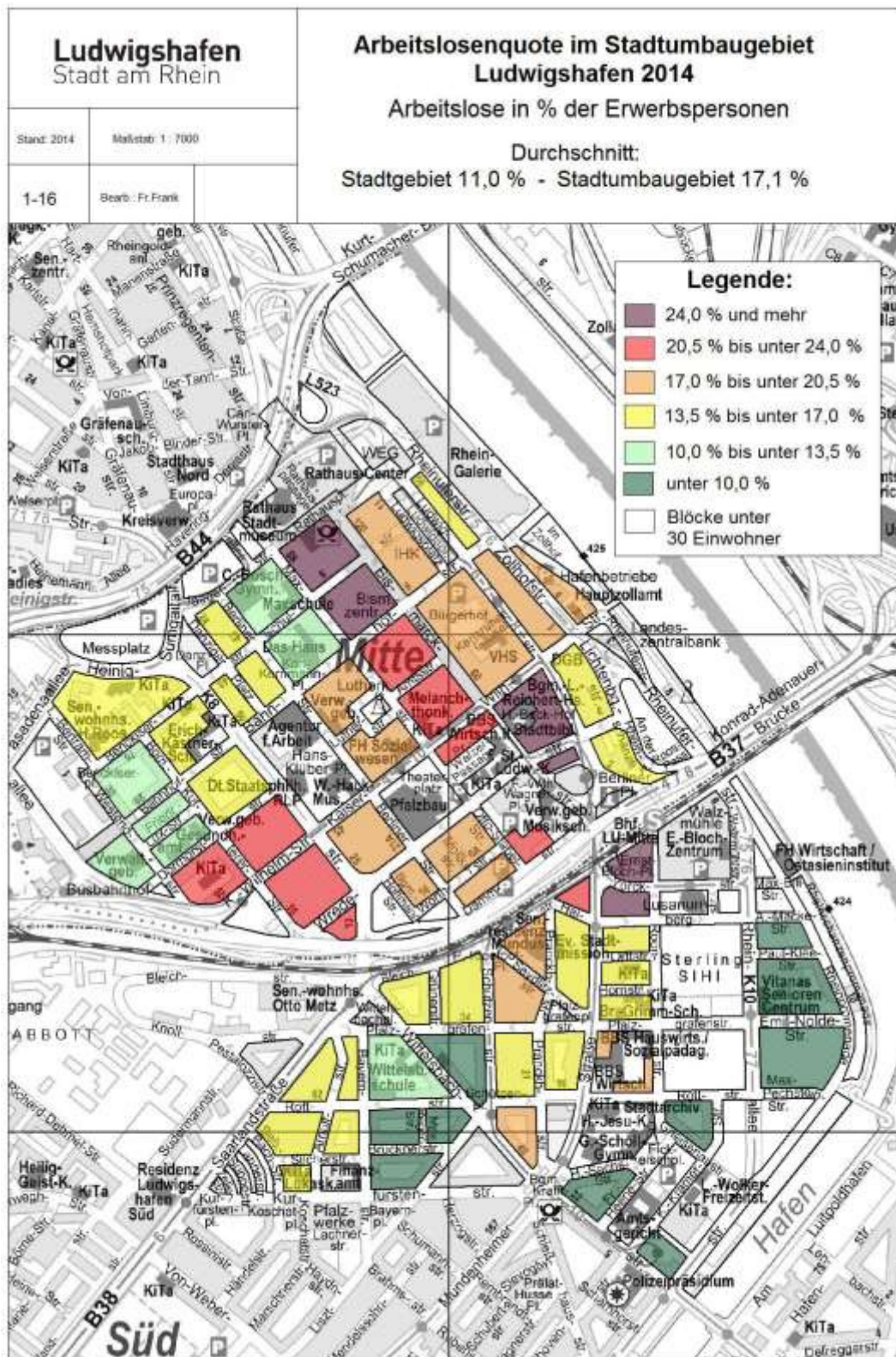
Anteil Ein- und Zwei-Personenhaushalte 2014



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

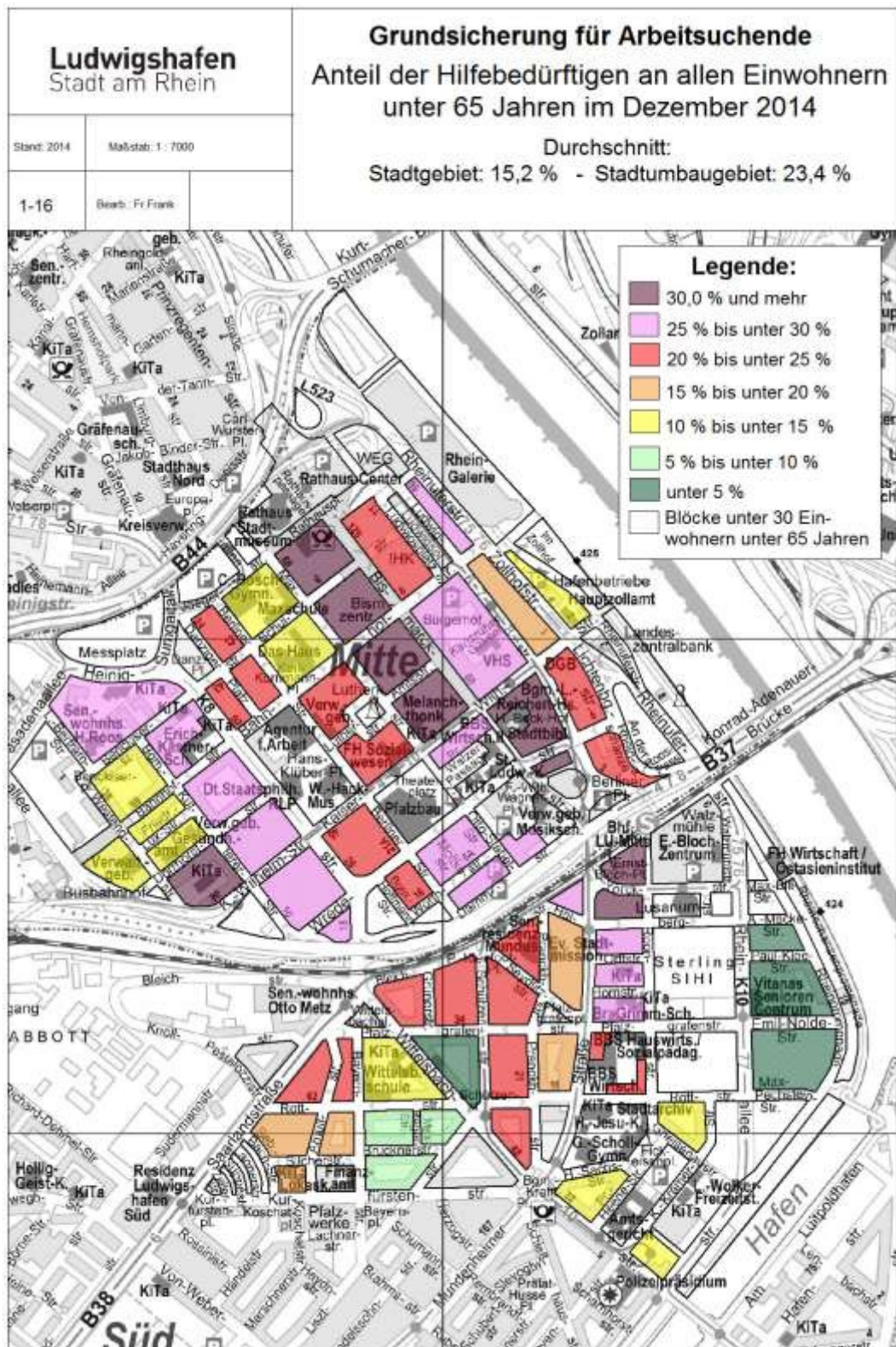
Karte 10:

Arbeitslosenquote 2014



Karte 11:

Grundsicherung für Arbeitsuchende 2014



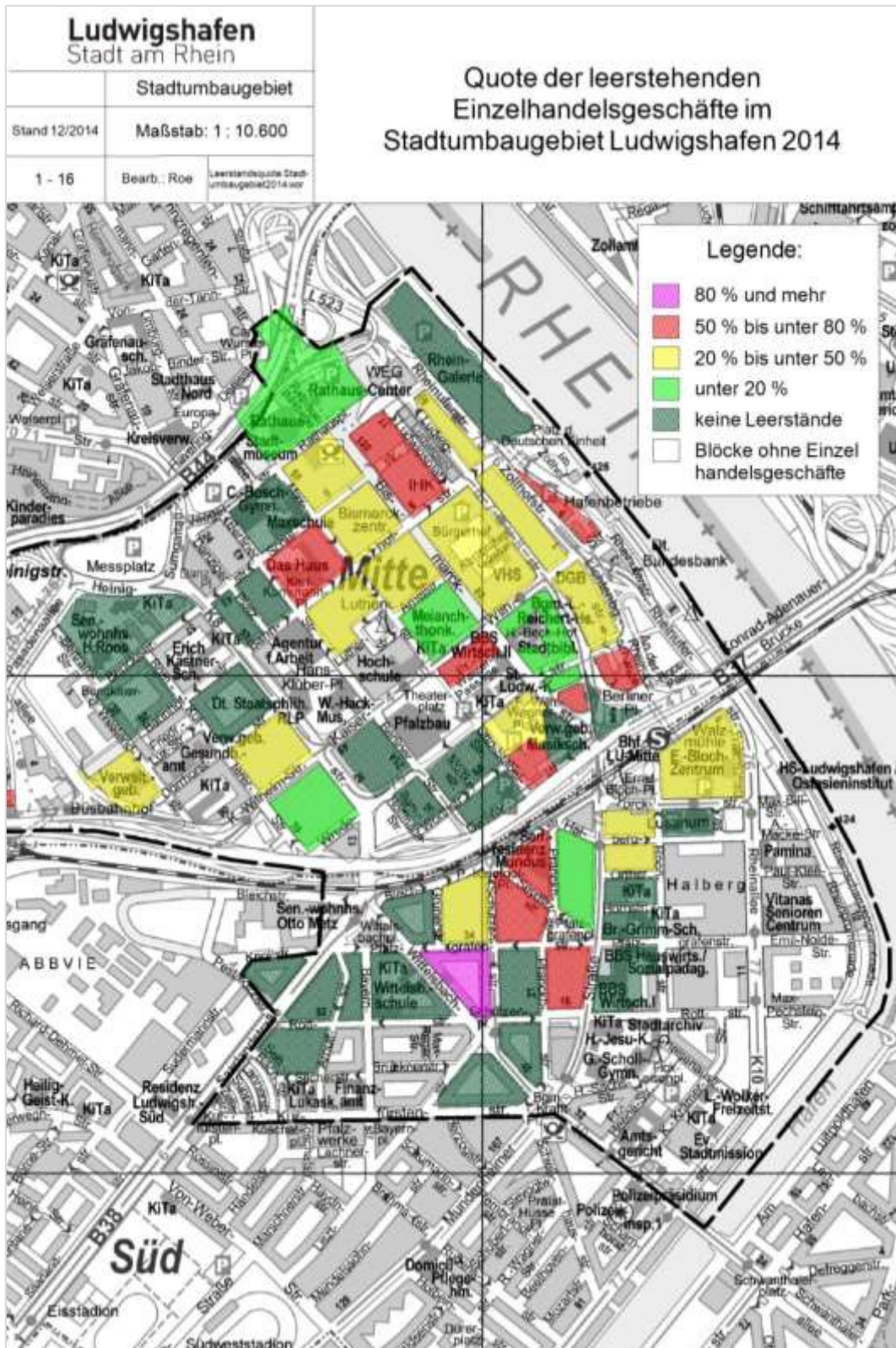
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 12: Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2014



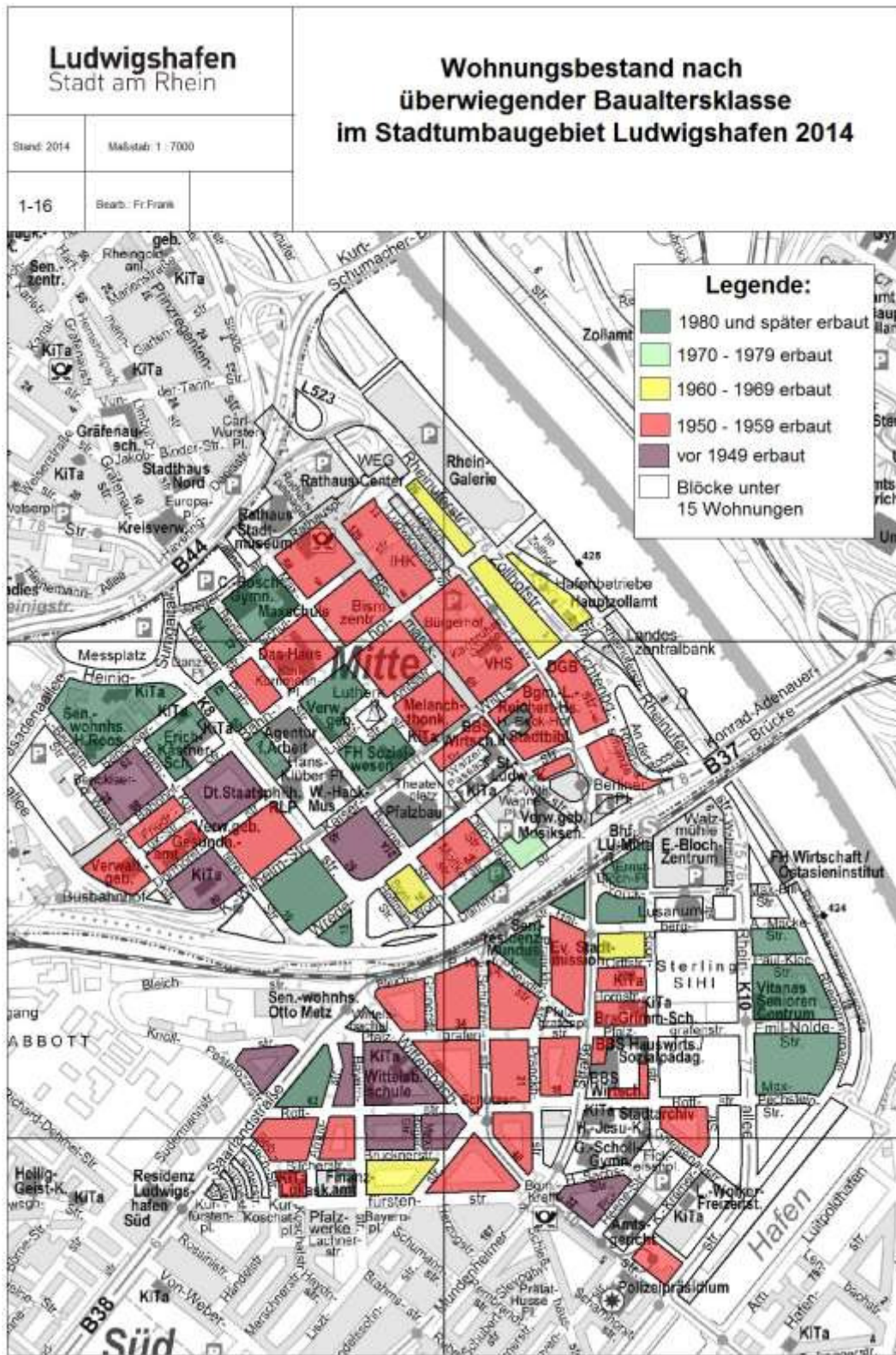
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Karte 13: Quote der leerstehenden Einzelhandelsgeschäfte 2014

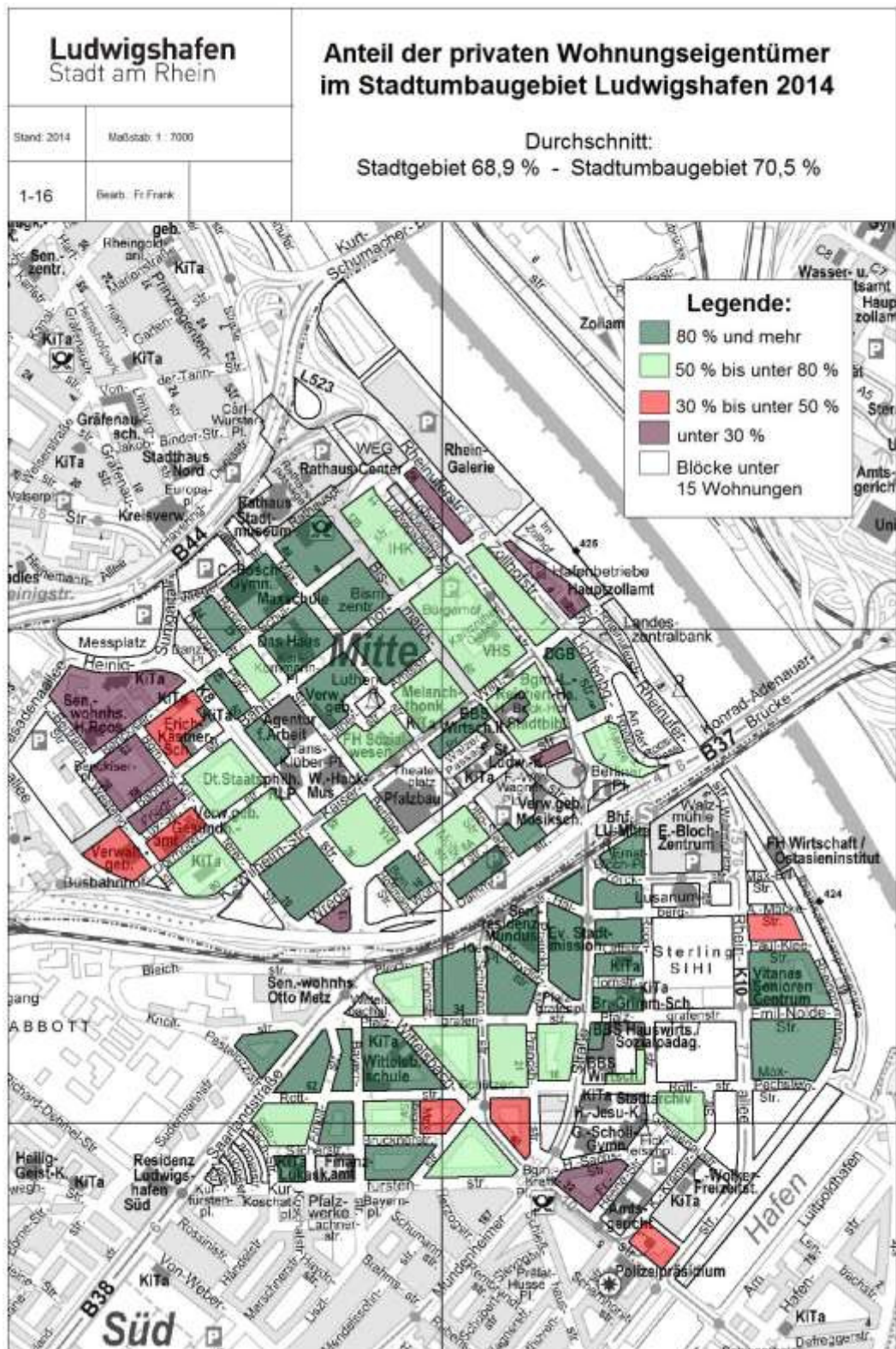


Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Karte 14: Wohnungsbestand nach überwiegender Baualtersklasse 2014

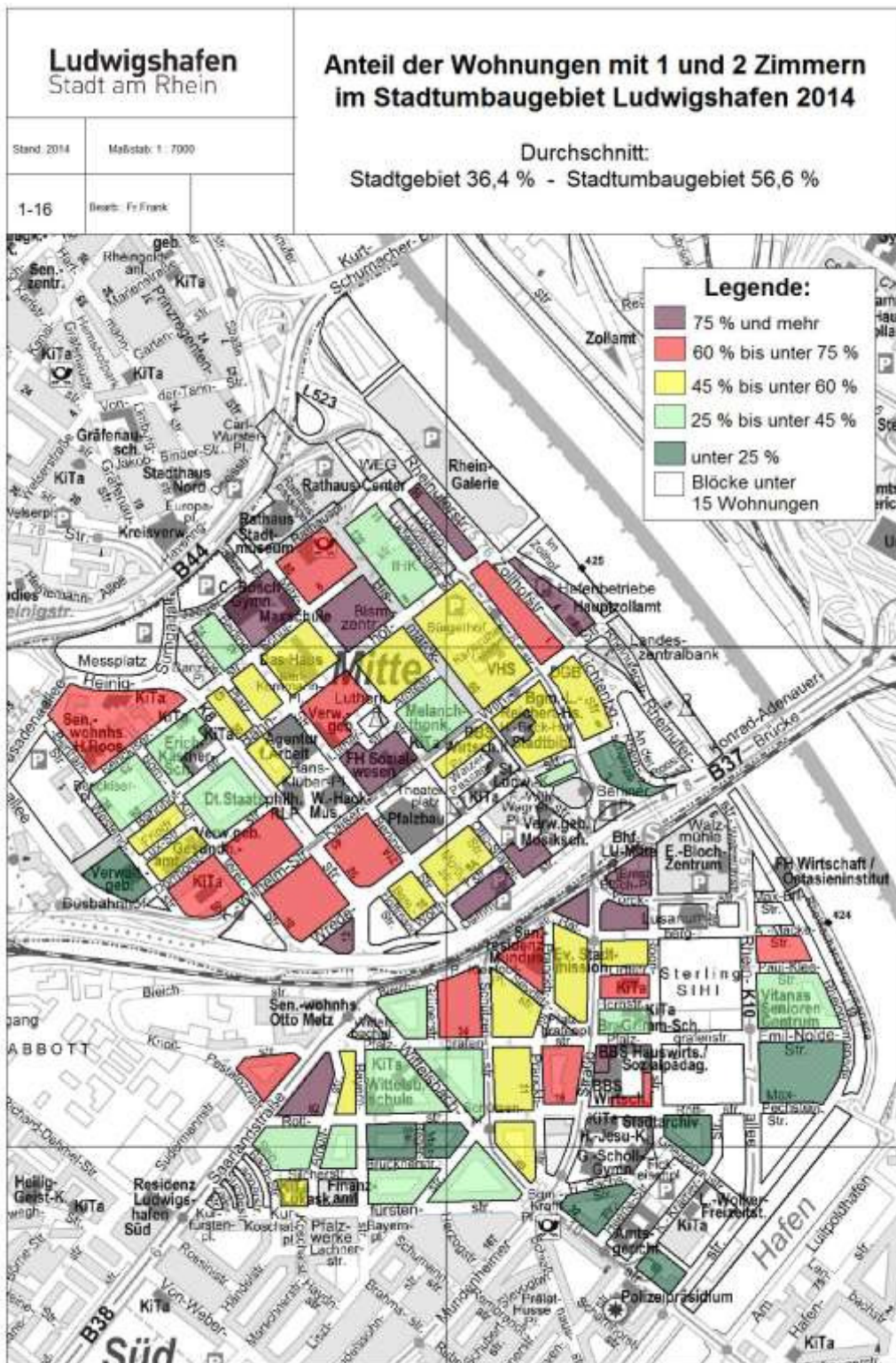


Karte 15: Anteil privater Wohnungseigentümer 2014

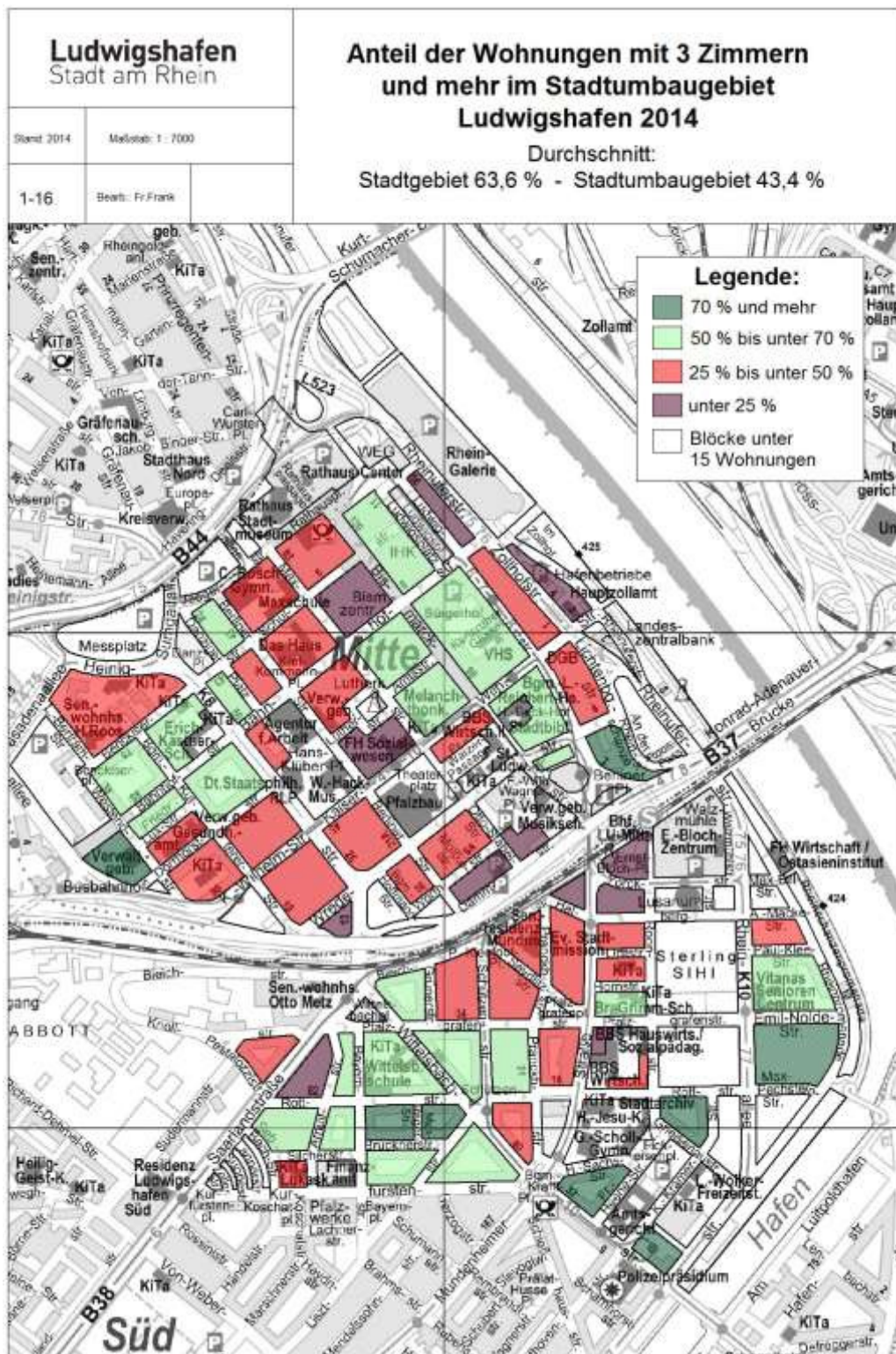


Karte 16:

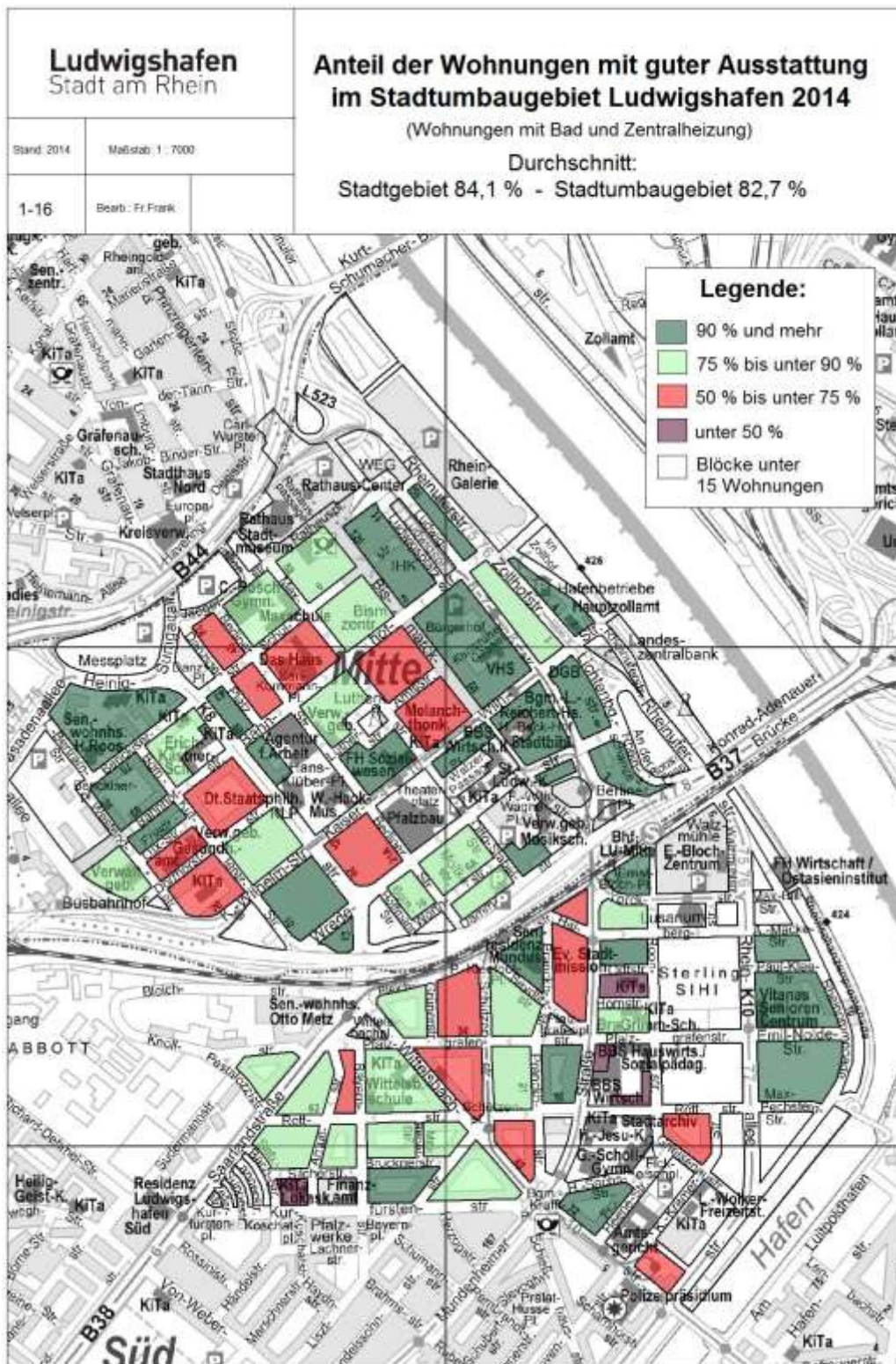
Anteil der Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern 2014



Karte 17: Anteil der Wohnungen mit 3 und mehr Zimmern 2014

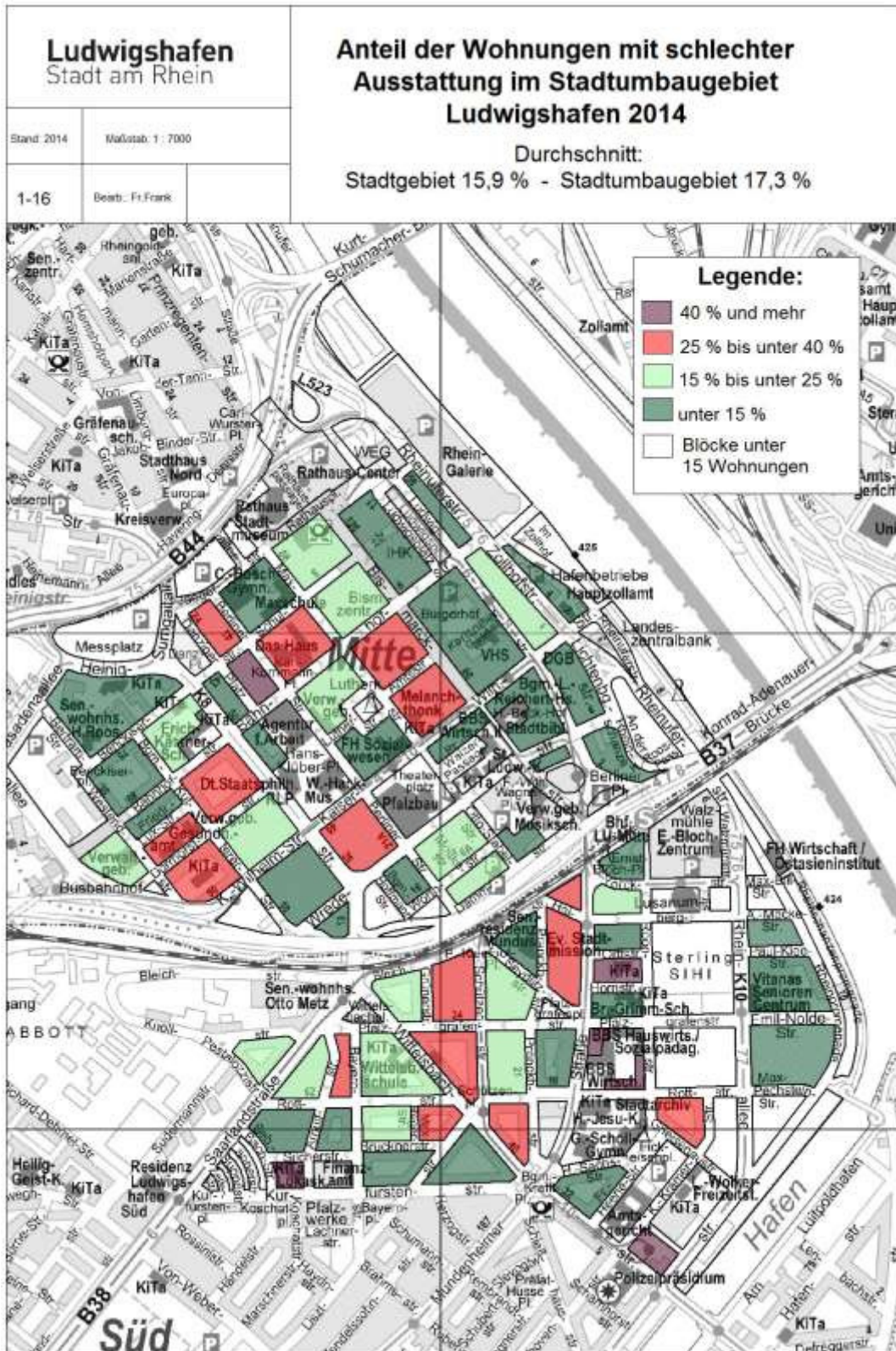


Karte 18: Anteil der Wohnungen mit guter Ausstattung 2014

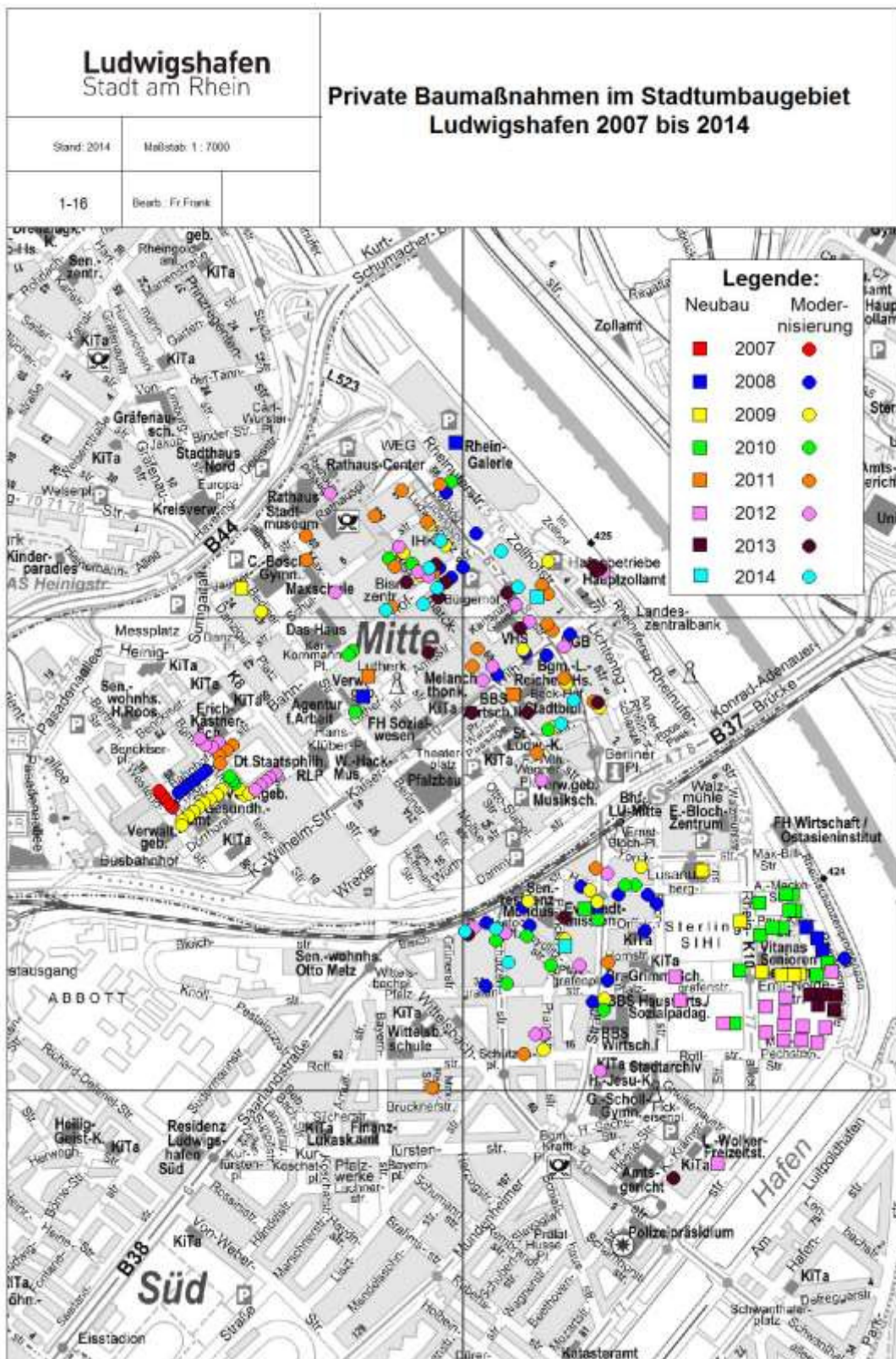


Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 19: Anteil der Wohnungen mit schlechter Ausstattung im Stadtumbaugebiet Ludwigshafen 2014

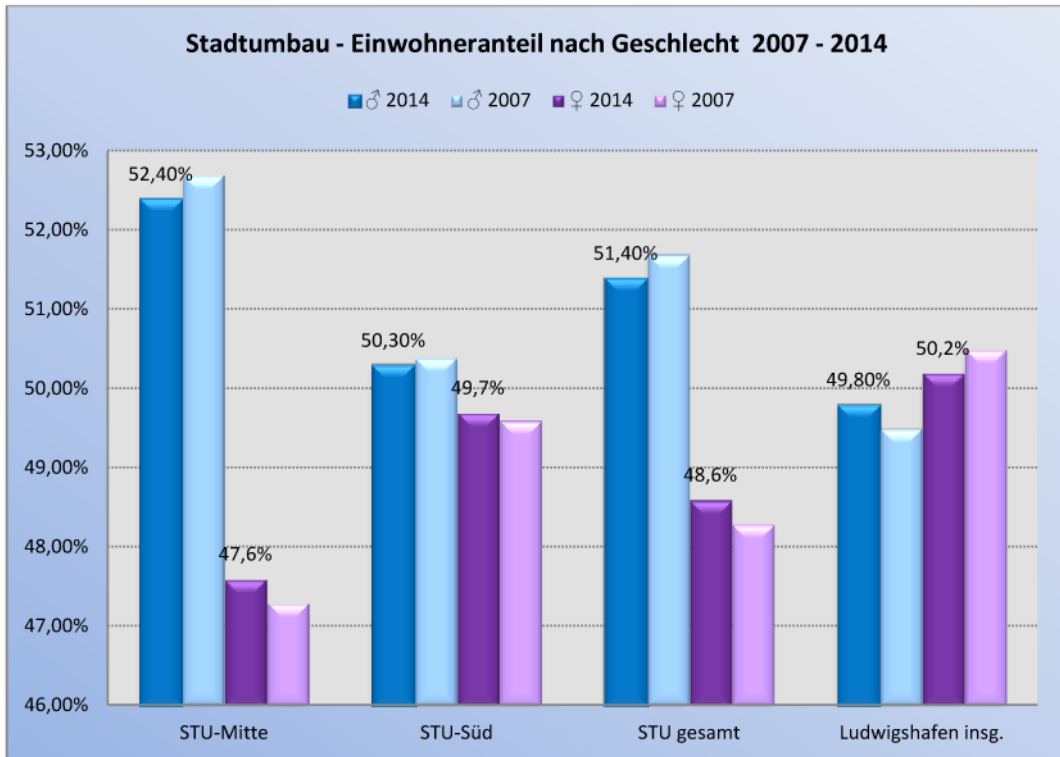


Karte 20: Private Baumaßnahmen im Stadtbaugebiet 2007 bis 2014



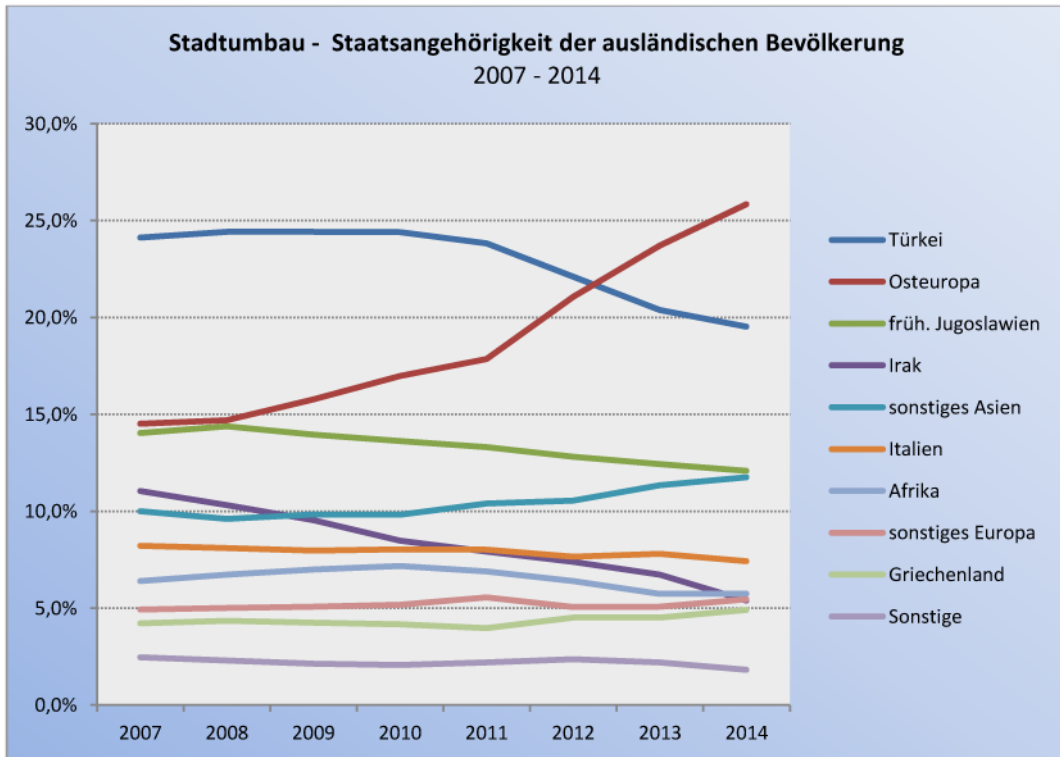
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - grafischer und tabellarischer Überblick

Grafik 7: Einwohneranteil nach Geschlecht – Vergleich 2007 und 2014



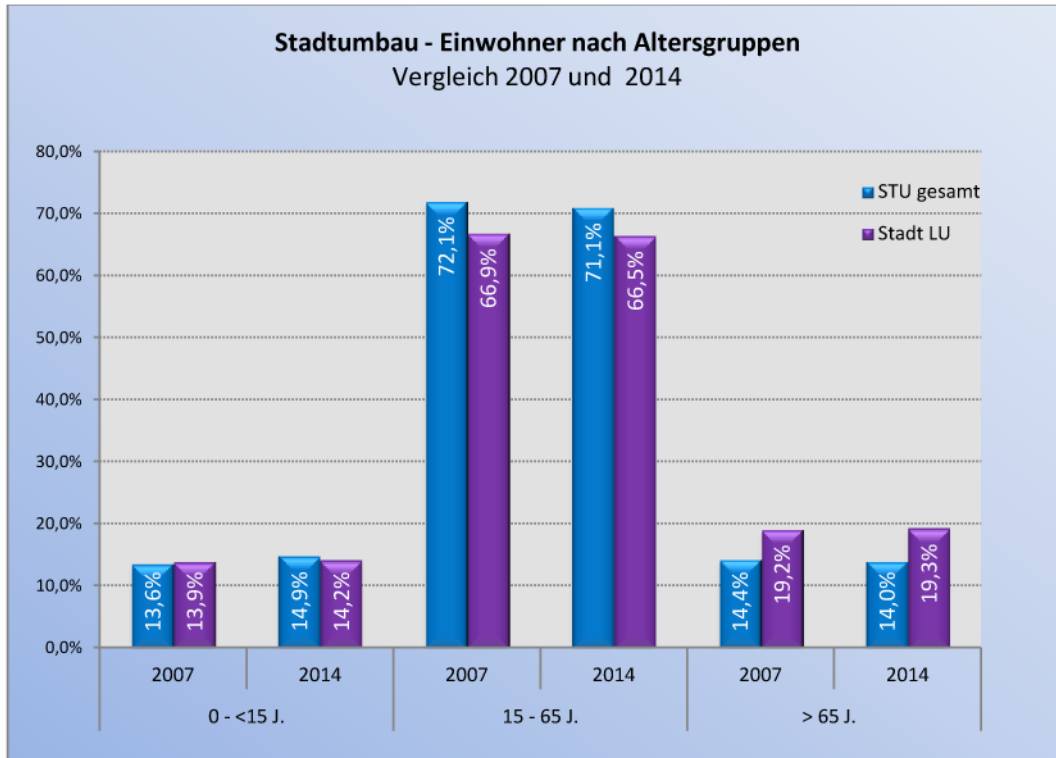
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 8: Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung – Entwicklung 2007 bis 2014



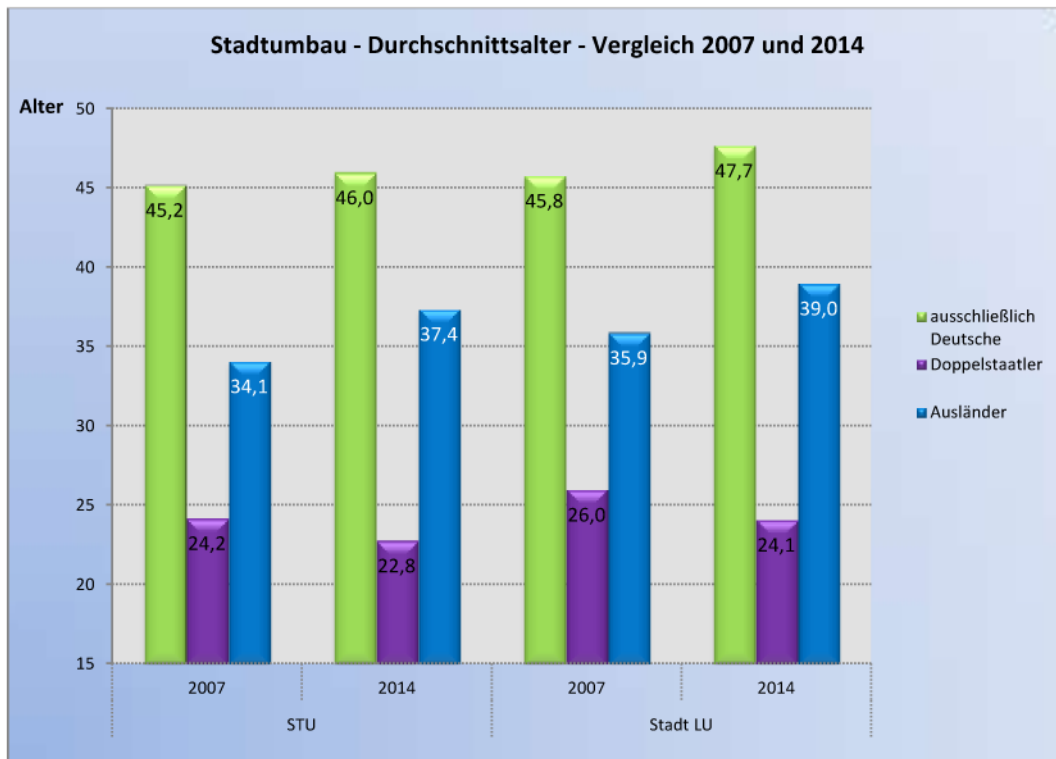
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 9: Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 und 2014



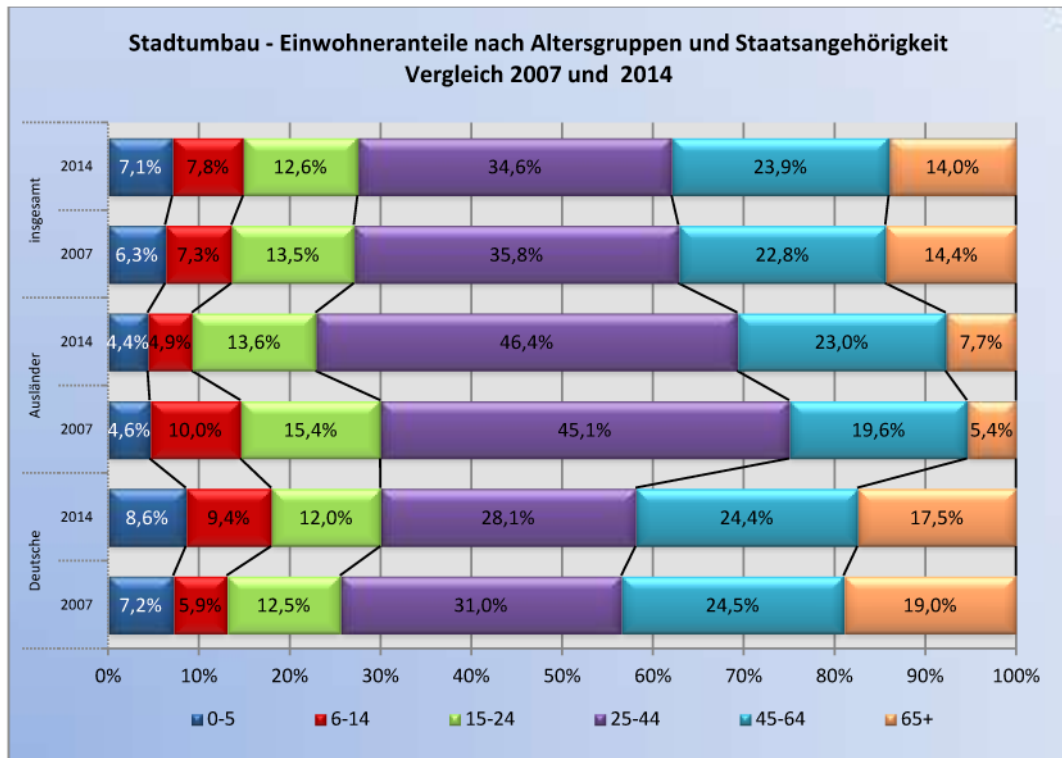
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 10: Durchschnittsalter – Vergleich 2007 und 2014



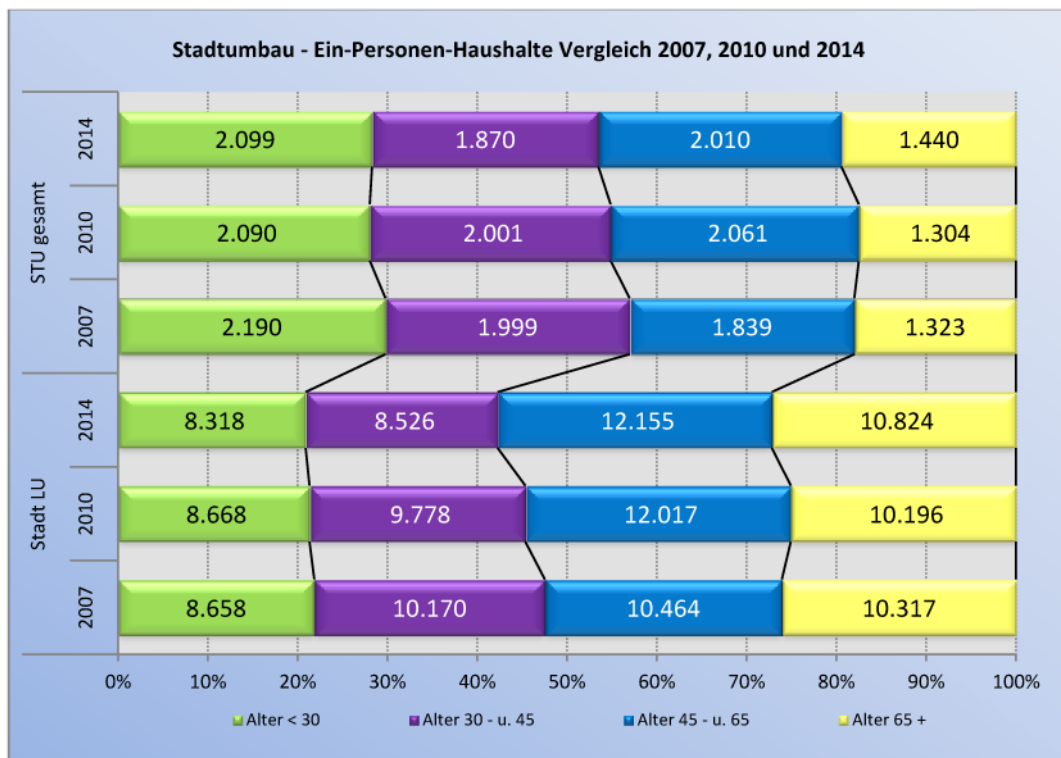
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 11: Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit – Vergleich 2007 und 2014



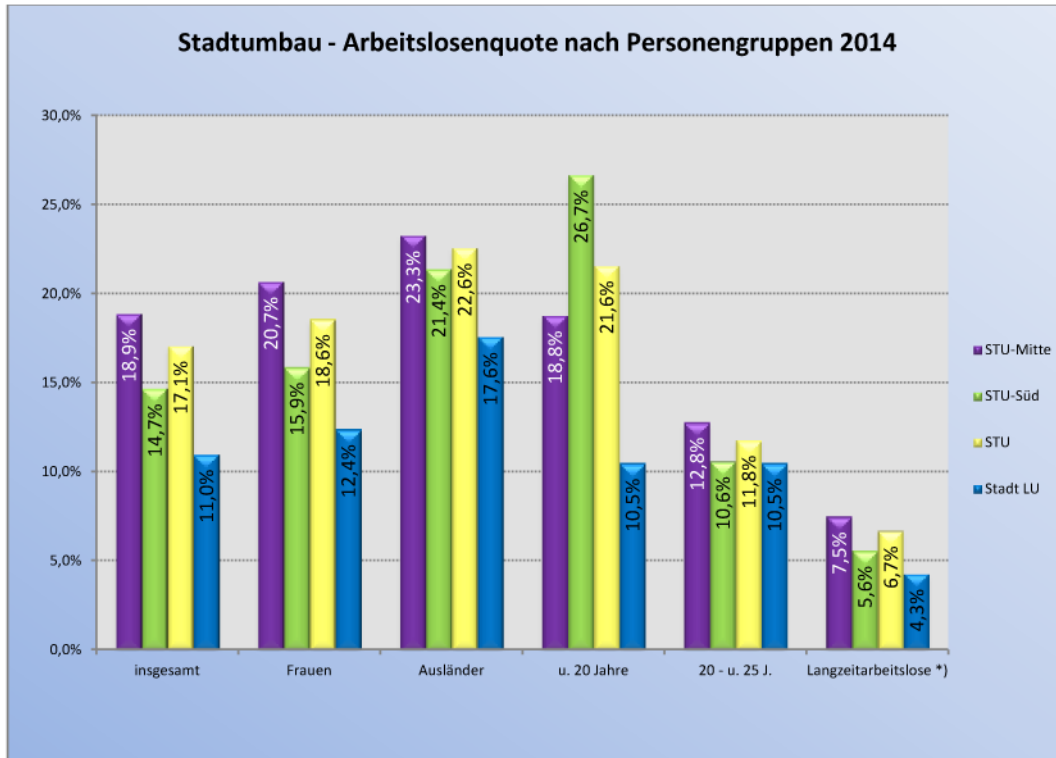
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 12: Ein-Personen-Haushalte – Vergleich 2007, 2010 und 2014



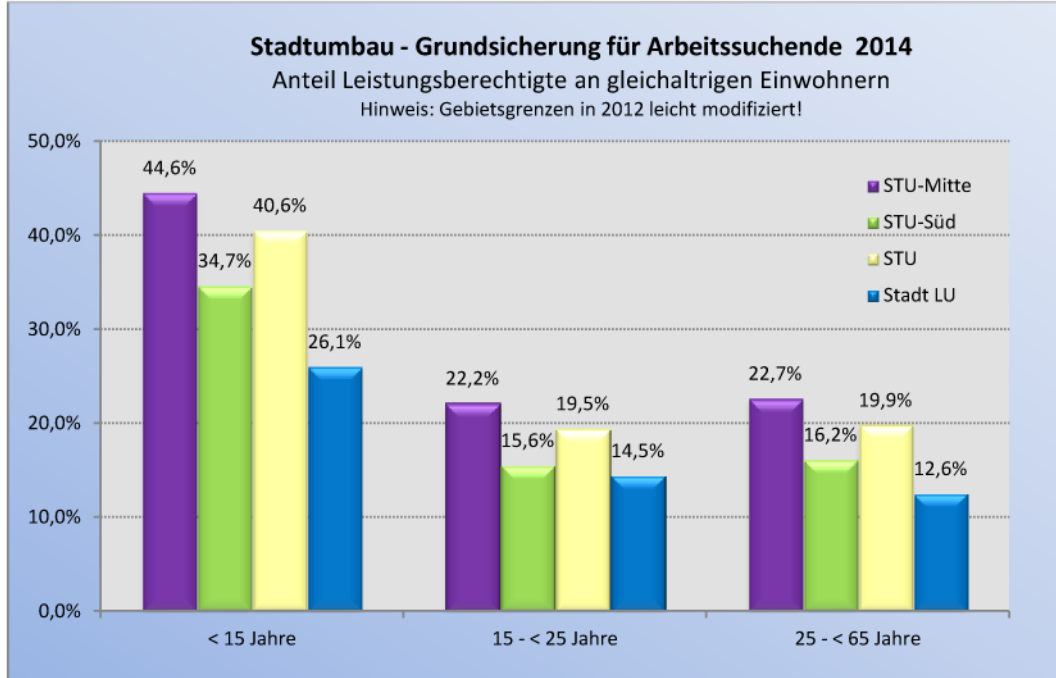
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 13: Arbeitslosenquoten nach Personengruppen 2014



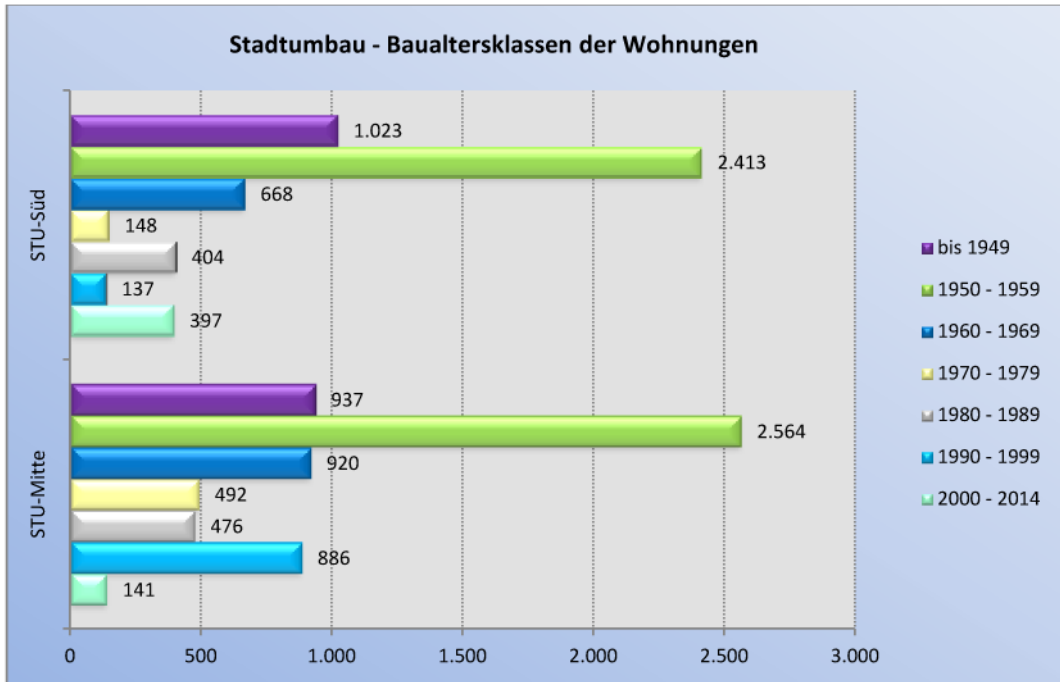
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen

Grafik 14: Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Personengruppen 2014



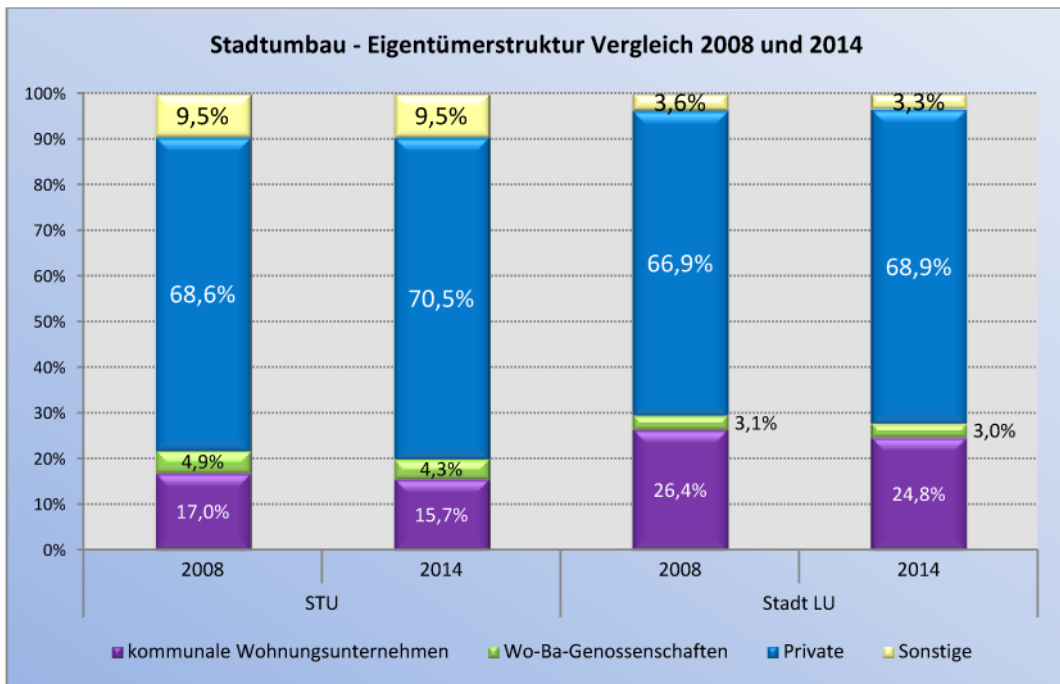
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 15: Baualtersklassen der Wohnungen 2014



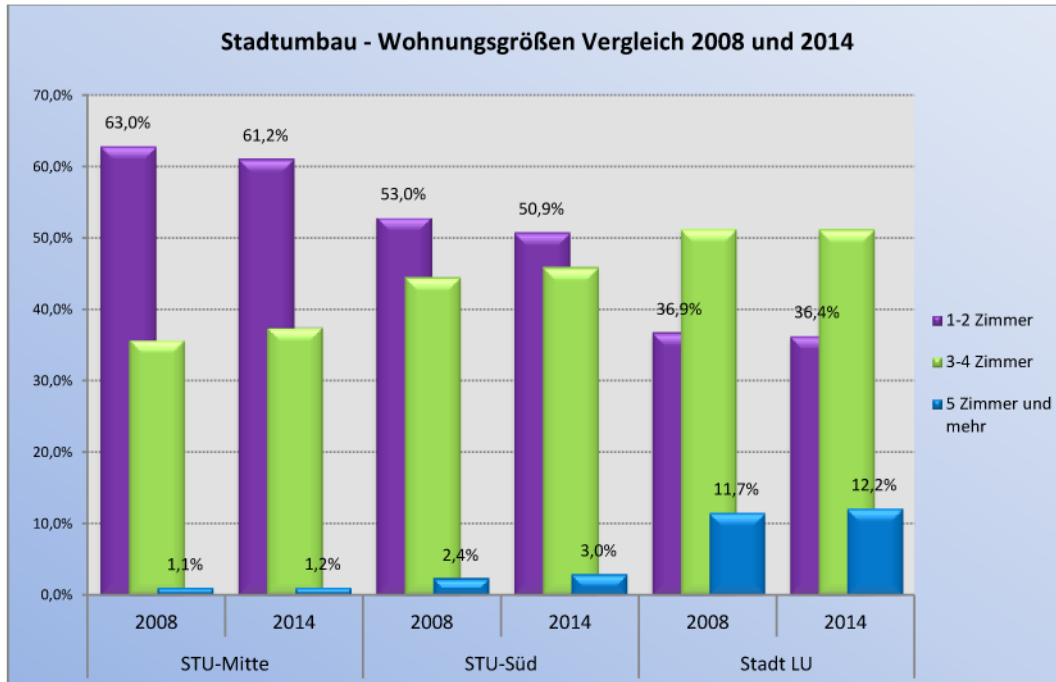
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 16: Eigentümerstruktur - Vergleich 2008 und 2014



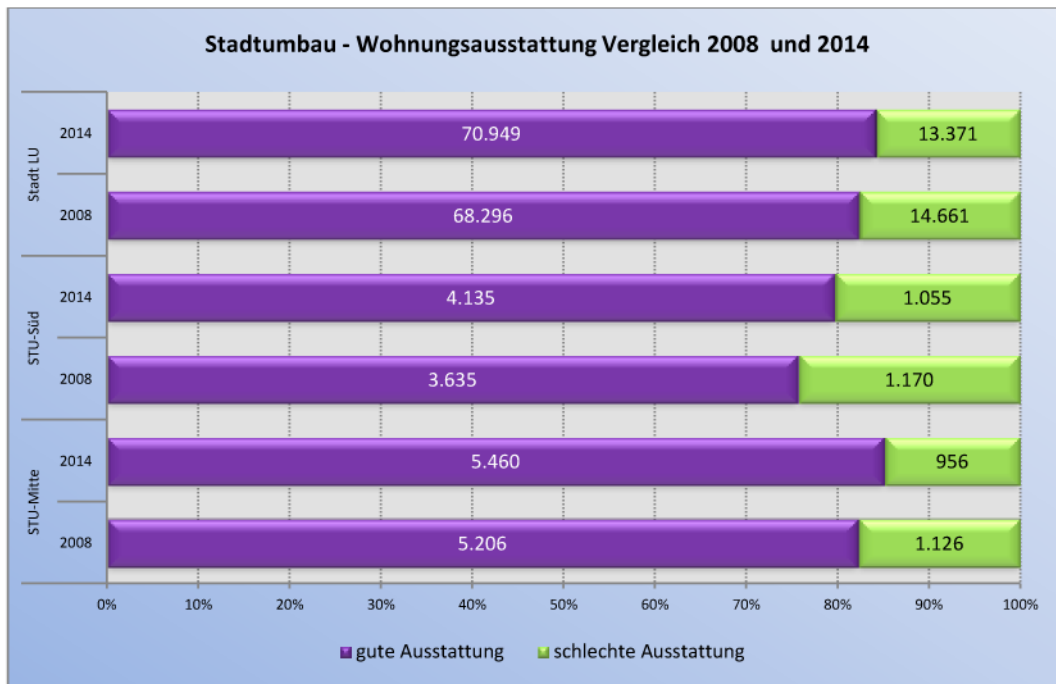
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 17: Wohnunggröße - Vergleich 2008 und 2014



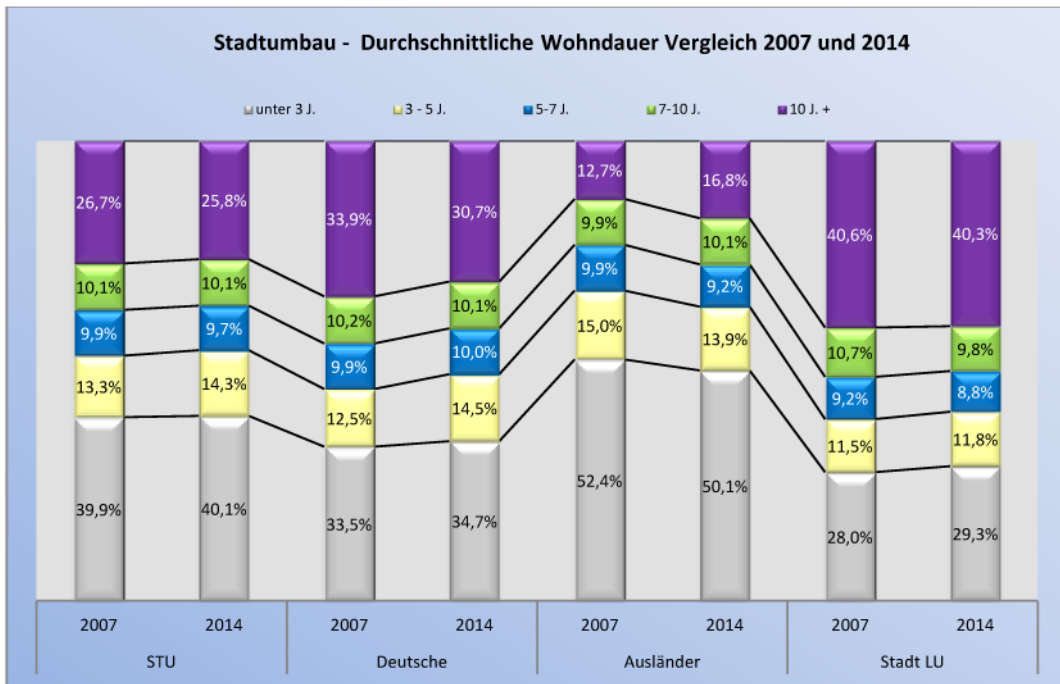
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 18: Wohnungsausstattung - Vergleich 2008 und 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 19: Durchschnittliche Wohndauer - Vergleich 2007 und 2014



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Übersicht 22: Stadtumbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 und 2014

	insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
	2014 ¹⁾	2007	0 – 15		15 – 25		25 – 35		35 – 45		45 – 65		65 +	
			2014	2007	2014	2007	2014	2007	2014	2007	2014	2007	2014	2007
Umzüge innerhalb des Gebietes	701	774	139	127	99	176	166	188	128	135	128	121	41	27
Zuzüge aus dem übrigen Stadtgebiet	1.956	912	272	151	426	235	554	231	309	134	294	116	101	45
Binnenzuzüge ¹⁾ nachrichtlich	2.657	1.686	411	278	525	411	720	419	437	269	422	237	142	72
Wegzüge ins übrige Stadtgebiet	1.657	1.091	204	218	343	219	519	297	293	166	216	144	82	47
Binnenwegzüge ²⁾ nachrichtlich	2.358	1.865	343	345	442	395	685	485	421	301	344	265	123	74
Bilanz Binnenwanderung	299	-179	68	-67	83	16	35	-66	16	-32	78	-28	19	-2
Außenzuzüge ³⁾	1.636	2.330	201	166	427	640	532	769	260	395	185	325	31	35
Außenwegzüge ³⁾	1.097	1.992	114	174	246	388	386	660	177	406	148	302	26	62
Bilanz Außenwanderung	539	338	87	-8	181	252	146	109	83	-11	37	23	5	-27
Summe Zuzüge	3.592	3.242	473	317	853	875	1.086	1.000	569	529	479	441	132	80
Summe Wegzüge	2.754	3.083	318	392	589	607	905	957	470	572	364	446	108	109
Bilanz Wanderungen	838	159	155	-75	264	268	181	43	99	-43	115	-5	24	-29

¹⁾ Achtung: in 2013 nur Hauptwohnsitze berücksichtigt

²⁾ Binnenzuzüge: Zuzüge ins STU-Gebiet aus übrigen Ludwigshafener Stadtteilen incl. Umzüge innerhalb des STU-Gebietes

³⁾ Außenzu-/wegzüge: Zu-/Wegzüge von/nach außerhalb Stadt Ludwigshafen

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Übersicht 23: Passantenfrequenz 2014 – Sonderzählung Adventsamstag

Zählstelle	2010*1	2011*1	2012*1	2013*1	2014*1	Veränderung 2013/2014	Richtung
Bismarckstraße "Sparda Bank"	15.042	15.169	13.315	11.203	12.733	13,7%	Nord-Süd
Ludwigstraße "Bürgerhofpassage"	7.528	9.549	10.678	9.026	8.226	-8,9%	Nord-Süd
Verbindung Rathaus-/Ludwigsplatz	6.821	11.095	8.557	8.472	8.953	5,7%	Ost-West
Bahnhofstraße	6.033	6.921	6.980	6.438	6.429	-0,1%	Ost-West
Kreuzung Bahnhof-/Zollhofstraße*)	13.350	17.700	16.697	15.794	16.127	2,1%	Ost-West
Seiteneingang Rhein-Galerie*)	5.256	7.867	6.164	6.747	6.844	1,4%	Ost-West
Ludwigsplatz*)	3.054	4.510	4.521	4.313	4.843	12,3%	Ost-West
Zollhofstraße Richtung Berliner Platz	-	-	-	-	690	-	Nord-Süd
Insgesamt	57.084	72.811	67.182	61.993	64.155*2	3,5%	

*1 Zähltag: 27.11.2010; 03.12.2011; 01.12.2012; 07.12.2013; 06.12.2014 zwischen 11.00 und 20.00 Uhr

*2 – ohne Zählstelle „Zollhofstraße Richtung Berliner Platz“

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 24: Stadtumbau – Kapazitäten Kinderbetreuung zum 01.03.2015

Standort	Kiga- Plätze	Krippen- plätze	Hortplätze	Gesamt
STU-Mitte insgesamt	475	70	60	605
Kath. Kiga. St. Ludwig	75	0	0	75
Prot. Kiga Arche Noah	100	0	0	100
Städt. KTS Mitte	175	50	0	225
Stadt. KTS Heinigstraße	125	20	0	145
Städt. KTS Spatzennest	Benckiserstr.57 geht in KTS Heinigstraße auf			
Städt. KTS Erich Kästner Hort	0	0	60	60
STU-Süd - insgesamt	475	0	220	635
Prot. Kiga Lukaskirche	125	0	0	125
Schultagesstätte Wittelsbachschule	0	0	80	80
Kath. Kiga Herz-Jesu	75	0	0	75
Städt. KTS Süd	125	0	0	125
Städt. KTS Karl-Krämer-Str.	150	0	0	150
Schultagesstätte Brüder-Grimm-Schule	0	0	80	80
STU gesamt	950	70	220	1.240

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 25: Stadtumbau – Schulstandorte und Schülerzahlen

Schule	Klassen				Schülerzahl			
	2007/ 2008	2011/ 2012	2013/ 2014	2014/ 2015	2007/ 2008	2011/ 2012	2013/ 2014	2014/ 2015
Allgemeinbildende Schulen								
Grundschule								
Erich Kästner-Schule	16	17	18	19	369	374	385	396
Wittelsbach(grund-)schule	12	11	14	16	246	255	297	311
Brüder-Grimm-Schule	9	11	11	11	221	239	230	218
Gesamt	37	39	43	46	836	868	912	925
Hauptschule (bis Schuljahr 2009/2010)								
Wittelsbach(haupt-)schule	14	-	-	-	311	-	-	-
Realschule plus (neu ab Schuljahr 2010/2011)								
Wittelsbachschule	-	13	8	6	-	269	169	108
Gymnasium								
Carl-Bosch-Gymnasium	44	46	50	51	1.141	1.219	1.255	1.265
Geschwister-Scholl-Gymnasium	39	39	39	40	1.018	974	963	966
Gesamt	83	85	89	91	2.159	2.193	2.218	2.231
Berufsbildende Schulen – noch unvollständig								
Wirtschaft I	87	88	96	k.A.	1.908	2.072	2.227	k.A.
Wirtschaft II	80	84	83	k.A.	1.813	1.905	1.877	k.A.
Hauswirtschaft/Pädagogik	41	48	46	k.A.	948	1.042	986	k.A.
Gesamt	208	220	225	k.A.	4.669	5.019	5.090	k.A.

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 26: Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen im dreijährigen Durchschnitt 2012 bis 2014

Grundschule	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen 2014 in %											
	Realschule plus			Gymnasium			Integr. Gesamtschule			Sonstige Schularten		
	2012-2014	2013	2014	2012-2014	2013	2014	2012-2014	2013	2014	2012-2014	2013	2014
Erich Kästner-Schule	48,4	54,7	46,1	33,2	32,6	35,3	18,1	11,6	18,6	0,4	1,2	0,0
Wittelsbachschule	39,1	40,4	41,7	37,9	30,8	37,5	22,4	28,8	19,4	0,6	0,0	1,4
Brüder-Grimm-Schule	29,3	26,2	26,5	47,9	59,0	39,7	22,3	14,8	32,4	0,5	0,0	1,5
Stadt LU ¹⁾	37,7	37,9	35,5	36,4	36,6	36,8	25,3	24,9	26,6	0,6	0,6	1,0

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen ; ¹⁾ incl. Lukasschule

Übersicht 27: Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick

Jahr	Besucher insgesamt	Veranstaltungen insgesamt
2007	129.428	328
2010 ¹⁾	213.343	633 (453)
2013	235.644	583 (468)
2014	205.039	593 (474)

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen. Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
¹⁾: ab 2010: incl. Veranstaltungszahlen Stadtmuseum und Ernst-Bloch-Zentrum

Übersicht 28: Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten

Jahr	Kulturstätte						
	Wilhelm-Hack-Museum	Stadtmuseum	Ernst-Bloch-Zentrum	Pfalzbau	Theater im Pfalzbau	dasHaus	Staatsphilharmonie (nur LU)
Besucher							
2007	15.403	10.701	4.198	22.980	23.906	23.440	28.800
2010	35.442	5.051	6.057	50.580	73.163	27.650	15.400
2013	26.936	3.732	4.547	67.224	76.035	22.930	34.240
2014	29.296	5.400	3.904	44.592	71.586	22.030	28.231
Veranstaltungen							
2007	-*)	-*)	-*)	39	105	152	32
2010	-*)	66	114	91	178	166	18
2013	-*)	57	58	123	148	155	42
2014	-*)	62	57	106	156	157	55

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
 Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen.
 Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
 Wilhelm-Hack-Museum wegen Umbau 2008/2009 geschlossen
 dasHaus wegen Brandschutzsaniierung von 06/2012 bis Mitte 09/2012 geschlossen
 *) Veranstaltungen nicht gesondert erhoben

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	
Nr.	B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	
Nr.	B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	
Nr.	B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	
Nr.	B5/2000	Sozialplan 2000	
Nr.	B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	
Nr.	B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord-Hemshof und West im Jahre 2000	
Nr.	B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	
Nr.	B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	
Nr.	B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	
Nr.	B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	- vergriffen -
Nr.	B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	- vergriffen -
Nr.	B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	
Nr.	B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	
Nr.	B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,00 €
Nr.	B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,00 €
Nr.	B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos
Nr.	B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,00 €
Nr.	B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,00 €
Nr.	K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,00 €
Nr.	B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 - Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002 -	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

ohne Nr.	2004	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,00 €
Nr.	K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr.	B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,00 €
Nr.	B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr.	B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,00 €
Nr.	B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	
Nr.	B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,00 €
Nr.	B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr.	B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005 Grundlagendaten zur Ausbauplanung Tagesbetreuungsausbaugesetz sowie Landesprogramm „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“	5,00 €
Nr.	B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr.	B4/2005	Statistischer Jahresbericht 2004	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	
Nr.	K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,00 €
Nr.	K2/2006	Entwicklungskonzept Innenstadt Ludwigshafen am Rhein - nur als CD erhältlich -	10,00 €
Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr.	B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	
Nr.	B4/2006	Kindertagesstättenbericht 2005/06	5,00 €
Nr.	B5/2006	Zukunftsforum 2020	
		- Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 -	kostenlos
Nr.	B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,00 €
Nr.	B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr.	B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,00 €
Nr.	B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006/07	
Nr.	B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006/07	
		- Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08	
		- Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2008	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	5,00 €
		- Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008	
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein - Fortschreibung 2008	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009	5,00 €
		- Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2007	5,00 €
		Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 - Passanten in der Ludwigshafener City -	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2009	5,00 €
		Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile Förderprogramme, Städtebauliche Erneuerung, Quartiersentwicklung und Quartiersprojekte - Eine Bestandsaufnahme -	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels – Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ – Textteil	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ – Tabellenteil	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein Aufbau und Erläuterungen	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel 2012 Ludwigshafen am Rhein – Fortschreibung	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahrungsversorgung im Wandel – Lebensmittelangebot und Drogerien im Ludwigshafen am Rhein 2001 – 2011/2012	5,00 €
Nr.	1/2013	EU-Förderprogramm URBAN II – Abschlussbericht	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen Mai 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2012	5,00	€
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00	€
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein	5,00	€
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00	€
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00	€
Nr.	5/2014	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 25. Mai 2014	kostenlos	
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00	€
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14 Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00	€
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2013 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00	€
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung, Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Jahr 2013	5,00	€
Nr.	1/2015	Mietspiegel 2015 Ludwigshafen am Rhein	5,00	€
Nr.	2/2015	Die Passantenfrequenz 2012 bis 2014 in Ludwigshafen	5,00	€

